

Heimatbrief 2010



Impressionen 2010



Bürgermeisterwahl



Schwarzwaldverein im Stubaital



Kinderprojekt Höfenhof



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

es freut mich, dass wir Ihnen mit dem diesjährigen Heimatbrief wieder eine Brücke in ihre frühere Heimat bauen können.

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung, umso härter hat uns die Nachricht von der erneuten Insolvenz der Firma BBS getroffen. Der Insolvenzverwalter hält derzeit den Betrieb aufrecht. Für die Zukunft gibt es unterschiedliche Optionen. Ich hoffe, dass wir gemeinsam eine neue Zukunft für die Mitarbeiter der BBS schaffen können.

Auch das Weiterbestehen unserer Nachbarschaftshauptschule stand durch neue Vorgaben des Landes lange Zeit in Frage. In den letzten Jahren konnte kaum die minimale Klassenstärke erreicht werden. Zusammen mit Alpirsbach und Schenkenzell haben wir jetzt eine gemeinsame Werkrealschule und die Klassen 5 – 7 werden in Schiltach unterrichtet.

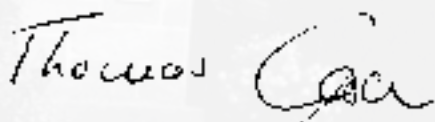
Zu einem glücklichen Ende ist auch die Neuordnung des Bereichs der Tankstelle und des neuen Edeka-Marktes gekommen. Die Stadt Schiltach hat neben einem attraktiven Entree vor allem eine moderne Tankstelle und einen zeitgemäßen Vollsortimenter.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war sicherlich das Stadtfest unter dem Motto „Schiltach – 200 Jahre Baden“. Viele Schiltacher Bürger und Vereine haben sich wieder vorbildlich engagiert. Besonders erfreulich war, dass alle Beteiligten bereit waren auf den Ausschank von „harten“ Alkoholika zu verzichten. Dies war sicher ein Grund dafür, dass unser Stadtfest im Gegensatz zu vielen anderen Veranstaltungen in der Region völlig friedlich verlief. Über die weiteren großen und kleinen Begebenheiten wird wie seit über 40 Jahren auf den folgenden Seiten berichtet.

Herr Rombach hat vor über 40 Jahren den Heimatbrief initiiert und seither betreut. Im Jahr 2010 hat er sich nun von dieser Aufgabe verabschiedet. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für das langjährige Wirken von unserem Ehrenschildträger Rolf Rombach in Sachen Heimatbrief. Herr Rombach hat mit der Koordination, Überarbeitung von Texten und Verfassung von eigenen Berichten unzählige Stunden für die Heimatbriefe aufgewendet. Zusammen mit den Vereinen brachte er über vier Jahrzehnte den auswärts lebenden Schiltachern die Geschehnisse aus der Heimat nahe. Die Koordination des aktuellen Heimatbriefs hat Frau Stegerer von der Bürgerinfo übernommen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2011.

Ihr



Thomas Haas
Bürgermeister

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher,
sehr geehrte Mitbürger aus Lehengericht,
verehrte Gäste,

wieder steht ein Jahr kurz vor dem Abschluss und wir dürfen mit dem Silvesterzug Gott danken, was uns im Jahr 2010 Gutes widerfahren ist. Viele Ereignisse haben uns dieses Jahr in Atem gehalten. Viele schlechte Nachrichten, aber auch gute Nachrichten – wie die Rettung der chilenischen Bergleute. Auch die heutige Pressemeldung, dass BBS nochmals in Insolvenz geht, um das Massengeschäft in Herbolzheim an Ronal zu verkaufen, ist hoffentlich nicht nachteilig für den Standort Schiltach. In Schiltach sollen Produkte für den High-End-Bereich und den Motorsport gefertigt werden. Das Massengeschäft war immer schon der Verlustbringer. Wenn nun mit dem Verkauf von Herbolzheim die Trennung gelingt, muss dies nicht zum Nachteil von Schiltach sein. Wir sind trotzdem in Gedanken bei den Beschäftigten, die wieder in Unsicherheit leben.

Pressemeldungen, Nachrichten sind Informationen und Informationen sind eine der wichtigsten Ressourcen unserer Zeit. Die Darstellung vieler Ereignisse ist jedoch oft nicht nachvollziehbar. Die Medien kontrollieren die Politik. Sie beeinflussen jedoch – weitgehend unkontrolliert – auch maßgeblich das Weltbild der Bürger und deren Verhalten. Nicht verständlich ist der scheinheilige Umgang mit mancherlei Themen oder wie manche Personen hochgeschrieben werden. Ein Beispiel: Die beiden schlimmsten Katastrophen im Jahre 2010 waren wohl das Erdbeben in Haiti und die Überschwemmungen in Pakistan. In Haiti sind 2,5 Mio. Menschen betroffen, in Pakistan ist eine Fläche von der Größe Italiens überflutet und es sind 20 Mio. Menschen obdachlos. Haiti ist ein klingender Name und von einem Erdbeben gehen wohl größere Ängste aus, dementsprechend waren die Zeitungen voll von Spendenaufrufen und die Deutschen spendeten schnell und reichlich und das war richtig so.

Pakistan ist dagegen ein ungeliebtes und zugegebenermaßen politisch schwieriges Land – in der Folge gibt es weniger und deutlich emotionslosere Berichte – die Spendenbereitschaft verhält sich entsprechend. Weder die christliche Nächstenliebe noch die Werte des

Humanismus unterscheiden jedoch zwischen einem Haitianer und einem Pakistani.

Zurzeit vergeht kaum ein Tag, an dem nicht rund um das Thema Wikileaks berichtet wird. Das veröffentlichte Video vom Irak-Krieg Mitte dieses Jahres dokumentiert Menschenrechtsverletzungen und widerlegt wieder einmal die Theorie des sauberen Krieges. Eine solche Veröffentlichung ist wichtig. Der mediale Nachhall war jedoch deutlich geringer als bei der Veröffentlichung diplomatischer US-Berichte. Diese Veröffentlichung hat nichts mit dem freien Zugang zur Information zu tun.



Niemand von uns wollte seinen Schriftverkehr im Internet veröffentlicht haben. Unsere Kinder würden das Verhalten von Wikileaks wohl als petzen deklarieren und mit Petzern wollte man schon als Kind nichts tun haben, zumal Wikileaks über sich selbst sehr wenig veröffentlicht – soviel zum freien Zugang zur Information.

Das Thema Integration und Einwanderung beschäftigt uns Bürger schon lange. Die Politik hat dieses Thema nicht wirklich aufgenommen, es war auch lange Zeit schwierig dieses Thema überhaupt anzusprechen, wenn man nicht in die völkische Ecke gestellt werden wollte. Erst dieses Totschweigen ermöglichte den Erfolg von Thilo Sarrazin, obwohl seine Kernthese – andere Völker seien den Deutschen aufgrund der Gene unterlegen – schlichtweg dumm ist. Die Umfrageergebnisse signalisierten jedoch die Zustimmung der Bevölkerung zu einem Teil der Sarrazin-Aussagen und damit wurde auch die Berichterstattung über Herrn Sarrazin deutlich positiver. Hoffen wir, dass so dieses Thema nun aufgearbeitet wird. Das Thema Einwanderung

korrespondiert stark mit der Demographie. Es wird viel geschrieben, wie sich unsere Gesellschaft verändern muss um den Bedürfnissen der älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden. Genauso wichtig wäre jedoch eine Debatte wie wir mit der Zukunft unserer Jugend umgehen wollen. Wenn sie nach diversen Trainee- und Zeitarbeitsverträgen endlich eine feste Anstellung haben, können sie z. B. nicht einmal auf einen gesicherten Ruhestand hoffen. Wenn die Gesellschaft hier keine anderen Wege aufzeigt, dürfen wir uns nicht wundern, wenn sich gerade viele hochqualifizierte und damit dringend benötigte junge Men-

schen von Deutschland abwenden. Ehrliche Maßnahmen in diesem Bereich wären unbequem und müssten alle heute lebenden Bürger betreffen. Die Politik hat jedoch erkannt, dass die nachfolgende Generation nicht mehr die Mehrheit der Wählerschaft stellt.

Neben Sarrazin hat sich auch unser Verteidigungsminister zum Medienstar gemausert. Die anfänglichen Äußerungen des früheren Wirtschaftsministers Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg ließen uns aufhorchen und hoffen. Dann wäre es eigentlich still geworden um den Freiherrn, wenn er sich nicht des medialen Wohlwollens sicher sein dürfte. Bei welchem Verteidigungsminister-Ehepaar wäre sonst die Frontunterstützung eines Showmasters relativ unkommentiert geblieben bzw. wäre teilweise positiv bewertet worden?

Narrenfreiheit genießt auch der OB von Tübingen. Bei einer nur zwei monatigen Elternzeit darf man an sich schon eine reine Pflege des Images vermuten. Doch Boris Palmer will sich

während seiner Tübinger-Auszeit über Stuttgart 21 auch noch den Weg in die Landeshauptstadt ebnen. Die Tübinger Bürgerschaft sieht dies mit Sicherheit deutlich kritischer als die überregionale Presse.

Damit bin ich beim vielleicht spannendsten Thema des Jahres 2010 angekommen: Stuttgart 21. Das Sachthema an sich ist schwierig zu bewerten. Und ich will dies jedem einzelnen selbst überlassen. Die begleitenden Fragen und der Umgang mit dem Thema sind jedoch umso interessanter. Zu Beginn der Demonstrationen vermittelte das Zappen durch die Senderlandschaft ein Bild, dass die Stuttgarter, Badener und Württemberger – ja die ganze Republik hinter den Demonstranten steht. Die tausenden Gegendemonstranten und die abendliche Stadtläufe für Stuttgart 21 passten nicht ins Bild und deshalb wurde darüber auch kaum berichtet. Nach dem die Stimmung im Volk wohl doch etwas differenzierter ist und die Vermutung Raum greift, dass bei Auseinandersetzungen wie im Schlosspark immer beide Seiten zum Konflikt beitragen,

vorhaben bieten bzw. den Zugang zu den entsprechenden Informationen erleichtern müssen. Dies ist richtig und eine frühe Diskussion unterschiedlicher Standpunkte kann zu einem besseren Ergebnis beitragen. Der Grundsatz einer Demokratie, dass Entscheidungen, die in einem fairen Verfahren getroffen wurden, akzeptiert werden, muss aber auch Bestand haben. Eines zeigt Stuttgart 21 auf jeden Fall: Großvorhaben sind äußerst vielschichtig und können nicht in Schwarz-Weiß-Manier betrachtet werden. Eine Entscheidung für oder gegen ein solches Vorhaben wird immer nur Kompromiss von vielen Interessenslagen sein.

Die fehlende Bereitschaft eigene Interessen für eine große Sache zurückzustecken, geht zurück mit einer saturierten Bürgerschaft und wird oft mit Politikverdrossenheit verwechselt. Der Staat wird nicht mehr als Ordnungsinstanz sondern nur noch als Umverteilungsgesellschaft für die eigenen Interessen begriffen.

Kommen wir näher zu unserer Heimat – auch vor unserer Haustür gibt es Themen, bei de-

beiden Kreiskrankenhäuser soll dieses Jahr auf über 5 Millionen Euro steigen. Dementsprechend muss die Kreisumlage um ca. 17 % angehoben werden. Auch für Schiltach als drittgrößter Zahler im Kreis mit rd. 4,7 Millionen für das nächste Jahr ist diese Erhöhung schmerzhaft. Schiltach hat deshalb ein vitales Interesse, dass dieses Problem gelöst wird. Eine Privatisierung der Häuser wird sicherlich schmerzliche Einschnitte bringen. Diese wären jedoch auch notwendig geworden, wenn die beiden Häuser beim Kreis geblieben wären. Ich hoffe für alle Mitarbeiter und Bürger in unserer Raumschaft, dass das Kreiskrankenhaus in Schramberg von dem Investor auf Dauer erhalten wird. Die Entscheidung über die Privatisierung soll noch im ersten Halbjahr fallen.

Wenn das Thema der Krankenhäuser Mitte des Jahres abgeschlossen sein wird, so wird uns die Weiterentwicklung des Hochwasserschutzes in Schiltach noch über Jahre hinweg begleiten. Die Planungen sind weit gediehen. Viele Anlieger der beiden Flüsse wurden bereits persönlich informiert. Die Ertüchtigung des Hochwasserschutzes wird zwangsläufig in das Stadtbild eingreifen; ich sehe es jedoch als Pflicht und Schuldigkeit der Stadt im Interesse der Anlieger und Bürger zu handeln. Wir werden im ersten Quartal 2011 über den Stand der Planungen informieren.

Wichtig für das Stadtbild ist auch die Entwicklung des früheren Möbelhauses Baiker. Diese große, innerstädtische Fläche ist gerade im industriellen Umfeld wichtig und wurde deshalb von der Stadt ersteigert und soll im Laufe des kommenden Jahres entwickelt werden. Ebenfalls wichtig für den Städtebau in Schiltach war die Neuordnung des Bereichs Edeka und Tankstelle. Nach der Eröffnung der Tankstelle durch die Familie Zwick und die Firma Oest können wir dieses Kapitel für die Stadt schließen. Die Gestaltung der Tankstelle und des neuen Edeka-Marktes ist gelungen und wir wünschen den Betreibern auf lange Sicht viel Erfolg. Kurz vor dem Abschluss stehen mehrere Projekte: Der Freizeitbereich „Vor Kuhbach“ ist vor dem Winter noch fast fertig geworden und kann nächstes Jahr auf jeden Fall benutzt werden. Neben einer Aufenthaltsmöglichkeit wollten wir das Wasser aus verschiedenen Blickrichtungen erfahrbar machen. Dieser Bereich orientiert sich auch an den Bedürfnissen von kleinen Kindern. Kleine Kinder und damit ihre Eltern sind auch die Zielgruppe der Aufstockung des Kindergartens „Zachäus“ durch eine zweigruppige Kinderkrippe. Wir werden den Betrieb aller Voraussicht nach zum 2.



ändert sich wieder einmal die Berichterstattung. Machen sich hier nun Wutbürger Luft oder ist Stuttgart 21 ein Paradigmenwechsel in der Politik? Steht der nachträglich geäußerte Wille eines Teils der Bevölkerung über der Rechtssicherheit? Kann das Fortbestehen von 280 Bäumen unserer Weiterentwicklung entgegen stehen?

Geht es um ein ehrliches Ringen in einem Sachthema oder um Wahlkampf oder einfach um den Versuch der Durchsetzung verschiedener Partikularinteressen? Stuttgart 21 – ist für mich kein Paradigmenwechsel. Die Politik wird in Zukunft mehr Information über Groß-

nen alle Beteiligten zurückstecken müssen. Die Krankenhauslandschaft im Landkreis Rottweil ist ein solches Thema mit vielen Facetten. Die Entwicklung der Krankenhäuser beschäftigt die Bewohner des Landkreises nicht erst seit dem Jahr 2010. Nach dem unser Gesundheitswesen ohne grundlegende Reformen nicht mehr finanzierbar ist, hat der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser immer wieder geändert. Während umliegende Kreise in der Folge Neustrukturierungen bereits vor 10 bis 15 Jahren einleiteten, musste man im Landkreis Rottweil erkennen, dass sparen als alleiniges Ziel nicht dauerhaft zum Erfolg führt. Das Defizit der

Quartal des kommenden Jahres aufnehmen können. Für mich ist dies ein wichtiges Angebot für Familien, Alleinerziehende und die

Fachmann und einem Kreis von historisch interessierten und fachkundigen Bürgern aus Schiltach haben wir ein neues Ausstellungs-



Industrie. Die beiden Kinderkrippen-Gruppen werden damit ein wichtiger Bestandteil unserer Infrastruktur.

In einem anderen Bereich der Infrastruktur – den Straßen haben wir in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt gesetzt. Neben dem fast schon obligatorischen Überzug von rd. 5 km Außenbereichsstraßen, haben wir die beiden Sackgassen „Jahn- und Waldstraße“ in Angriff genommen. Straßenbauarbeiten in Sackgassen stellen immer eine besondere Belastung für die Anwohner dar. Trotzdem gab es kaum Beschwerden der dortigen Bevölkerung. Ich darf mich an dieser Stelle für Ihr Verständnis recht herzlich bedanken. Die groben Bauarbeiten konnten zum Abschluss gebracht werden, es fehlen nur noch der Feinbelag und die Treppenanlagen.

Ein ganz wichtiger Punkt für die älteren Kinder und deren Eltern sind die Schulen. Es freut mich deshalb, dass wir zusammen mit der Gemeinde Schenkenzell und der Stadt Alpirsbach eine gemeinsame Werkrealschule zustande gebracht haben. Dies gilt umso mehr, da wir in Schiltach kaum mehr die Schülerzahlen für eine Klasse pro Jahrgang zusammen bringen. Es ist nun an den Eltern und Schülern, wie dieses neue Angebot angenommen wird und dadurch Bestand haben kann. Die Schulen sollen Wissen vermitteln. Wissen und Informationen vermitteln sollen auch unsere Museen. Und wie das Schulkonzept einen Relaunch erfahren hat, muss auch das Museumskonzept für das „Museum am Markt“ nach rd. 20 Jahren überarbeitet werden. Zusammen mit einem

konzept entwickelt. Die Umsetzung läuft derzeit auf Hochtouren. Das „Museum am Markt“ soll in der kommenden Touristiksaison wieder in Betrieb gehen. Ohne die Mitarbeit der Schiltacher Gruppe rund um den Historischen Verein, hätte das Konzept sicherlich nicht die



Qualität erreichen können. Ich darf mich deshalb bei diesem ehrenamtlich mitarbeitenden Personenkreis recht herzlich bedanken.

Die Stadt kann vieles an Infrastruktur und Einrichtungen bauen und erstellen. Wenn die Einrichtungen mit Leben erfüllt werden sollen, ist jedoch die Bevölkerung gefordert. Die noch nicht lange zurück liegende Sportlerehrung ist ein Indiz für die großartige ehrenamtliche Arbeit, die von vielen Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen hier in Schiltach geleistet

wird. Ich bedanke mich bei allen Vereinen, die sich für die Stadt im Allgemeinen und für unsere Kinder und Jugendlichen im Besonderen einsetzen. Ein ganz herzliches Dankeschön möchte ich auch all denjenigen sagen, die sich für unsere Senioren einsetzen. Allein bei der Sozialgemeinschaft sind dies insgesamt 70 Personen, die hier ehrenamtliche Dienste für unsere älteren Mitbürger leisten. Eine engagierte Bürgerschaft, eine überdurchschnittliche Infrastruktur und geordnete Finanzen – Schiltach kann wirklich zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Die Kirchen sind ebenfalls ein unverzichtbarer Bestandteil unseres sozialen Lebens in Schiltach. Ich möchte mich bei beiden Kirchengemeinden an ihrer Spitze Herr Pfarrer Dr. Glimpel und Herr Pfarrer Müller herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

In meinen Dank möchte ich auch all diejenigen einschließen, die über die Feiertage ihren Dienst verrichten müssen oder in Bereitschaft für einen Einsatz stehen. Die Stadt wird in regelmäßigen Abständen durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüft. Der Prüfer hat ausdrücklich die Mannschaft im Rathaus für

den Einsatz und die Vielzahl der umgesetzten Projekte gelobt. Ich möchte mich deshalb in diesem Jahr auch besonders bei meinen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern ganz herzlich bedanken. Die Umsetzung der Projekte in dieser Geschwindigkeit wäre jedoch nicht möglich, wenn der Gemeinde- und Ortschaftsrat nicht zielorientiert und fair arbeiten würde. Die Verwaltung hat die Gremiumsmitglieder wieder stark gefordert. Auch Wochenendtermine für Besichtigungen oder Tagungen werden klaglos hingenommen. Ich bedanke mich

herzlich bei allen Stadträten und Ortschaftsräten an ihrer Spitze Herrn Ortsvorsteher Kipp für die gute Zusammenarbeit in den Gremien. Die nächste Klausurtagung wartet schon.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bei der Silvesterrede vor einem Jahr habe ich angeführt, dass ich weiter in Schiltach arbeiten möchte und gerne mit meiner Familie hier bleiben würde. Mit der Wiederwahl im September haben Sie mir diesen Wunsch erfüllt. Ich darf mich besonders für die hohe Beteiligung an einer Wahl bedanken, die eigentlich in diesem Fall eine Bestätigung war. In diesem Zusammenhang haben auch der große Zuspruch, Glückwünsche und positive Gespräche gut getan. Dies gibt Rückhalt für die kommenden acht Jahre. Ich werde mich auch in Zukunft nach bestem Wissen und Gewissen für die Belange der Stadt einsetzen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen das Jahr 2011 zu gestalten. Ich wünsche uns allen einen guten Start ins neue Jahr – viel Erfolg, Glück und Gesundheit.

Thomas Haas, Bürgermeister
(Es gilt das gesprochene Wort)

Silvesteransprache des ev. Pfarrers

Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde unserer Stadt aus Nah und Fern!

In den Tagen nach dem 24. Dezember standen wir als Pfarrfamilie vor einer großen seelsorgerlichen Herausforderung: Wir mussten unserem jüngsten Spross Samuel erklären, dass es nach Heiligabend keine weiteren Türchen am Adventskalender mehr zu öffnen gibt. Die Reaktion war von Unverständnis geprägt, und bis heute werden wir immer mal wieder darauf hingewiesen, dass es Zeit sei, das nächste Türchen zu öffnen. Und so ganz Unrecht hat der Kleine ja auch nicht. Denn wir wohnen ja nicht irgendwo, sondern in Schiltach. Und in Schiltach ist es nicht vorbei mit dem Türchen öffnen am 24. Dezember, denn am 31. Dezember werden noch zwei weitere Türchen geöffnet. Türchen Nummer 25 hat sich gerade hier am Pfarrhaus aufgetan. Dahinter ist ein echter Pfarrer zum Vorschein gekommen, der sogar sprechen kann. Und mit dem 25. Türchen ist der Spaß immer noch nicht vorbei, denn am Rathaus wird nachher noch ein

26. Türchen geöffnet, und dahinter verbirgt sich ein echter, und dieses Jahr sogar frisch wiedergewählter Bürgermeister. Mit ihm und mit Ihnen allen freue ich mich darüber, dass Schiltach der einzige Ort auf der ganzen Welt ist, wo auch nach dem 24. Dezember noch Türchen geöffnet werden können.

Theologisch lässt sich das selbstverständlich rechtfertigen. Der Heiland, der in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember geboren wird, möchte ja nicht einfach nur da sein, sondern uns alle mitnehmen auf dem Weg zu Gott. Und die Zahl Gottes ist nicht die 24, sondern die 26. Das ist die Summe der Zahlenwerte jener Buchstaben im hebräischen Alphabet, die zusammengenommen den unaussprechlichen Namen des Gottes ergeben, der sich Mose im brennenden Dornbusch offenbart. Wer sich diese Offenbarung einmal anschauen will, kann den herrlichen Wandteppich im Altarraum der katholischen Kirche hier in Schiltach betrachten. Da ist in der Mitte des brennenden Dornbusches die Dornenkrone erkennbar, und daran sehen wir: Jesus ist der Weg zum großen, herrlichen Gott. Am 24.

Dezember können wir uns mit ihm auf den Weg machen, und dieser Weg endet beim 26. Türchen.

Dass dieses 26. Türchen sich nicht an einer Kirche, sondern an einem Rathaus befindet, ergibt theologisch auch einen hervorragenden Sinn, denn die Bibel verheißt uns eine Zukunft im himmlischen Jerusalem, und in dieser Stadt wird es keinen Tempel, also auch keine Kirche mehr geben, denn Gott wohnt mitten unter den Menschen. Von der Abwesenheit eines Rathauses in der himmlischen Stadt lesen wir hingegen nichts, und so ist es durchaus sinnvoll, das 26. Türchen nicht am Pfarrhaus, sondern am Rathaus zu öffnen. Damit ist dann aber auch das Ziel aller menschlichen Sehnsucht erreicht, und darum kann es nach dem 26. Türchen eigentlich nur noch einen ganz großen Schnitt geben, nämlich die Veränderung der Jahreszahl, was ja bekanntlich um 24 Uhr geschieht und nur hier in Schiltach wirklich gut vorbereitet ist. Doch noch ist es nicht soweit, wir haben ja noch nicht einmal das 26. Türchen erreicht, sondern gerade erst unter Gesang das 25. Türchen geöffnet. Und





möchte herzlich danken für alle geistlichen Schätze, die ich von dort schon mitnehmen durfte und für die Fürbitte, die dort für unsere Gemeinde vor Gott gebracht wird.

Auch das Miteinander mit unseren katholischen Mitschwestern durften wir im vergangenen Jahr wieder als positiv erleben. Gewiss haben auch mich einige Ereignisse und Entwicklungen in der katholischen Gesamtkirche verstört und erschüttert, aber zugleich spüre ich die Verpflichtung, in diesen Angelegenheiten vor undifferenzierten Pauschalurteilen zu warnen. Auch sollte unsere Fürbitte und Solidarität all jenen Amtsträgern gelten, die mit aufrichtigem Herzen und größter geistlicher Motivation ihren Dienst tun, und so wünsche ich insbesondere Herrn Pfarrer Müller und Herrn Diakon Armbruster, dass unser gemeinsamer Herr Jesus Christus Sie beide stärken möge in nicht einfachen Zeiten.

Wenn ich nun den Blick auf unsere eigene evangelische Gemeinde lenke, dann fällt mir zunächst der Abschied von Familie Nagel ein, den wir im vergangenen September nehmen mussten. Mit den Nagels haben uns Menschen verlassen, die Gemeinde und Ort geprägt haben, und ich möchte ihnen ein großes Dankeschön nachrufen für die hervorragende Arbeit, die sie hier geleistet haben. Nachfolger haben sich noch nicht beworben, und deshalb bitte ich die Gemeindeglieder, diese Angelegenheit verstärkt in ihren Gebeten vor Gott zu bringen. Was die Kirchendienststelle angeht, kann ich auch direkt dazu einladen, sich zu überlegen, ob es nicht jemanden in Schiltach gibt, der hinter unserer Verkündigung steht und auch sonst für diesen Posten geeignet ist.

Einstweilen dürfen wir überaus dankbar sein, dass der Weggang von Nagels durch viele Ehrenamtlichen aufgefangen wurde. Unsere Gemeindejugend und der CVJM haben fast die gesamte Jugendarbeit übernommen, das ist außergewöhnlich und trifft bei vielen Kollegen, denen ich das außerhalb von Schiltach erzähle, auf großes Staunen. Auch für den Kirchendienst haben sich Menschen gefunden, die viel Zeit und Energie investieren, damit alles so weiterlaufen kann wie früher. Auch das ist alles andere als selbstverständlich, und ich möchte diesen Damen an dieser Stelle von ganzem Herzen danken. Dem Kirchengemeinderat mit Kirchengemeinderatsvorsitzendem Gerhard Bühler danke ich für die gewohnt gute Zusammenarbeit. Auch im Kirchengemeinderat hat es eine Veränderung gegeben: Dr. Lars Kaesemann hat sein Amt

hinter diesem bin ich nun schon zum vierten Mal zum Vorschein gekommen und möchte Ihnen auch im Namen meiner Familie sagen, dass wir sehr gerne hier in Schiltach sind und unseren Kindern auch weiterhin mehr als nur 24 Türchen am Adventskalender bieten wollen. Mein Dank gilt allen Menschen hier in Schiltach, aber einige möchte ich doch stellvertretend herausgreifen.

Da ist zunächst einmal die Person, die gleich hinter dem 26. Türchen auftauchen wird, Herr

Bürgermeister Haas. Ich danke Ihnen für das offene und konstruktive Miteinander von Stadt und Kirchengemeinde und freue mich auch sehr über den einen oder anderen theologischen Diskurs. Für Ihre zweite Amtsperiode in unsere Stadt wünsche ich Ihnen eine glückliche Hand und Gottes reichen Segen. Ein gutes menschliches und geistliches Miteinander besteht weiterhin mit den Schwestern und Brüdern vom AB-Verein in der Schramberger Straße. Gerne lasse ich mich von den dortigen Predigern geistlich inspirieren und



und freue mich ausdrücklich darüber, dass unter dem Dach der Schiltacher Kirchenmusik so viele Stilrichtungen beherbergt sind und wir Gott auf so vielfältige Weise loben dürfen. Kantor Zeller als Hauptverantwortlichem sei insbesondere für das schöne Weihnachtskonzert gedankt, das wir am 4. Dezember erleben durften.

Soweit meine Dankesworte, und sollte ich jemanden vergessen haben, dann bitte ich um Vergebung und hoffe, dass diese Person dann aus dem 26. Türchen heraus Erwähnung findet. Aus dem 25. Türchen heraus möchte ich Ihnen allen meine Glücks- und Segenswünsche für das neue Jahr mitgeben. Als Pfarrer begegne ich ja sehr vielen Menschen, und der weit überwiegende Teil dieser Begegnungen verläuft positiv und ich habe den Eindruck, es mit Menschen guten Willens zu tun zu haben. Und wenn ich das hochrechne auf die Gesamtbevölkerung unserer Erde, dann ist mir nicht bang. Das Kind von Bethlehem hat mit dieser Welt eine Geschichte des Heils und der Rettung begonnen, die durch keine Katastrophe aufgehalten werden kann. Don't tell me that it's over singt Amy MacDonald, und wir brauchen uns das in der Tat von niemandem einreden zu lassen. Stattdessen dürfen wir uns auf den Weg machen mit Jesus Christus und an seiner Hand leben und erleben, was uns die Jahreslosung 2011 mitgibt: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Aber damit bin ich schon im Jahr 2011 und habe die Kompetenz des 25. Türchens überschritten. Statt weiter zu reden, werde ich dieses 25. Türchen deshalb gleich unter Gesang schließen und wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Öffnen des 26. Türchens, einen gesegneten Jahreswechsel und ein gesegnetes neues Jahr. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

niedergelegt, dafür sind Klaus Schleinitz und Ralf Dirker neu hinzugekommen. Ich möchte Herrn Dr. Kaesemann an dieser Stelle herzlich danken für sein Engagement und wünsche ihm und seiner Familie Gottes reichen Segen. Klaus Schleinitz und Ralf Dirker sind zwar schon seit September dabei, ich möchte sie aber auch in diesem Rahmen hier noch einmal herzlich willkommen heißen und wünsche uns allen ein gutes, von Gottes Geist geleitetes Miteinander. Mein besonderer Dank gilt dieses Jahr den Erzieherinnen unseres Kindergartens Zachäus. Die Umbaumaßnahmen am Kindergarten haben die Arbeitsbedingungen teilweise sehr erschwert. Am Engagement und an der positiven Grundstimmung des Kindergartenteams hat das aber nichts geändert. Dafür

möchte ich allen Erzieherinnen meine große Anerkennung aussprechen.

Die Kirchenmusik hat im vergangenen Jahr erstmals ein Jahresprogramm herausgegeben, und auch für 2011 ist das wieder möglich geworden. Allen, die sich finanziell und ideell daran beteiligt haben, möchte ich herzlich danken. Insbesondere danke ich der IG Orgel und Kirchenmusik für ihren Idealismus und für ihr Engagement. Sigrid Nühren, die von Rolf Rombach den Vorsitz übernommen hat, wünsche ich eine glückliche Hand und danke Herrn Rombach für alles, was er für Orgel und Kirchenmusik geleistet hat. Den vielen Musikerinnen u. Musikern unserer Gemeinde möchte ich danken für ihr Musizieren

Ehe- und Altersjubilare

Das Fest der Goldenen Hochzeit konnten feiern:

Lothar und Christel Klinkosch
am 15. Januar, Jahnstraße 21

Erhart und Liselotte Korndörfer
am 13. Februar, Hans-Grohe-Straße 41

Karl und Ilse Haberer
am 25. März, Hauptstraße 22

Wilhelm und Maria Siegel,
am 02. April, Austraße 12

Leonhard und Friedhilde Schmidt
am 23. April, Schenkzeller Straße 108

Rudolf und Ida Breitsch
am 06. Mai, Grumpenbächle 5

Hans und Martha Harter
am 20. Mai, Bachstraße 17

Friedrich und Renate Disch
am 21. Mai, Sägergrün 5

Karl und Trudhilde Wolber
am 21. Mai, Schenkzeller Straße 15

Karl und Marianne Schumann
am 03. Juni, Heuwiese 100

Kurt und Ingeborg Berberich
am 22. Juli, Schramberger Straße 51

Norbert und Ursel Brückner
am 29. Juli, Froschgraben 4

Harry und Hulda Messmer
am 21. August, Hauptstraße 65

Karl und Hildegard Zanger
am 26. August, Grumpen 1

Georg und Erika Wöhrle
am 26. August, Am Lehen 7

Friedrich und Gertrud Götz
am 24. September, Marktplatz 11

Friedrich und Elisabeth Heil
am 14. Oktober, Gerbergasse 10

Josef und Johanna Haas
am 28. Oktober, Vor Heubach 30

Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Christof und Anna Marie Dufner
am 12. Mai, Schloßbergstraße 15

Karl und Irmgard Sieber
am 26. Mai, Bickenmäuerte 11

Unsere über „80jährigen“

Elisabeth Aberle
Schenkzeller Straße 106, 86 Jahre

Margareta Alber
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Johanna Klara Alperstedt
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Johannes Armbruster
Erdlinsbach 10, 90 Jahre

Theresia Armbruster
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Max Armbruster
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Maria Helene Armbruster
Schramberger Straße 30, 81 Jahre

Herbert Reinhard Armbruster
Eythstraße 7, 80 Jahre

Gretel Arnold
Schenkzeller Straße 99, 83 Jahre

Kurt Bächle
Sägergrün 11, 80 Jahre

Karl Bader
Hohensteinstraße 13, 82 Jahre

Luitgard Bahr
Vor Eulersbach 54, 86 Jahre

Bernhard Josef Bantle
Pfundsteingut 150, 80 Jahre

Frida Maria Banzhaf
Am Herdweg 195, 89 Jahre

Berta Friederike Basler
Waldstraße 13, 91 Jahre

Frieda Christina Bauer
Schenkzeller Straße 28, 87 Jahre

Beate Ruth Becker
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Brunhilde Belting
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Hermann Wilhelm Blank
Blattenhäuserwiese 5, 81 Jahre

Frieda Borho
Schenkzeller Straße 9, 86 Jahre

Siegfried Böttger
Bickenmäuerte 31, 84 Jahre

Oskar Braun
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Alphons Breitsch
Vor Heubach 9, 86 Jahre

Paula Brenner
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Christian Breuling
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Anita Britze
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Sofie Broghammer
Blattenberg 1, 88 Jahre

Martha Brüstle
Grumpenbächle 105, 90 Jahre

Georg Brüstle
Schmelze 29, 86 Jahre

Johannes Brüstle
Grumpenbächle 106, 83 Jahre

Elsa Brüstle
Schmelze 29, 81 Jahre

Alma Maria Bühler
Am Herdweg 206, 81 Jahre

Anneliese Bühler
Schenkzeller Straße 91, 82 Jahre

Christina Bühler
Eulersbach 92, 81 Jahre

Erika Bühler
Eulersbach 93, 83 Jahre

Friedrich Bühler
Am Hirschen 15, 89 Jahre

Karl Bühler
Eulersbach 92, 82 Jahre

Karl Anton Bühler
Schenkenzeller Straße 91, 82 Jahre

Luise Bühler
Hohensteinstraße 11, 94 Jahre

Maria Justina Bühler
Hauptstraße 38, 87 Jahre

Mathias Bühler
Hunersbach 171, 83 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler
Am Hirschen 15, 83 Jahre

Wilhelm Bühler
Hohensteinstraße 11, 97 Jahre

Günter Otto Willi Büscher
Hans-Grohe-Straße 58, 81 Jahre

Adolfine Deusch
Höfleweg 2, 82 Jahre

Elsa Frieda Dick
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Anna Maria Dieterle
Bachstraße 20, 87 Jahre

Friedrich Dinger
Waldstraße 3, 80 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 84 Jahre

Anna Marie Dufner
Schloßbergstraße 15, 85 Jahre

Christof Dufner
Schloßbergstraße 15, 81 Jahre

Theresia Eberle
Keßlerhalde 7, 91 Jahre

Amalie Eisemann
Eythstraße 19, 92 Jahre

Ilse Engelmann
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Hans Faißt
Bickenmäuerle 19, 88 Jahre

Hermann Jakob Faißt
Am Hirschen 2, 82 Jahre

Christina Faißt
Keßlerhalde 7, 81 Jahre

Gertrud Faißt
Am Hirschen 2, 80 Jahre

Else Fichter
Keßlerhalde 1, 84 Jahre

Käthe Fichter
Heidelbeerbühl 7, 80 Jahre

Edeltraud Fichter
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Georg Fieser
Baumgartenstraße 14, 88 Jahre

Elsa Maria Fieser
Bachstraße 23, 87 Jahre

Lina Anna Fieser
Schenkenzeller Straße 16, 87 Jahre

Agnes Flaig
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Siegfried Fliegert
Schenkenzeller Straße 46, 86 Jahre

Anna Fremd
Blattenhäuserwiese 4, 84 Jahre

Laura Frey
Heidelbeerbühl 2, 96 Jahre

Mina Frick
Grün 147, 84 Jahre

Walter Friedrich
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Lydia Fritz
Hohensteinstraße 11, 90 Jahre

Klara Frost
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Maria Fuchs
Hinterlehen 162, 88 Jahre

Wilhelm Georg Gabel
Eythstraße 26, 96 Jahre

Mina Gaiser
Am Lehen 9, 88 Jahre

Ruth Gambhardt
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Lore Helene Götz
Schramberger Straße 67, 83 Jahre

Hans Götz
Schramberger Straße 67, 82 Jahre

Georg Friedrich Götz
Schwaigwiese 2, 80 Jahre

Heinz Paul Walter Grapp
Schenkenzeller Straße 154, 81 Jahre

Marianne Grimm
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Rosa Grotheer
Höfleweg 4, 80 Jahre

Hildegard Gunkel
Bachstraße 33, 85 Jahre

Georg Guttner
Tiefenbach 28, 86 Jahre

Frieda Guttner
Tiefenbach 28, 86 Jahre

Anna Haas
Baumgartenstraße 39, 84 Jahre

Anneliese Haas
Jahnstraße 5, 83 Jahre

Gertrud Haberer
Schenkenzeller Straße 10, 88 Jahre

Elisabeth Haberer
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Elsa Dorothea Haberer
Schenkenzeller Straße 9, 84 Jahre

Gottlieb Haberer
Kienbächle 160, 81 Jahre

Günter Robert Hermann Hahn
Schenkenzeller Straße 40, 83 Jahre

Gerda Irma Helga Hahn
Schenkenzeller Straße 40, 81 Jahre

Wilhelmine Haigis
Eythstraße 22, 90 Jahre

Sophie Haist
Vor Eulersbach 65, 86 Jahre

Frida Christiane Halter
Keßlerhalde 5, 80 Jahre

Elisabeth Harter
Schenkenzeller Straße 50, 87 Jahre

Helene Hartmann
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Johannes Hauer
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Frieda Emilie Hauser
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Ruth Hecke
Schenkenzeller Straße 33, 88 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger
Hohensteinstraße 4, 88 Jahre

Anna Maria Heinzemann
Hohensteinstraße 13, 82 Jahre

Frieda Heizmann
Vor Erdlinsbach 9, 89 Jahre

Charlotte Hengstler
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Irmgard Hermann
Bickenmäuerte 9, 88 Jahre

Kurt Herrmann
Vor Erdlinsbach 7, 80 Jahre

Berta Herrmann
Bickenmäuerte 16, 80 Jahre

Ruth Herzberg
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Anneliese Herzog
Geroltzhäuser Weg 30, 83 Jahre

Gisela Hielscher
Keßlerhalde 5, 85 Jahre

Paul Hilberer
Schenkenzeller Straße 114, 80 Jahre

Christina Hildbrand
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Gertrud Hils
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Gertrud Hils
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Maria Holzschuh
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Gerda Isolda Elisabeth Horn
Vor Kuhbach 6, 86 Jahre

Benno Heinz Hübner
Sägergrün 8, 83 Jahre

Erika Anna Hübner
Sägergrün 8, 80 Jahre

Elli Jakob
Hoffeldstraße 25, 82 Jahre

Jutta Gisela Jakob
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Marie Hilda Jehle
Pfundsteinhof 149, 85 Jahre

Klara Kernberger
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Wilhelm Kimmich
Ecke 172, 80 Jahre

Johannes Kinle
Hauptstraße 29, 97 Jahre

Karl Kipp
Schmelze 31, 88 Jahre

Klara Kipp
Schmelze 31, 80 Jahre

Annamarie Kirchner
Jahnstraße 15, 84 Jahre

Johannes Eugen Kirchner
Jahnstraße 15, 81 Jahre

Friedrich Kirgus
Schwaigwiese 8, 85 Jahre

Rosa Maria Kirgus
Baumgartenstraße 37, 80 Jahre

Gertrud Klink
Hauptstraße 17, 81 Jahre

Kurt Klink
Hauptstraße 17, 80 Jahre

Maria Klumpp
Schramberger Straße 41, 89 Jahre

Adolf Klumpp
Schramberger Straße 41, 87 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch
Spitalstraße 24, 89 Jahre

Katharina Koch
Keßlerhalde 5, 85 Jahre

Anna Maria Köhl
Eythstraße 17, 89 Jahre

Maria Regina Köpfer
Hoffeldstraße 27, 89 Jahre

Gustav Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 88 Jahre

Klara Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 88 Jahre

Maria Kremer
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Frida Kriehn
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Erika Irmgard Krüger
Hoffeldstraße 7, 82 Jahre

Gerda Martha Lainer
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Josef Langenbacher
Scheuernacker 234, 89 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher
Scheuernacker 234, 83 Jahre

Berta Luise Gertrude Langowski
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Anna Lemke
Keßlerhalde 7, 85 Jahre

Anna-Eliese Letzin
Jahnstraße 18, 81 Jahre

Herbert Lewandowsky
Eichwaldweg 17, 81 Jahre

Margarete Liebich
Keßlerhalde 7, 92 Jahre

August Wilhelm Lutz
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Elisabeth Mahn
Hoffeldstraße 6, 86 Jahre

Gerhard August Reinhold Mahn
Hoffeldstraße 6, 84 Jahre

Martha Maier
Hinter Erdlinsbach 136, 82 Jahre

Waldemar Mäntele
Birkenweg 12, 82 Jahre

Berta Mäntele
Birkenweg 12, 81 Jahre

Mina Martin
Vor Heubach 10, 80 Jahre

Bernharda Masgaj
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Anna Maria Mastrippolito
Hauptstraße 47, 80 Jahre

Katharina Mayer
Keßlerhalde 5, 91 Jahre

Helena Meier
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Wenzl Moder
Waldstraße 11, 87 Jahre

Gretel Anna Moder
Waldstraße 11, 82 Jahre

Wilhelmine Moser
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Elisabeth Müller
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Charlotte Müller
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Ernst Müller
Marktplatz 12, 87 Jahre

Philipp Albert Müller
Schenkenzeller Straße 135, 87 Jahre

Liselotte Henny Müller
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Hans Mathias Müller
Hauptstraße 4, 85 Jahre

Klara Müller
Schenkenzeller Straße 135, 81 Jahre

Kurt Müller
Beim Deissenhof 155, 80 Jahre

Ella Pauline Müller
Beim Deissenhof 155, 80 Jahre

Brigitte Naumann-Müller
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Luise Neef
Erdlinsbach 10, 89 Jahre

Adele Marie Obermayer
Scheuernacker 232, 99 Jahre

Herbert Walter Oehl
Sägergrün 3, 80 Jahre

Hans Gotthard Oehmig
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Margot Dora Oehmig
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Johanna Ohlinger
Vor Ebersbach 1, 97 Jahre

Taisija Nikolaevna Partulej
Bachstraße 11, 83 Jahre

Hermine Passenheim
Keßlerhalde 7, 89 Jahre

Maria Rosalia Pinnow
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Maria Plöhnert
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Alexander Popp
An den Gärten 22, 80 Jahre

Emma Popp
An den Gärten 22, 80 Jahre

Mina Poscheg
Oberreichenbächle 175, 85 Jahre

David Rapp
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Ingeborg Rath
Marktplatz 5, 86 Jahre

Josefine Karoline Rauch
Eythstraße 20, 84 Jahre

Barbara Anna Reichelt
Spitalstraße 15, 87 Jahre

Klara Reiser
Bachstraße 36, 81 Jahre

Ruth Elisabeth Renzhammer
Mühlengasse 3, 82 Jahre

Anna Riedel
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Erwin Rodaro
Breitwiese 5, 85 Jahre

Hannelore Rodaro
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Hilde Rodaro
Breitwiese 5, 81 Jahre

Nina Römmich
Bachstraße 36, 84 Jahre

Frieda Roß
Vor Ebersbach 13, 92 Jahre

Martha Magdalena Ruck
Fichtenweg 10, 85 Jahre

Willy Karl Ruck
Fichtenweg 10, 81 Jahre

Brigitte Rüffer
Schenkenzeller Straße 158, 80 Jahre

Wolfgang Ruhland
Bahnhofstraße 2, 96 Jahre

Elisabeth Rümmele
Grünstraße 15, 81 Jahre

Günter Karl Otto Rümmele
Grünstraße 15, 80 Jahre

Irma Sahr
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Sofie Säle
Jahnstraße 4, 93 Jahre

Anna Klara Schanz
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Maria Magdalena Schillinger
Gerbergasse 14, 88 Jahre

Karl Schillinger
Höfenhof 122, 82 Jahre

Amalia Schmid
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Agnes Auguste Schmidt
Vor Ebersbach 1, 103 Jahre

Karl Jakob Schmieder
Schenkenzeller Straße 131, 82 Jahre

Josef Schmieder
Bickenmäuerte 12, 82 Jahre

Anita Maria Schmieder
Bickenmäuerte 12, 81 Jahre

Maria Schmitt
Bachstraße 36, 91 Jahre

Helmut Schneider
Spitalstraße 11, 83 Jahre

Christiane Schneider
Spitalstraße 11, 80 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier
Keßlerhalde 5, 84 Jahre

Hermann Schondelmaier
Schmelze 22, 81 Jahre

Johanna Schönrock
Eythstraße 24, 87 Jahre

Ottile Schorn
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Maria Schorn
Hans-Grohe-Straße 18, 82 Jahre

Anna Schorn
Keßlerhalde 5, 81 Jahre

Gertrud Schuler
Scheuernacker 236, 80 Jahre

Ruth Adelheit Schuler
Am Herdweg 204, 80 Jahre

Hedwig Gertrud Schweizer
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Martha Lydia Schwenk
Im Hunsel 185, 89 Jahre

Christina Schwenk
Schönggrund 101, 80 Jahre

Alfons Seidel
Bachstraße 14, 83 Jahre

Gustav Seith
Vor Erdlinsbach 6, 84 Jahre

Anna Seitz
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Irmgard Sieber
Bickenmäuerte 11, 85 Jahre

Karl Ottmar Sieber
Bickenmäuerte 11, 83 Jahre

Wilhelm Siegel
Austraße 12, 80 Jahre

Werner Gottlieb Karl Silzle
Schramberger Straße 18, 83 Jahre

Irma Maria Silzle
Schramberger Straße 18, 80 Jahre

Martha Springmann
Keßlerhalde 5, 87 Jahre

Hellmuth Hermann Springmann
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Lioba Luitgard Steinberg
Vor Heubach 8, 81 Jahre

Hilda Steinmaier
Vor Ebersbach 1, 97 Jahre

Gertrud Stellwag
Vor Heubach 19, 83 Jahre

Erna Sophie Stepper
Schrofen 51, 85 Jahre

Anna Maria Stortz
Am Hirschen 18, 81 Jahre

Johannes Storz
Schramberger Straße 31, 91 Jahre

Charlotte Storz
Schramberger Straße 31, 85 Jahre

Charlotte Straßberger
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Maria Straub
Schenkenzeller Straße 62, 91 Jahre

Hildegard Luise Taeger
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Lene Trautwein
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Dora Trautwein
Keßlerhalde 7, 88 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein
Gerbergasse 14, 87 Jahre

Hermine Peta Trautwein
Hauptstraße 19, 87 Jahre

Elisabeth Trautwein
Marktplatz 9, 86 Jahre

Annaliese Trautwein
Am Hirschen 12, 83 Jahre

Andrea Tschumi
Akazienweg 14, 90 Jahre

Wilhelmine Ulmer
Bickenmäuerte 16, 90 Jahre

Ingeborg Friederike Urner
Hans-Grohe-Straße 21, 82 Jahre

Maria Vom Ort
Hoffeldstraße 33, 87 Jahre

Karl Friedrich Vondrach
Akazienweg 7, 83 Jahre

Lina Wagner
Schmelze 23, 89 Jahre

Marta Lydia Walz
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Karl Welker
Akazienweg 1, 80 Jahre

Harry Wendt
Schenkenzeller Straße 134, 83 Jahre

Ingeborg Wendt
Schenkenzeller Straße 134, 82 Jahre

Theresia Werpel
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Emma Werth
Am Herdweg 203, 91 Jahre

Elise Wettlin
Baumgartenstraße 24, 82 Jahre

Arnoldina Winkler
Am Lehen 4, 83 Jahre

Anna Witt
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Marie Luise Wöhrle
Tannenstraße 27, 92 Jahre

Wilhelm Wöhrle
Bachstraße 36, 90 Jahre

Emma Wöhrle
Hinter Erdlinsbach 138, 90 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle
Schramberger Straße 3, 85 Jahre

Hildegard Wöhrle
Schenkenzeller Straße 72, 84 Jahre

Rosa Wöhrle
Bahnhofstraße 4, 84 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle
Am Lehen 3, 83 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 83 Jahre

Herbert Wöhrle
Schenkenzeller Straße 101, 83 Jahre

Else Wöhrle
Akazienweg 10, 83 Jahre

Gertrud Wöhrle
Vor Eulersbach 60, 83 Jahre

Gottlieb Wöhrle
Ramsel 167, 82 Jahre

Marie Wöhrle
Gruppenbächle 4, 80 Jahre

Anna Dorothea Wöhrle
Tiefenbach 1, 80 Jahre

Hans Paul Wöhrle
Höllgräben 96, 80 Jahre

Maria Wolber
Geroltzhäuser Weg 28, 94 Jahre

Frieda Wolber
Schenkenzeller Straße 32, 87 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber
Hoffeldstraße 4, 87 Jahre

Grethel Rosine Wolber
Bickenmäuerte 29, 86 Jahre

Doris Wolber
Schenkenzeller Straße 17, 82 Jahre

Matthias Wolber
Rohrbach 125, 80 Jahre

Wolfgang Willi Wölfl
Breitwiese 3, 83 Jahre

Rut Elisabeth Wölfl
Breitwiese 3, 81 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner
Baumgartenstraße 40, 87 Jahre

Walter Gustav Edmund Zopf
An den Gärten 9, 83 Jahre

Gottlieb Zwick
Vor Heubach 17, 83 Jahre

Sterbefälle in Schiltach

Pfaff Martina geb. Staiger
Vor Eulersbach 63
verst. am 05.01.2010 (49 Jahre)

Fell Olga geb. Schmidt
Am Hutschberg 22
verst. am 09.01.2010 (54 Jahre)

Bühler Hans Friedrich
Schloßbergstraße 17
verst. am 20.01.2010 (72 Jahre)

Kimmich Elisabeth geb. Röhrig
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.01.2010 (91 Jahre)

Ginter Anna geb. Sum
Vor Ebersbach 1
verst. am 23.01.2010 (96 Jahre)

Trautwein Erika geb. Mayer
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.02.2010 (89 Jahre)

Deusch Karl Friedrich
Vor Ebersbach 1
verst. am 05.02.2010 (80 Jahre)

Wöhrle Horst
An den Gärten 21
verst. am 09.02.2010 (62 Jahre)

Brüstle Rudolf Friedrich
Sägergrün 10
verst. am 10.02.2010 (92 Jahre)

Haas Johann Georg
Auf der Staig 10
verst. am 18.02.2010 (88 Jahre)

Leib Theresia geb. Schumacher
Schenkenzeller Straße 103
verst. am 18.02.2010 (89 Jahre)

Weisser Frieda Ottilie geb. Welker
Vor Ebersbach 1
verst. 19.02.2010 (89 Jahre)

Senze Erwin
Keßlerhalde 7
verst. am 26.02.2010 (88 Jahre)

Stroner Hildegard geb. Broghammer
Am Herdweg 208
verst. am 01.03.2010 (77 Jahre)

Willmann Frida geb. Maier
Am Herdweg 200
verst. am 13.03.2010 (82 Jahre)

Pöhler Eva geb. Marsch
Vor Ebersbach 1
verst. am 18.03.2010 (73 Jahre)

Bühler Berta geb. Jehle
Schramberger Straße 55
verst. am 22.03.2010 (72 Jahre)

Reinert Ralf
Hans-Grohe-Straße 33
verst. am 27.03.2010 (35 Jahre)

Ortjohann Bernhardine geb. Schildkamp
Vor Ebersbach 1
verst. am 30.03.2010 (89 Jahre)

Storz Rosa geb. Effinger
Vor Ebersbach 1
verst. am 10.04.2010 (98 Jahre)

Reichert Frieda
Vor Ebersbach 1
verst. am 18.04.2010 (83 Jahre)

Lutz Anna geb. Wöhrle
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.04.2010 (77 Jahre)

Becker Ernst Karl
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.04.2010 (80 Jahre)

Moosmann Albert
Vor Ebersbach 1
verst. am 26.04.2010 (89 Jahre)

Friedrich Bärbel geb. Wieseke
Hauptstraße 8
verst. am 26.04.2010 (61 Jahre)

Schmalz Christina geb. Bühler
Bachstraße 32
verst. am 27.04.2010 (100 Jahre)

Münkle Elfriede
Vor Ebersbach 1
verst. am 08.05.2010 (84 Jahre)

Müller Hans Joachim
Schloßbergstraße 20
verst. am 18.05.2010 (60 Jahre)

Ehrhardt Wolfgang
Schloßbergstraße 10
verst. am 19.05.2010 (76 Jahre)

Heil Hansjörg
Gerbergasse 10
verst. am 06.06.2010 (59 Jahre)

Marquardt Hildegard geb. Dompke
Vor Ebersbach 1
verst. am 14.06.2010 (90 Jahre)

Klatt Jens
Vor Ebersbach 1
verst. am 22.06.2010 (76 Jahre)

Armbruster Berta
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.06.2010 (82 Jahre)

Gebele Brigitte geb. Wöhrle
Schwaigwiese 4
verst. am 28.06.2010 (64 Jahre)

Finkbeiner Ingeburg geb. Reber
Breitwiese 4
verst. am 14.07.2010 (73 Jahre)

Hilberer Helene geb. Haas
Schenkenzeller Straße 114
verst. am 14.07.2010 (60 Jahre)

Wöhrle Johanna geb. Sommerfeld
Vor Ebersbach 9
verst. am 21.07.2010 (88 Jahre)

Gebele Erwin
Schwaigwiese 4
verst. am 05.08.2010 (70 Jahre)

Schmidtke Walter
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.08.2010 (82 Jahre)

Armbruster Mathilde geb. Gruber
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.08.2010 (79 Jahre)

Gaiser Elwine geb. Bangert
Spitalstraße 1
verst. am 25.08.2010 (75 Jahre)

Rauch Berta geb. Opitz
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.09.2010 (95 Jahre)

Weichenhein Günter
Vor Ebersbach 1
verst. am 05.09.2010 (85 Jahre)

Seidenstücker Wilhelm
Akazienweg 6
verst. am 09.09.2010 (67 Jahre)

Steinle Rolf
Hoffeldstraße 9
verst. am 24.09.2010 (73 Jahre)

Bühler Elisabetha geb. Bühler
Am Herdweg 207
verst. am 04.10.2010 (81 Jahre)

Schmalz Maria geb. Ambacher
Aichberg 133
verst. am 09.10.2010 (89 Jahre)

Leinweber Sigrid geb. Riedel
Vor Ebersbach 12
verst. am 16.10.2010 (63 Jahre)

Jehle Hermann
Vor Ebersbach 1
verst. am 18.10.2010 (76 Jahre)

Hengstler Julius
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.10.2010 (90 Jahre)

Knödler Albert
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.10.2010 (75 Jahre)

Faisst Emma geb. Frick
Vor Ebersbach 1
verst. am 15.11.2010 (89 Jahre)

Wolber Bertha geb. Trautwein
Gerbergasse 3
verst. am 18.11.2010 (105 Jahre)

Bürkle Adolf
Bickenmäuere 20
verst. am 24.11.2010 (84 Jahre)

Dede Refik
Schenkenzeller Straße 4
verst. am 25.11.2010 (69 Jahre)

Kücherer Margarethe geb. Pfau
Am Lehen 1
verst. am 26.11.2010 (70 Jahre)

Tomaschewski Jürgen
Hans-Grohe-Straße 93
verst. am 10.12.2010 (64 Jahre)

Müller Pauline geb. Thudium
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.12.2010 (79 Jahre)

Wöbner Annemarie geb. Mayer
Vor Ebersbach 1
verst. am 12.12.2010 (81 Jahre)

Faißt Christian
Schloßbergstraße 14
verst. am 15.12.2010 (83 Jahre)

Wöhrle Karl
Schramberger Straße 3
verst. am 31.12.2010 (85 Jahre)

Einwohner-Statistik

Stand	30.06.2009	30.06.2010
Einwohner Schiltach und Lehengericht	3.960	3.859
Zuzüge	179	154
Wegzüge	179	213
Differenz	–	./ 59
Geburten	31	25
Sterbefälle	40	59
Differenz	./ 9	./ 34
Gesamtdifferenz	./ 9	./ 93



Bertha Wolber ein Jahr vor ihrem Tod an ihrem 105. Geburtstag zusammen Bürgermeister Thomas Haas.

Bertha Wolber

Bertha Wolber, älteste Einwohnerin Schiltachs, verstarb im hohen Alter von 105 Jahren.

Im gesegneten Alter von nahezu 106 Jahren verstarb im November 2010 kurz vor ihrem 106. Geburtstag die Schiltacher Bürgerin Bertha Wolber geborene Trautwein „aus der Gerbergasse“, hier einst lange Zeit Wirtin des renommierten Gasthauses „Bierfritz“. Sie war nicht nur die älteste Einwohnerin, sondern vor ihr hat noch nie eine Schiltacherin oder ein Schiltacher ein solch hohes Alter erreicht. Bis kurz vor ihrem Tod war sie noch außerordentlich rüstig. Sie stand noch jeden Tag auf, machte, gut betreut, noch gerne Spaziergänge um ihr Wohnviertel, freute sich stets über die Menschen, die ihr dabei begegneten und machte mit ihnen gerne ein Schwätzchen. Am Geschehen im „Städtle“ und in der Welt nahm sie stets interessiert Anteil. Wichtig waren die Sitzbänke, auf die sie sich gerne setzte und das Geschehen um sie herum miterleben konnte. Sie hatte bis zuletzt ein feines und klares Gedächtnis.

Aus früheren Zeiten ihres wechselvollen und von Arbeit geprägten Lebens konnte sie detail-

genau bis zuletzt vieles berichten, darunter so manche lustige Anekdote, aber auch so manches nachdenklich stimmende Ereignis. Sie war ein lebendes Geschichtsllexikon. Ihr Rat und ihre Auskunft wurden immer wieder von vielen in Anspruch genommen. Immerhin hat sie das Kaiserreich, das Großherzogtum Baden, die Weimarer Republik, das Dritte Reich, zwei Weltkriege und die Nachkriegszeit mit Bundesrepublik und Wiedervereinigung miterlebt. Und auch die vielen Veränderungen in ihrer Heimatstadt während diesen langen Jahren hat sie immer wieder mit Aufmerksamkeit registriert.

Das Licht der Welt erblickte Bertha Wolber auf dem Schiltacher „Schleifengrün“ als Tochter einer angesehenen Geschäftsfamilie. In Stuttgart absolvierte sie eine Ausbildung im Kochen. Die Ehe schloss sie mit Ernst Wolber vom Gasthaus „Bierfritz“ in der Schiltacher Gerbergasse. Hier wirkte sie dann als fachkundige Wirtin, beliebt und geschätzt bei ihren vielen Gästen.

Bis ins hohe Alter von 90 Jahren war sie hier aktiv tätig und eingebunden. Zwei Kinder gingen aus der Ehe hervor, Sohn Fritz und Tochter Brunhilde. Von ihnen und deren Familien wurde sie fürsorglich betreut und umsorgt, unterstützt von einer Pflegekraft. Der Ehemann verstarb bereits vor fast 50 Jahren.

Tüchtig und mutig stand sie „ihre Frau“, tapfer meisterte sie ihr erfülltes Leben, getragen von Gottvertrauen und Bescheidenheit. Nie hat sie ihren Humor und ihre Originalität verloren. Immer wieder war von ihr zu hören: „Gesundheit, Arbeit und Zufriedenheit sind der größte Reichtum.“ Und darauf führte sie auch ihr langes Leben zurück.

Um Bertha Wolber trauern neben den Kindern und Verwandten die Nachbarn „aus der Gass“, dann ihre einstigen Gäste und viele Bekannte. Der Trauergottesdienst war in der evangelischen Stadtkirche Schiltach mit anschließender Beerdigung auf dem Schiltacher Friedhof.

Rolf Rombach



Christian Faißt (rechts) bei der Verabschiedung aus dem Museumsdienst durch Bürgermeister Thomas Haas.

Christian Faißt

Im Alter von 83 Jahren verstarb im Dezember 2010 der Schiltacher Christian Faißt. Wohnhaft war er in der Schlossbergstraße 14. Seine Ehefrau Hedwig geborene Spinner war ihm bereits vor geraumer Zeit im Tod vorausgegangen. Fünf Kinder und acht Enkelkinder gingen aus der Ehe hervor. Seine Kinder und deren Familien umsorgten ihn fürsorglich. Tochter Erika wohnt zusammen mit ihrer Familie mit im Haus.

Christian Faißt war ein Schiltacher Urgestein, das sich nach seinem Berufsleben noch 21 Jahre der Stadt Schiltach als Mitarbeiter im Aufsichts- und Betreuungsdienst der städtischen Museen zur Verfügung stellte. Erst Ende August 2010 hatte er diese Tätigkeit aus Alters- und Gesundheitsgründen aufgegeben. Von Anfang an war er mit dabei, gleich damals, als das Schüttesägemuseum als erstes der heute bestehenden städtischen Museen eröffnet wurde. Im Wechsel wirkte er dann sowohl im Schüttesägemuseum wie auch im „Museum am Markt“ mit. Zu den Museums- gästen hatte er besten Kontakt. An sie gab er sein umfangreiches heimatgeschichtliches

Wissen gerne weiter. Bei seinem Ausscheiden aus dem Museumsdienst bescheinigten ihm Bürgermeister Thomas Haas und die Tourismusmanagerin Hana Janeckova seine Zuverlässigkeit, sein umfangreiches ortshistorisches Wissen und seine hervorragende Betreuung der Museumsbesucher. „Die Museumsarbeit hat mir stets große Freude bereitet“, lautete dabei sein Resümee, als er sichtlich bewegt Abschied von seiner Museumstätigkeit nahm.

Christian Faißt war ein weit über Schiltach hinaus bekanntes Original, von deren Sorte es immer weniger gibt. Humor, Schlagfertigkeit, Hilfsbereitschaft, Heimatverbundenheit und Gemeinschaftssinn waren seine herausragenden Eigenschaften. Vieles, was heute zur Historie geworden ist, hat er selbst noch hautnah miterlebt und selbst praktiziert. Es war immer spannend, mit ihm einen Exkurs in die Schiltacher Vergangenheit zu unternehmen. Er sprach selbstverständlich den original Schiltacher Dialekt, ein besonderes Schwäbisch. Heimatkundler holten bei ihm immer wieder Rat, nutzten seine Orts- und Personenkenntnisse, und auf der städtischen Internetseite finden wir einen von ihm gesprochenen Beitrag. Er liebte den Gesang und die Fröhlichkeit, kannte alle bodenständigen Lieder, sang im katholischen Kirchenchor und war Mitglied verschiedener weiterer Vereine, darunter der

Feuerwehr. Zehn Jahre lang war er einer der Schiltacher Nachtwächter, die in der Neujahrsnacht den Einwohnern ein glückseliges neues Jahr wünschen.

Beruflich war der Verstorbene bei örtlichen Industriebetrieben tätig, zuletzt als Kraftfahrer beim örtlichen Unternehmen Hansgrohe. Und überdies betrieb er nebenberuflich einst in seinem Haus als „letzter Schiltacher Ackerbürger“ eine Landwirtschaft, die er erst 1967 aufgab. Er versorgte zu jener Zeit eine Kuh, arbeitete noch mit dem Dreschflegel, liebte ganz besonders die Waldarbeit und war lange Zeit nahezu Selbstversorger. Liebevoll nannten ihn die Schiltacher daher den „Bauern-Faißt“.

Neben den Kindern und Verwandten trauern auch viele Freunde und Bekannte um Christian Faißt. Ein gutes Stück Schiltacher Geschichte ist mit ihm dahingegangen. Der Trauergottesdienst war in der katholischen Kirche Schiltach mit anschließender Beerdigung auf dem Schiltacher Friedhof.

Rolf Rombach

Zwei Nachtwächter unterwegs

In Schiltach waren in der Neujahrsnacht 2011 zur Freude der Bevölkerung nun doch

che der Stadtverwaltung doch noch Erfolg. Der Schiltacher Lars Schuffenhauer sprang kurzfristig für Reiner Noth ein. Der 33-jährige EDV-Spezialist stammt ursprünglich aus Aichhalden, lebt jedoch mit seiner Familie seit rund zehn Jahren in Schiltach. Um 0.30 Uhr trafen sich die beiden Nachtwächter vor dem

derlich. Das Wetter meinte es diesmal relativ gut mit den beiden Nachtwächtern, die den Einwohnern mit dem traditionellen Neujahrslied ein gesegnetes neues Jahr wünschten: „Wohlauf im Namen Jesu Christ! Das alte Jahr vergangen ist, ein neues Jahr vorhanden ist. Ich wünsche ein glückseliges neues Jahr.



wie seither zwei Nachtwächter unterwegs. Nachdem Reiner Noth in diesem Jahr gesundheitsbedingt nicht als Nachtwächter zur Verfügung stand, schien es lange Zeit so, als müsste Friedrich Arnold alleine unterwegs sein. Er hätte dann nur eine Strecke mit reduzierten Haltepunkten bewältigen können. Ganz knapp vor Neujahr hatte dann die Su-

Rathaus auf dem Marktplatz und begannen hier ihre Glückwunschrunde mit den bisher üblichen Stationen. Friedrich Arnold, der nun schon zum 14. Mal als Nachtwächter fungierte, übernahm den östlichen Stadtbereich, Lars Schuffenhauer das westliche Gebiet. Bis gegen 3 Uhr waren sie unterwegs. Eine ordentliche Portion an Kondition war erfor-

Und was ich wünsch', das werde wahr. Lobet Gott den Herrn!" Angetan waren die beiden Nachtwächter nach historischem Vorbild mit schwarzem Mantel, breitrandigem Hut, Hellebarde und Laterne.

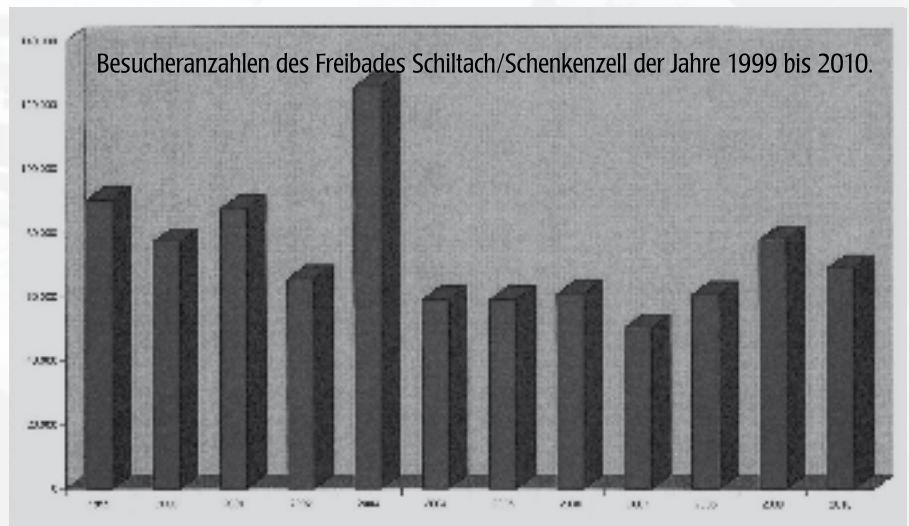
Rolf Rombach

Winterruhe im Freibad Schiltach/Schenkenzell.



Freibad in der Winterruhe

Das gemeinsame Freibad Schiltach/Schenkenzell, unmittelbar an der Gemarkungsgrenze beider Ort im gemeinsamen Schul-, Sport- und Freizeitzentrum gelegen, befindet sich derzeit in der Winterruhe. Die Badebecken sind mit Wasser geflutet. Ringsum sind oder waren die weiten Liegeflächen tief mit Schnee bedeckt. Es ist ruhig. Und das muntere Treiben das hier im Sommer herrscht, ist jetzt nur schwerlich vorstellbar. Die Tage werden aber bereits wieder länger. Und im zeitigen Frühjahr werden die beiden Bademeister Jörg Behrend und Bernd Jehle sowie ihr Team an die Vorbereitungsarbeiten gehen, damit das Bad seine Pforten rechtzeitig Mitte Mai wieder öffnen kann. Viele Badefans freuen sich schon jetzt darauf. Schiltachs Stadtkämmerer Gerhard Daniels informiert anhand eines Schaubildes und einer Statistik über das Ergebnis der Badesaison 2010. Insgesamt 69.108 Badbesucher waren zu verzeichnen, darunter 18.165 mit Tageskarten und 50.943 mit Zehner- oder Jahreskarten. Mit 32.896 Badegästen hatte der Monat Juli die höchste Besucherfrequenz



aufzuweisen, gefolgt vom Juni mit 16.010 und dem August mit 13.541 Gästen. Mai und September waren nur teilweise geöffnet und erbrachten 4.279 und 2.382 Besucher. Die Gesamteinnahmen in 2010 belaufen sich auf rund 72.000,- Euro. Der Freibadbesuch ist natürlicherweise stark von der Wettersituation abhängig. Im Vorjahr waren es insgesamt rund 78.000 Badegäste. Der stärkste Besuch war bis jetzt im Jahre 2003 mit über 107.000 Freibadbesuchern zu verzeichnen. Die Badegäste kommen zum Großteil aus Schiltach und Schenkenzell, aber auch aus Schramberg,

Wolfach und weiteren umliegenden Orten reisen sie an. Und natürlich nehmen auch Feriengäste das Freibad gerne in Anspruch.

Rolf Rombach

Ehrenmedaille der Stadt Schiltach

Bürgermeister Thomas Haas hat in 2010 in einer Feierstunde in der Friedrich-Grohe-Halle auf einstimmigen Beschluss des Gemeinderates den drei Mitbürgern Erhard Hahn, Achim Hoffmann und Hans Harter die Verdienstmédaille der Stadt Schiltach verliehen. „Mit dieser Auszeichnung sollen die vielfältigen Verdienste der drei Geehrten gewürdigt werden, die

sein Organisationstalent hätten ihn immer wieder zum Ratgeber werden lassen. Immer wieder habe sich Hahn mit größter Flexibilität auf Veränderungen im Schützenvereinswesen eingestellt. Ihm seien in starkem Maße die großen schießsportlichen Erfolge der Schiltacher Schützen der letzten Jahre mit zu verdanken. Besondere Verdienste habe er sich auch bei den verschiedensten Baumaßnahmen des Schützenvereins erworben. So sei er maßgeblich am Bau der Luftgewehrhalle, des 100-Meter-Tunnels und der umfangreichen Schallschutzmaßnahmen beteiligt gewesen.



Von links: Achim Hoffmann, Dr. Hans Harter, Erhard Hahn, Bürgermeister Thomas Haas.

sich über einen langen Zeitraum in besonderem Maße für die Arbeit in Vereinen und für die Kommunalarbeit zur Verfügung gestellt haben“, sagte der Bürgermeister in seiner Laudatio. Und überdies solle die Ehrenmedaille ein äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit aller in der Stadt besonders aktiven Personen sein. In seinen Dank für allen Einsatz band er auch die Partnerinnen der Geehrten mit ein. Sie erhielten für ihr Verständnis ein Blumengebinde.

Erhard Hahn, so der Bürgermeister in seiner Rede, habe sich stets für den Sport in Schiltach eingesetzt. Er sei zunächst aktiver Fußballer gewesen. Bereits vor nahezu 40 Jahren sei er dann dem Schützenverein beigetreten, sei bis heute erfolgreicher aktiver Schütze und sei schon vor 26 Jahren zum Sportwart der Gewehrschützen berufen worden. Dieses verantwortungsvolle Vorstandsamt habe er bis heute inne, er wirke bei der Jugendarbeit mit, und überdies engagiere er sich seit langem im Vorstand des Schützenkreises „Kinzigtal“. Seine profunden schießsportlichen Kenntnisse und

Achim Hoffmann sei seit seiner Kindheit Mitglied der Spielvereinigung Schiltach und habe sich diesem Verein mit „Leib und Seele“ verschrieben. Weil Not am Mann gewesen sei, habe er sich bereits mit 26 Jahren als kommissarischer Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Und so habe er es auch weiterhin gehalten. Immer, wenn er benötigt worden sei, habe er ohne Wenn und Aber die Rolle übernommen, die von ihm jeweils erwartet worden sei. In seiner großen Bescheidenheit meide er aber das Rampenlicht. Dennoch sei er immer wieder an verantwortungsvoller Position tätig gewesen, so wiederum als kommissarischer Vorsitzender, dann als zweiter oder dritter Vorsitzender, stellvertretender Jugendleiter oder Beisitzer. Seit vielen Jahren sei er die Kontaktperson zu den Fußballverbänden und zu den Behörden und übernehme einen Großteil der sportlichen Pressearbeit. Sein Fingerspitzengefühl sei besonders dann gefragt, wenn es um die Beantragung von Zuschüssen oder um die Dauer von Spielersperren gehe. Ganz besondere Verdienste habe er sich beim Bau der neuen Sportanlagen „Vor Kuhbach“ erworben.

Seit drei Jahren sei Achim Hoffmann Ehrenmitglied der Spielvereinigung.

Hans Harter sei in Schiltach geboren und hier aufgewachsen, später dann als Gymnasiallehrer für Geschichte, Gemeinschaftskunde und Französisch in Freiburg tätig gewesen, und erst vor kurzem sei er wieder zu seinen Wurzeln nach Schiltach zurückgekehrt. Neben seiner beruflichen Arbeit habe er sich stets in besonderem Maße für die Geschichte seiner Heimat interessiert und immer wieder intensive Forschungen angestellt. Weit über die Stadtgrenzen hinaus habe er sich durch zahlreiche Vorträge und Publikationen einen guten Namen gemacht. Er genieße hohes Ansehen bei Experten, arbeitete aktiv im örtlichen Historischen Verein mit, liefere der FlöBergruppe fachliche Unterstützung, und auch die Stadt Schiltach ziehe ihn bei historischen Fragen regelmäßig zu Rate. Bei der städtischen Buchreihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach“ sei er Autor von drei Büchern, nämlich von „Schiltach, die FlöBerstadt“, „Der Teufel von Schiltach“ und „Die Herzöge von Urslingen“. Mit diesen Buchwerken habe er überdies in diesem Jahr an einem Landeswettbewerb mit hervorragendem Erfolg teilgenommen. Die Jury habe ihm dabei vorbildliches wissenschaftliches Arbeiten bestätigt und seine Bücher als beispielhaften Beitrag zur Heimatforschung genannt. Schon vor 30 Jahren habe er die Federführung bei der Erstellung des so genannten Schiltacher Heimatbuches gehabt und auch diese Aufgabe damals mit Bravour gelöst. Harter sei derzeit der intensivste Forscher zur Schiltacher Geschichte und habe erst kürzlich zusammen mit Rolf Rombach ein weiteres Werk für die städtische historische Buchreihe verfasst und zwar „Schiltach – Lieder und Gedichte“.

Rolf Rombach



Von rechts: Thomas Haas, Michael Schinselor, Dritte von links Beate Brede.

Blutspender in Feierstunde geehrt

In einer Feierstunde in der Friedrich-Grohe-Halle zeichnete Bürgermeister Thomas Haas im Dezember 20 Blutspender, darunter sieben Männer und 13 Frauen, für mehrmaliges Blutspenden aus. Einen einmaligen Rekord verzeichnete dabei Michael Schinselor mit „sage und schreibe“ 125 Blutspenden. Er war viele Jahre DRK-Bereitschaftsleiter und ist heute noch an verantwortungsvoller Stelle des DRK-Ortsvereins tätig. Der Bürgermeister zeigte den hohen Bedarf an Blutkonserven im Lande auf, machte die Notwendigkeit des freiwilligen Blutspendens deutlich und würdigte den wichtigen Dienst der Spender am Mitmenschen. Dank sagte er dem DRK-Ortsverein, der DRK-Bereitschaft und dem großen Helferteam, das die Durchführung von Blutspendeterminen erst möglich machten. Sein Lob galt überdies dem Küchendienst unter Beate Brede, der stets für eine hervorragende stärkende Betreuung der Spender Sorge. Für zehnmaliges Blutspenden wurden Petra Armbruster, Beate Berberich, Rosa Bühler, Volker Lauble, Martin Mellert, Bianka Mellert, Karl-Friedrich Schmalz, Carmen Stegerer und Udo Steinle geehrt. Für 25-maliges Spenden wurden Claudia Armbruster, Lucia Dieterle, Petra Hahn, Dorothea Jahnke, Ute Nagler und Evelyn Schinle ausgezeichnet. 50-mal gespendet haben Martin Drewniok und Ingrid Schmidt, und auf 75 Blutspenden kamen Ilse Schmelz und Dieter Trautwein. Rekordhalter ist mit sagenhaften 125 Spenden Michael Schinselor. Die Geehrten erhielten Ehrenurkunden und Ehrennadeln sowie jeweils ein Weinpräsent

der Stadt Schiltach. Und überdies erhielten sie langen Applaus. Die DRK-Bereitschaftsleiterin Beate Brede schloss sich dem Dank und der Gratulation an.

Rolf Rombach

Buchvorstellung beim „Schiltacher Advent“

Eingebunden in den „Schiltacher Advent“, erlebten die Besucher im bis auf den letzten Stuhl besetzten Rathaus-Foyer die Vorstellung des neuen Buches „Schiltach – Lieder und Gedichte“. Verfasser sind Hans Harter und Rolf Rombach, Herausgeber ist die Stadt Schiltach, und Produzent war das Hausacher Unternehmen „Wolber Kommunikation & Print“. Das Buch ist nun der sechste Band der bestehenden Buchreihe zur Schiltacher

Stadtgeschichte. Mehr als 50 Lieder und Gedichte sind in dieses Literaturwerk aufgenommen. Sie haben alle einen Bezug zu Schiltach, wurden sowohl von Schiltacher wie auch von auswärts lebenden Poeten geschaffen, bekannte und unbekannte Dichter sind beteiligt, aber allen ist eine brennende Liebe zum Schwarzwald und zu Schiltach zu Eigen. Vom 16. bis ins 21. Jahrhundert reicht die Sammlung, neben dem Hochdeutschen ist auch die Mundart vertreten, und es findet sich Besinnliches und Humorvolles, Lehrreiches und Originelles. Der Leser kann einst Bekanntes wiederentdecken, er wird zum Nachdenken angeregt, er darf schmunzeln und singen. Eine wichtige Ergänzung sind die mit aufgenommenen Erläuterungen und Informationen zu den Poeten und den behandelten Themen. Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi sprach in seiner gewohnt lebenswürdigen Art im Namen von Stadt und Gemeinderat ein einführendes Grußwort, würdigte dabei die Arbeit der beiden Buchverfasser und aller Beteiligten und leitete mit Literaturgedanken hin zum weiteren Verlauf der Buchvorstellung. Der Produzent Jakob Wolber erzählte in gereimter origineller Form die Entstehung der jetzt sechsbändigen Buchreihe, zeigte das Gestaltungskonzept auf und lobte das stets konstruktive Zusammenwirken mit Autoren und Stadt.

Rolf Rombach, dessen Idee die Erstellung der Lieder- und Gedichtesammlung war, und Hans Harter stellten im Wechsel eine Auswahl der aufgenommenen Dichter und ihrer Werke vor. Den Anfang machten sie mit dem Schiltacher Urgestein Fritz Laib, weiter ging es dann mit Johann Fischart und dem biblischen Volksschauspiel von 1654 bis hin zu Georg Längin, jenem poesiebegabten Pfarrer



V. l. vorne: Rolf Rombach, Hans Harter. V. l. hinten: Jakob Wolber, Sandra Wolber, Michael Buzzi Hardy Faisst.

im evangelischen Pfarrhaus in der Mitte des vorletzten Jahrhunderts, der zu namhaften Dichterpersönlichkeiten Kontakt hatte. Und anschließend waren Gustav Eyth, einst Lehen-gerichter Ratschreiber, dann die weithin be-kannte Schramberger Dichterin Emma Haaser sowie der heute im Gottlob-Freithaler-Haus lebende Reinhard Caspers und José F. A. Oli-ver an der Reihe. Die ausgewählten Gedichte wurden in einfühlsamer Weise von dem Lau-terbacher Rezitator Hardy Faisst vorgetragen. Und eine weitere tolle Besonderheit und ein herrliches Erlebnis war die Mitwirkung der so genannten „Alten Eintracht“. Die Sänger zau-bernten Lieder des neuen Buches in den Raum, die einst Allgemeingut waren, und ließen da-bei viele Erinnerungen lebendig werden. Ih-ren Gesang, der von Werner Seeger mit dem Akkordeon unterstützt wurde, begannen sie mit dem „Schiltach-Lied“ von Fritz Laib, daran schlossen sie das zünftige „Flößerlied“, dann das „Teufelslied“ von Otto Teufel sowie das urige „Schiltacher Bürgerlied“ im deftigen Schwäbisch-Schiltacher Dialekt an. Und den Abschluss machten sie mit dem „Flößerlied“ des „lyrischen Gärtnermeisters“ Georg Götz, dem waschechten Schiltacher, der bei der Buchvorstellung als aufmerksamer Zuhörer anwesend war. Und anwesend war auch Lu-zie Fader, deren Geburt Emma Haaser das Ge-dicht „Der kleinen Luzie“ einst gewidmet hat-te und in deren Elternhaus, in der Metzgerei Wolber am Marktplatz, die Dichterin immer wieder eingekehrt war. Mit langem Applaus verabschiedete das Publikum die Akteure des Abends. Das Buch ist bei der Stadt Schiltach und im Buchhandel erhältlich.

Rolf Rombach

Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde sowie IG „Orgel und Kirchenmusik“

Das vergangene Jahr 2010 war für die Schil-tacher Kantorei wiederum ein Jahr mit zahlrei-chen musikalischen Aufgaben. Der Chor sang 5 Mal im Gottesdienst in Schiltach sowie bei einer geistlichen Abendmusik in Schenkenzell anlässlich der Orgelsanierung im Oktober. In chronologischer Reihenfolge nun die wich-tigsten Aktivitäten des Chores im Jahre 2010: Die Jahresabschlussfeier für das Jahr 2009 fand am 26. Januar im Gasthaus „Sonne“



statt. Am 11. März gestalteten die Chorfrauen unserer Kantorei einen Kaffeenachmittag im Schiltacher Altenzentrum. Im März sang der Chor bei einer Passionsandacht und am 2. April im Gottesdienst zu Karfreitag. Mit un-seren Gutacher Chorfreunden sangen wir in zwei Gottesdiensten, im Mai in Gutach und in Schiltach, Werke von Mendelssohn und Hän-del, an der Orgel begleitet durch KMD Geor-ges Aubert aus Offenburg. Am 22. Mai sang die Kantorei bei der Goldenen Hochzeit der Eheleute Hans und Martha Harter, am 15. Juni wurde der Chor zur Feier ins Gemeindehaus eingeladen. In zwei Kantatengottesdiensten im Juni und Juli in Gutach und Schiltach er-klang die Kantate von J. S. Bach „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BMV 100 für Solisten, Chor und Instrumente. Gemeinsam mit unseren Gutacher Chorfreunden und einigen Gastsän-gern wurde das Evangelium in diesen beiden Gottesdiensten kirchenmusikalisch verkündet und hinterließ bei den Gottesdienstbesuchern einen bleibenden guten Eindruck. Am 7. Juli überraschten unsere Chorfrauen unsere ehe-malige Sängerin Frau Else Dick an ihrem 90. Geburtstag mit der Gestaltung des Geburts-tagskaffees im Altenzentrum.

Am 23. Juli mussten wir von unserer ehe-maligen Sängerin Frau Johanna Wöhrle Abschied nehmen, mit Chorälen gestaltete der Chor die Trauerfeier mit. Am 24. Juli führte uns unser Jahresausflug zusammen mit unseren Gutacher Chorfreunden nach Straßburg. Mit der Bahn fuhren wir in die Elsass-Metropole und erlebten bei herrlichem Sommerwetter Kulinarisches, Geschichtliches (Stadtführung über das Judentum) und Musikalisches (Or-gelführung in St. Paul durch KMD Georges Aubert). Nach einem Abschluss im Restau-

rant am Yachthafen in Kehl kehrten wir voller Eindrücke am späten Abend zurück. Am 31. August mussten wir überraschend von unse-rer aktiven Sängerin Frau Elwine Gaiser Ab-schied nehmen, die nach längerer Krankheit unerwartet verstarb. Mit Chorälen gestaltete der Chor die Trauerfeier mit. Am 04. Septem-ber sang die Kantorei anlässlich der Goldenen Hochzeit von Erika und Johann Wöhrle. Frau Wöhrle singt seit Jahrzehnten im Alt. Der Chor wurde anschließend zum Kaffee in die „Ro-senlaube“ eingeladen. In einem bewegenden Trauergottesdienst nahm die Kantorei am 15. September Abschied von unserem aktiven Tenor-Sänger Herrn Dr. Wilhelm Seidenstü-cker, der völlig überraschend aus unserer Mitte gerissen wurde. Er sang über 25 Jahre im Chor, mit seiner klaren Stimme prägte er maßgebend das Erscheinungsbild des Tenors und des ganzen Chores. Im Nachruf würdigte Kantor Zeller nochmals das Engagement des Verstorbenen für die Kantorei. Er hinterlässt bei allen Choristen eine bleibende Lücke. Mit Liedern von Mendelssohn, dem Lieblings-komponisten des Verstorbenen, gestaltete die Kantorei zusammen mit dem evangeli-schen Kirchenchor Gutach und einigen Gast-sängern diese musikalische Trauerfeier mit. Dankenswerterweise erhielt die Kantorei von der Trauerfeier, der Trauerfamilie und aus dem Nachlass einen großen Geldbetrag zur Finanzierung weiterer kirchenmusikalischer Aufgaben. Am 21. September lud unsere Cho-robfrau Sigrid Nühren nachträglich zu Ihrem 60. Geburtstag ins Café „Bachbeck“ ein. Mit Liedern und einigen humoristischen Beiträgen ging der Abend schnell zu Ende.

Im Oktober teilte uns unser langjähriger Te-nor-Sänger Siegfried Nagel mit, dass er das



Amt des Notenwartes aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben kann, dem Chor aber treu bleibe. Nach kurzer Überlegung war dann schnell sein Nachfolger ausgemacht, Tenor-Sänger Axel Rombach. Wir danken Herrn Nagel für diesen wichtigen Dienst.

Am 28. November gestaltete die Kantorei mit eigenen Texten und auch mit Liedern den Gottesdienst zum 1. Advent. Mit der Übernahme von Liturgie, Lesungen und Gebeten durch Chormitglieder wurde dieser Gottesdienst zu etwas Besonderem. Höhepunkt der Chorarbeit war die Erarbeitung und Aufführung des Weihnachtskonzertes am 04. Dezember in unserer Stadtkirche. Es erklangen adventliche Choräle, sowie die Weihnachtskantate „In Dulci Jubilo“ von Dietrich Buxtehude und das „Weihnachtsoratorium“ von Camille Saint-Saens für Solisten, Chor, Orchester (Cappella Vivace, Rottweil), Harfe und Orgel. Ergänzt wurde das Programm durch Orgelmusik (Dieter Benson, Zell a. H.) und dem Konzert für Harfe und Orchester B-Dur von Georg Friedrich Händel (Arianna Camani, Basel), Harfe. Zusammen mit unseren Gutacher Chorfreunden und etlichen Gastsängern aus der Region fand dieses Konzert weithin große Beachtung und hinterließ durchweg positive Resonanz. Der Besuch dieses Konzertes (130 Zuhörer) hätte allerdings etwas zahlreicher ausfallen können. Teile dieses Konzertprogrammes erklangen dann nochmals in den Weihnachtsgottesdiensten am 24. Dezember in Schiltach und am 25. Dezember in Gutach (in der Fassung Orgel mit Chor). Am 14. Dezember luden uns unsere aktiven Sängerinnen im Alt, Frau Johanna Staiger (60. Geb.) und Frau Waltraud Rombach (70. Geburtsdag) zu einem gemütlichen Beisammensein ins Café „Bachbeck“ ein.

Als neue aktive Sänger heißen wir ab Juli Herrn Christian Wolber (Bass) und ab September Herrn Frank Schrader (Tenor) herzlich willkommen und freuen uns sehr darüber.

Freud und Leid – Das Jahr 2010 war für die Kantorei sicherlich ein besonderes Jahr. Der Schiltacher Silvesterzug bildete wie jedes Jahr den Abschluss eines musikalisch vielfältigen Jahres. Die Kantorei hat zurzeit 27 Sängerinnen und Sänger. Der Kinderchor sang 2010 bei Alternachmittagen, im Frauenkreis und im Gottesdienst. Am 24. Dezember gestaltete man zusammen mit den Kindern des Kindergottesdienstes das Krippenspiel im Familiengottesdienst. Im Kinderchor sind zurzeit 8 Kinder. Die „Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.“ veranstaltete 2010 mehrere Konzerte in unserer Stadtkirche. Die Bezuschussung und Durchführung von Konzerten ist die Hauptaufgabe dieses Vereines. Auch im kommenden Jahr werden wieder Konzerte unterschiedlicher Art angeboten.

Detlev Zeller, Kantor

Förderverein Ev. Kirchengemeinden Schiltach/Schenkenzell e. V.

Es sind nicht die Highlights, die besonderen Events, von denen der Förderverein berichten kann, vielmehr ist es das Fortwährende, das Beständige. Und doch – etwas Besonderes ist im Jahr 2010 passiert: der Verein hat „seinen Kopf verloren“, das heißt: der 1. Vorsitzende

hat uns verlassen. Gemeindediakon Klaus Nagel, in der Mitgliederversammlung 2008 zum Vorsitzenden gewählt, hat sein berufliches Einsatzfeld verändert und ist mit seiner Familie von Schiltach weggezogen.

In der Mitgliederversammlung 2010 wurde beschlossen, nicht nach zu wählen. Hildegard Arnold, die als Schriftführerin dem geschäftsführenden Vorstand angehört, Ulrike Schreiber, Kassierer und Jürgen Götz als Beisitzer werden bis zur Neuwahl in 2011 die Aufgaben von Klaus Nagel übernehmen. Im Amt der stv. Vorsitzenden blieb Ute Götz. Die geplanten Aktionen konnten dann auch erfolgreich durchgeführt werden. Sehr gut angenommen wurde das Gemeindeessen am Erntedanksonntag – viele Besucher ließen sich einladen und füllten die Tische im Martin-Luther-Haus. Mit dem Erlös des Herbstmarkts, traditionell von den Frauen des Frauenkreises aus Schenkenzell organisiert und verantwortet, konnte zur Freude der Kirchengemeinde Schenkenzell eine Finanzierungslücke bei deren Orgelsanierung geschlossen werden.

Auch die letzte Aktion des Jahres, die Adventskranzaktion, sorgt nicht nur für fröhliche Gemeinschaft bei den Vorbereitungsarbeiten, sondern spült darüber hinaus einige Euros in die Kasse. Diese werden nach wie vor dringend gebraucht. Auch bei den Aufgaben, dem Zweck des Vereins gilt das fortwährend Beständige: die Kirchengemeinden in all ihren vielfältigen Aufgaben ideell und finanziell zu unterstützen. Aktuell zerbrechen sich die Verantwortlichen des Fördervereins und Vertreter der Kirchengemeinde die Köpfe darüber, wie der Eingangsbereich des Martin-Luther-Hauses nicht nur optisch, sondern auch Substanz erhaltend saniert werden kann. Ganz besonders für diese Maßnahme wird sich der Förderverein auch künftig kreativ engagieren – und ganz sicher wird es dabei nicht bleiben. Selbstverständlich freuen sich die Verantwortlichen über Unterstützung jeglicher Art, ganz besonders aber über neue Mitglieder.

„Alle sind herzlich eingeladen durch Ihre Mitgliedschaft das fortwährend Beständige zu unterstützen.“

Hildegard Arnold
Schriftführerin

Evangelischer Kindergarten „Zachäus“

Im vergangenen Jahr wurde gemeinsam mit der Stadt Schiltach, der evangelischen Kirchengemeinde und den Erzieherinnen der Plan gefasst, auf die Bedürfnisse der Eltern zu reagieren und 2011 zwei Krippengruppen zu eröffnen. Da die Räumlichkeiten nicht vorhanden waren, mussten neue Gruppen geschaffen werden. Das Planungsbüro Zollmatt Architektur wurde beauftragt ein geeignetes Raumkonzept zu erarbeiten, das dann ab Mai 2010 in die Tat umgesetzt wurde. Die Erfahrungen und Wünsche der Erzieherinnen wurden in die Planung mit einbezogen. Das Dach des Westflügels wurde abgenommen und auf die bestehende Substanz wurden zwei Gruppenräume, Schlafraum, Küche, mehrere Abstellräume, Personalraum und Sanitärraum aufgebaut. Die gesamten Räume sind großzügig geschnitten und werden dem Platzbedarf der Allerkleinsten gerecht. Die Farbgebung in den lichtdurchfluteten Räumen lassen jetzt schon den heimeligen Wohlfühl-Faktor entstehen. Die Kinder in den Kindergarten- und Krippengruppen im Westflügel wurden für die Dauer des Umbaus aus Sicherheitsgründen ausquartiert. Eine Gruppe durfte in einen vor dem Haus aufgestellten Container umziehen. Das war spannend für Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Eine andere Gruppe konnte im Nachbarhaus einen geeigneten Raum beziehen. Toll war hier die Offenheit aller Beteiligten, die Übergangszeit so gut wie möglich zu gestalten.

An dieser Stelle möchten wir auch einen Dank an die Anwohner aussprechen, die von der Umbausituation und dem Lärm unmittelbar betroffen waren und dies ohne zu murren akzeptierten. Wir die Kirchengemeinde, die Stadt Schiltach und die Erzieherinnen freuen uns jetzt schon auf den Einzug im Februar 2011. Wir können unsere Aufnahmekapazität mit gutem Gefühl um 20 Plätze erhöhen. Die Erzieherinnen stellten sich den neuen Anforderungen und haben sich weitergebildet.

Neues Personal wird im Februar 2011 dazukommen. Einer guten Betreuung in tollen neuen Räumen steht nun nichts mehr im Wege. Für das kommende Jahr ist ein Tag der offenen Tür geplant. Hier sind alle Interessierten herzlich willkommen, um sich selbst einen Eindruck über den gelungenen Umbau zu verschaffen.

Evangelischer Posaunenchor Schiltach

Near the village, the peaceful village. Wie Sie als (auswärtige) Schiltacherinnen und Schiltacher sicher wissen, blickt der Posaunenchor



auf eine mittlerweile lange Tradition im Städtle beziehungsweise in der Kirchengemeinde zurück. Man „stößt auf ihn“ bei Gottesdienstbesuchen, Festen, Märkten, im Altenheim oder Krankenhaus aber auch bei Konzerten und Feierstunden und hört ihn auch einige Male im Jahr vom Turm der Evangelischen Stadtkirche Choräle blasen. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit ist der Posaunenchor mit seinen Posaunen, Hörnern und Trompeten unterwegs, um an verschiedenen Orten für die Schiltacherinnen und Schiltacher Musik zu machen.

Ein Heimatbrief darf ein Ort sein, sich persönlich vorzustellen. Möglicherweise trifft der ein oder andere Leser auf die Namen von alten Bekannten und Freunden. Seit nunmehr 25 Jahren leitet Helle Hermann den Posaunenchor. Unsere Obfrau Karola Feger hieß bis 2010 Brenn und bereitete uns dieses Jahr ganz nebenbei auch ein schönes Fest. Im Sopran spielt Gerhard Bühler (Trompete), Stefan Bühler (Trompete), Ulrich Gebele (Trompete), Mathias Engelmann (Trompete), Bettina Metzler (Trompete) und Roswitha Bühler (Trompete). Im Alt spielen Wolfgang Schuster aus Alpirsbach (Trompete), Dagmar Heizmann (Trompete), Karola Feger (Trompete), Elfriede Engelmann (Trompete) und Waltraud Schönherr-Thürfelder aus Schramberg (Trompete). Im Tenor spielen Siegfert Engelmann (Wald-

horn), Yannik Trautwein (Tenorhorn), Jörg Ege (Tenorhorn), Jürgen Nähr (Tenorhorn). Im Bass spielen Michael Buzzi (Posaune), Günther Hermann (Posaune/Tuba) und Dieter Eisenhardt aus Schramberg (Tuba). Unsere nicht mehr aktiv Instrument spielenden Mitglieder sind Hans Harter und Georg Wöhrle. Die Aktivitäten des Posaunenchores richten

sich im Wesentlichen nach dem Kirchenjahr, so dass sich einige feststehende Termine wie zum Beispiel die musikalische Mitgestaltung wichtiger Gottesdienste ergeben.

Nichtsdestotrotz ist kein Jahr wie das andere und auch 2010 war abwechslungsreich und interessant. Neben „Standards“ wie zum Beispiel dem Ostergottesdienst mit Auferstehungsfeier und anschließendem Osterfrühstück, dem Konfirmationsgottesdienst oder dem Gottesdienst im Grünen auf dem Schönggrund (und noch weitere wären zu nennen), gab es im Jahr 2010 auch Ereignisse, die einmalig waren und sich nicht wiederholen.

Wir spielen am 03. Dezember beim Schiltacher Advent 2010 im Foyer des Rathauses Weihnachtslieder. Man ahnt es nicht, aber es ist bitterkalt. So wurde zum Beispiel am Palmsonntag (28. März) die Diamantene Konfirmation des Jahrgangs 1936 (dem auch Chormitglied Siegfert Engelmann angehört) durch die Bläser mitgestaltet und es gab zwei Grüne und eine Goldene Hochzeit innerhalb des Chores (Karola und Joachim Feger, Adelheid und Wolfgang Schuster und Martha und Hans Harter). Am 24. Januar nahmen wir von unserem langjährigen Chormitglied Friedrich Deusch für immer Abschied. In musikalischer Hinsicht präsentiert sich die jährliche Bläserwoche, die meist im Oktober in Schiltach



Christine Hermann.

Südafrika kümmert. Für diese Arbeit konnte gespendet werden. Am Ende wurden fantastische 1000 Euro an die Projektleiterin Dianne Lehy überwiesen. Das jährliche Konzert im Oktober bietet gleichsam eine gute Gelegenheit, Ehrungen für Bläserinnen und Bläser vorzunehmen. Stellvertretend für alle sieben Geehrten seien Helle Hermann genannt, für eine tolle Arbeit als Chorleiterin in Schiltach seit 25 Jahren und Siegbert Engelmann und Günther Hermann für ihre Zeit als aktive Bläser seit 55 Jahren! Wow! Zu erwähnen sind unbedingt auch unsere Jungbläserinnen und Jungbläser, die beim Konzert mit ihrem Instrument und einer Vuvuzela ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten.

Wer über die Aktivitäten des Posaunenchores auf dem Laufenden sein will, kann uns jederzeit im Internet unter www.ev-kirche-schiltach.de besuchen. Wann immer Sie in Schiltach sind, beziehen Sie uns in Ihre Planungen mit ein. Wir würden uns freuen Sie zu treffen. Wenn Sie Musik mögen und gar aus der Ferne wieder in Ihre alte Heimat ziehen und sich ein neues Hobby suchen, dann werden doch auch Sie Jungbläser im Posaunenchor. Es gibt keine Altersgrenze, wir bringen es Ihnen bei!

Viele Grüße aus Schiltach,
Mathias Engelmann, derzeit Schriftführer

Katholische Kirchengemeinde

Ein ereignisreiches Jahr 2010 liegt hinter uns – mit Höhen, aber auch Tiefen. Gleich vom 01. bis 03. Januar waren die Sternsinger in Schiltach und Lehengericht unterwegs. Von Betreuern und Betreuerinnen begleitet, zogen sie von Haus zu Haus und brachten den Segen C+M+B, „Christus segne dieses Haus“. Sie bekamen den stolzen Betrag von 8.900,00 Euro zusammen. Ein Drittel erhielt wieder unsere evangelische Schwesterngemeinde. Eine Sternsingergruppe überbrachte symbolisch den Betrag am Dreikönigstag in den Gottesdienst in die evangelische Kirche: Schon viele Jahre unterstützen uns auch evangelische Kinder. Die anderen zwei Drittel gingen an das Kindermissionswerk „Sternsinger“ nach Aachen. Am 02. Januar führte die Kolpingfamilie Schramberg ihr einstudiertes Theater im vollbesetzten Pater-Huber-Saal auf. Am 20. Januar verstarb nach schwerer Krankheit, trotzdem unerwartet, unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender Hans-Frieder Bühler.



Geehrte.

stattfindet, als gewisses Highlight. Profis aus dem kirchlich-musikalischen Bereich werden von uns eingeladen, um eine Woche lang eine tägliche Chorprobe zu leiten. Dieses Jahr war dies Landesposaunenwart Heiko Petersen aus Offenburg. Zusammen mit Gastbläsern aus den umliegenden Chören mündet die Bläserwoche am Samstagabend in einem feierlichen Konzert in der Evangelischen Stadtkirche. Neben geistlicher Musik wird meist noch über den Tellerrand geblickt. Der diesjährige Abschluss der Bläserwoche war auch ein Nachklang der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika. Das passte ganz gut, weil einige der mitwirkenden Bläserinnen und Bläser persönliche Kontakte nach Südafrika pflegen. So erhielten neben der „Deutschen Fußballfanfare 2010“ auch unsere „Gegner“ Argentinien mit „Tango aferrado“, Ghana mit „The Flag of Honour“ und England mit „Rule Britannia“ einen Ehrenplatz bei unserem Konzert. Selbst-

verständlich wurde auch das Gastgeberland Südafrika musikalisch mit „The Lion sleeps tonight“ bedacht. Dieses weltbekannte Stück, das seinen Ursprung in dem a capella Titel „Mbube“ (Löwe) des Zulu Musikers Solomon Linda hat und dann bereits mit Pete Seegers „Wimoweh“ die Welt eroberte und durch die Band „The Tokens“ seinen heute bekannten Text erhielt, gilt als die heimliche Nationalhymne Südafrikas. Ganz ähnlich verhält es sich mit „Rule Britannia“ und England. Zur Einstimmung auf Südafrika und die afrikanische Musiktradition ergab sich für uns ganz hervorragend die Unterstützung unseres ehemaligen Chormitglieds Christine Hermann, Perkussionistin aus Münster. Mit Congas und Cajón verlieh sie der ganzen Sache ein gutes Stück Authentizität. Chorleiterin Helle Hermann stellte anhand von Lichtbildern das Projekt „Greenleaves“ vor, das sich um Aids-Waisen und andere vernachlässigte Kinder in

Wir verloren einen tatkräftigen Mann, der klare Worte liebte und in der Zeit als Vorsitzender einiges bewegte und wichtige Zeichen setzte. Irmgard Dold als seine Stellvertreterin übernahm bis zur Wahl den Vorsitz. Am 05. Februar hat der Pfarrgemeinderat alle ehrenamtlichen Helfer zu einem ausgezeichneten Essen in den Pater-Huber-Saal eingeladen. Es soll ein kleiner Dank für alle Mühen und die umfangreichen Tätigkeiten in unserer Gemeinde sein. Am 04. März feierten Frauen aus Schiltach, Schenkenzell und Wittichen gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Gemeinde den diesjährigen Weltgebetstag der Frauen. Schon viele Jahre wird er gemeinsam vorbereitet und gefeiert. Am 06. März wurde in Schiltach ein Weltladen eröffnet. Eine so genannte Initiativgruppe ermöglichte dies. Mitglieder der evangelischen und katholischen Gemeinden setzten sich dafür ein. Aus dem Pfarrgemeinderat ist Ursula Haist im Gremium tätig. Am 14. März fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die Kandidatensuche zeigte sich schwierig. Vom alten Rat machten Matthias Steinberg, Waltraud Armbruster, Ursula Haist und Elisabeth Bühler wieder weiter. Als weitere Kandidaten konnten Maria Bühler und Ursula Flaig gewonnen werden. Frank Sum hatte zeitliche Bedenken und sagte uns ab. Am Wahlsonntag erhielt er mutige 9 Stimmen und hat zur großen Freude aller dann spontan zugesagt. So waren es jetzt 7 Pfarrgemeinderäte. In der konstituierenden Sitzung wurde Elisabeth Bühler zur 1. Vorsitzenden und Matthias Steinberg zum Stellvertreter gewählt, Schriftführer ist Waltraud Armbruster und Stiftungsräte sind Ursula Haist, Ursula Flaig und Matthias Steinberg. Gleichzeitig wurden Jens Jahnke und Michael Schwientek als Jugendvertreter dazu gewählt, so dass wir jetzt ein tolles Gremium mit 9 engagierten Mitgliedern haben. Wenn was Neues beginnt, endet meistens etwas. So auch im Pfarrgemeinderat, in dem wir zwei sehr aktive Mitglieder verabschiedeten.

Paul Hilberer seit dem Kirchenneubau, zuerst als Stiftungsrat, dann im neu gegründeten Pfarrgemeinderat über 45 Jahre aktiv. Er hat unsere Pfarrgemeinde entscheidend mitgeprägt. Irmgard Dold war vier Perioden im Pfarrgemeinderat sehr engagiert. Josef Armbruster war zwei Perioden tätig und brachte sich unter anderem als Energiefachmann in die Kirche, den Kindergarten und das Pfarrhaus ein. Rosa Ziegler unterstützte den Pfarrgemeinderat eine Periode mit ihrem Engagement. Wir sind dankbar für alles was getan und auf den Weg gebracht wurde. Wir freuen

uns immer wieder über einen guten Rat. Neugründung des Altenwerks. Am 12. April trafen sich etliche Seniorinnen und Senioren der katholischen Pfarrgemeinde im kleinen Saal, um das Altenwerk neu zu gründen, denn das Altenwerk in der bisherigen Form wurde nicht mehr so angenommen. Jetzt hofft man, dass mit dieser Neugründung neues Leben und neuer Schwung in den „Seniorenkreis“ kommt, so will sich diese Gruppe von jetzt an nennen. Bereits am 15. April traf sich der neu gegründete Seniorenkreis und nahm am Seniorentreffen der Seelsorgeeinheit mit Eucharistiefeier in Schenkenzell teil. Am 16. Mai besuchte der Seniorenkreis eine Maiandacht in Schenkenzell, die vom Edelweiß-Echo gestaltet wurde. Seit Juni hat der Seniorenkreis zusammen mit der Kolpingfamilie Schiltach Termine und Veranstaltungen wahrgenommen und teilweise wurde auch das Angebot des Altenwerks Wittichen mit einbezogen. Wir werden in Zukunft eng mit der Kolpingfamilie Schiltach und mit den Altenwerken Wittichen und Schenkenzell zusammenarbeiten, ebenso werden wir die Angebote der Seelsorgeeinheit sowie des Dekanates wahrnehmen und nutzen.

Bei den bisherigen Veranstaltungen sind ab und zu weitere Interessenten dazugestoßen und wir hoffen, dass sich auch in Zukunft immer wieder Interessierte für den Seniorenkreis entscheiden und dazukommen, gerne auch aus der evangelischen Gemeinde.

Die gemeinsame Eucharistiefeier der Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ an Christi Himmelfahrt fand am 13. Mai in Schiltach statt. Wir feierten den Gottesdienst wegen dem erneut schlechten Wetter in der Hauptschule, anschließend fand ein kleiner Hock unter dem Pausenhofdach statt. Kaffee und Kuchenverkauf organisierten die „Rom-Ministranten-Wallfahrer“, um etwas für ihre Reisekasse zu erwirtschaften. Das Fronleichnamfest feierte die Pfarrei am Sonntag, 06. Juni bei herrlichem Frühsommerwetter. Nach der Prozession spielte die Stadt- und Feuerwehrkapelle auf dem Parkplatz des Pater-Huber-Saales zum Frühschoppen. Die Idee, den Frühschoppen draußen anzubieten, wurde sehr gut aufgenommen. Am 12. und 13. Juni fand das 8. Schiltacher Stadtfest statt. Die katholische Kirchengemeinde beteiligte sich dabei mit einem liebevoll geschmückten Zelt bei der Massagepraxis Reutter. Es wurden Wurstsalat und Striebele angeboten. Leider waren insgesamt nicht so viele Besucher wie in den vorangegangenen Stadtfesten unterwegs,

was sich dann auch im Umsatz widerspiegelte. Trotzdem war es ein gelungenes Stadtfest mit vielen interessanten Begegnungen und Eindrücken. Am 27. Juni feierten wir in Schiltach unser Patrozinium, das unseres Kirchenpatrons St. Johannes der Täufer. Die Dorfhelferinnenstation Schenkenzell-Schiltach feierte am 18. Juli 2010 mit einem Familiengottesdienst in Schenkenzell ihr 30-jähriges Bestehen.

Romwallfahrt der Ministranten 2010. Am 01. August machten sich die Ministranten der Pfarrgemeinde Schiltach mit dem Bus auf den Weg nach Rom zur internationalen Ministrantenwallfahrt. Bei diesem Ereignis nahmen rund 53.000 Ministranten aus ganz Europa teil, davon 43 aus der Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen. Sofort nach der Ankunft wurde die „ewige Stadt“ erkundet. Auf dem Programm standen unter anderem eine Stadtrundfahrt, eine Besichtigung des Petersdoms, ein Besuch der Katakomben und ein Nachmittag am Meer. Die Wallfahrt wurde mit einem gelungenen Abschlussgottesdienst in Sankt Paul vor den Mauern abgerundet. Es war einfach eine herrliche Woche, die bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke hinterlassen hat. Die Urlaubsvertretung im August von Herrn Pfarrer Müller übernahm wieder Pfarrer Dr. John Thamasque. Er nutzte diese Zeit, um über seine Projekte zu informieren, die auch von unserer Pfarrgemeinde unterstützt werden. Das Pfarrfest feierten wir am 24. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienst. Der Kirchenchor hatte dafür eine moderne Messe einstudiert. Im gut besuchten Pater-Huber-Saal wurde ein Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Kindergartenkinder und Erzieherinnen vom Kindergarten „St. Martin“ haben ein kleines Programm für uns einstudiert. Zur musikalischen Unterhaltung spielte die Gruppe „Kraut und Rüben“. Der Erlös von ca. 1.200,00 Euro soll der Neugestaltung der Seitenkapelle zu Gute kommen. Auch in diesem Jahr wurden von Frauen und Männern aus unserer Pfarrgemeinde Mistelzweige auf dem Wochenmarkt verkauft. Der Erlös in Höhe von 300,00 Euro wird ebenfalls für die Renovierung der Seitenkapelle verwendet werden.

Wichtiger Meilenstein in unserer ökumenischen Beziehung ist die gemeinsame Bibelwoche. Sowohl die Örtlichkeiten, wie auch die Referenten der Veranstaltung wechselten. Mit den Jakob-Esau-Geschichten setzte man sich 2010 auseinander. Auch der Bibelerlebnispfad wurde tatkräftig erweitert, bei dem auch von

katholischer Seite kräftig mitgearbeitet wurde. Ein paar Zahlen aus der Statistik: Katholikenzahl: 1.497, Taufen: 11 Kinder (Mädchen: 5, Jungen: 6), Trauungen: 6, Kinder gingen zur Erstkommunion: 13 Kinder, Sterbefälle: 12 Personen, Kirchaustritte: 7.

Ich möchte nun allen danken, die unsere Kirchengemeinde in vielfältiger Weise unterstützt haben. Allen Lesern des Heimatbriefes wünsche ich ein glückliches und zufriedenes neues Jahr 2011, das wir mit Vertrauen auf Gott hoffentlich wieder erfolgreich meistern.

Elisabeth Bühler

1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Katholischer Kirchenchor

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

der katholische Kirchenchor besteht derzeit aus 27 Sängerinnen und Sängern. Diese teilen sich auf in 8 Sopran-, 9 Alt-, 5 Tenor- und 5 Bassstimmen. Die Dirigentin ist Frau Susanne Mogler, der Vorstand Herbert Firner und die

Fehrenbacher. Am Fastnachtssonntag wurde der Pater-Huber-Saal für das närrische Volk geöffnet. Die Mitglieder des Kirchenchores, die Kolpingfamilie und die Ministranten bewirteten in fröhlicher Zusammenarbeit. Frau Marianne Eberhard und Frau Irmgard Sieber feierten im April ihren Geburtstag und luden die Chormitglieder zu einem Imbiss in den kleinen Saal ein. Auch Waltraud Fehrenbacher feierte am 24. April ihren Geburtstag. Der Kirchenchor war in das Gottlob-Freithaler-Haus zum Fest eingeladen. Die Chormitglieder überraschten die Jubilarin mit einem eindrucksvollen Ständchen. Bei bester Unterhaltung und hervorragendem Essen raste die Zeit dahin.

Am 14. Juli verstarb für alle überraschend Helene Hilberer. Am Abend zuvor probte Sie noch fleißig mit den Kirchenchormitgliedern. Man unterhielt sich über den am kommenden Sonntag geplanten Jahresausflug, der selbstverständlich abgesagt worden ist. Die Chormitglieder waren alle fassungslos. Bei der Beerdigung am Freitag war es den Chormitgliedern ein besonderes Anliegen, Helene noch mal durch festliche Gesänge für Ihre Kameradschaft und Treue zum Chor zu danken. Sie wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.



Der katholische Kirchenchor bei einem Ständchen anlässlich der Geburtstagsfeier.

Organistin Anni Dieterle. Der Beginn jeden Jahres für die Chormitglieder ist die Unterstützung des Gottesdiensts am Drei-Königstag. Am 12. Januar wurde im kleinen Saal bei der diesjährigen Cäcilienfeier Bilanz über das vergangene Jahr gezogen. Vorstand Herbert Firner dankte dabei allen für ihren unermüdbaren Einsatz. Anschließend fanden Wahlen statt. Gewählt wurden zum Vorstand Herbert Firner, Stellvertreter Josef Armbruster, Schriftführerin Margit Harter, Kassiererin Wilhelmine Schwientek, Pressewart Waltraud Fehrenbacher und für den Ausschuss Paul Hilberer, Josef Fischer, Irmgard Dold und Waltraud

ben. Bei einem gemeinsamen Essen im Gasthaus Pflug ließ man die Erinnerungen an Sie noch einmal aufleben. Auch Vorstand Herbert Firner feierte Geburtstag. Er lud alle Chormitglieder in die Blockhütte nach Schenkzell ein. Nach einem guten Vesper unterhielten Wilhelmine Schwientek und Rita Schmieder die Kirchenchormitglieder in lustiger Weise.

Die diesjährige Cäcilienfeier fand im kleinen Saal der kath. Kirche statt. Vorstand Herbert Firner durfte zusammen mit Pfarrer Müller eine ganz besondere Ehrung vornehmen. Frau Irmgard Sieber singt seit 60 Jahren im

Kirchenchor. Dieser außerordentlich seltene Verdienst verdanke Sie, so Frau Sieber, Ihrer Liebe zur Musik und der Freude am Singen. Auch Wilhelmine Schwientek wurde für 25 Jahre aktives Singen geehrt. Sie ist außerdem für die Kasse des kleinen Chores zuständig, sorgt sich um den Blumentepich und gibt Hilfestellung bei der Organisation der Ausflüge. Auf diesem Wege ein großes Lob und ein Dankeschön von den Chormitgliedern.

Viel Freude durften wir auch von Michael Schwientek erfahren. Er hat sich angeboten, eine Homepage für die katholische Kirche zu erstellen. Selbstverständlich wird er auch über die Aktivitäten des Kirchenchores berichten, sodass Sie bestens informiert sind. Sie können sich auch direkt in der Singstunde über den Chor informieren. Im Winter finden die Singstunden immer dienstags um 19.30 Uhr und im Sommer um 20 Uhr in dem kleinen Saal der katholischen Kirche in Schiltach statt. Sie sind herzlich willkommen. Die Chormitglieder wünschen nun ein segensreiches, neues Jahr 2011.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

Katholische Frauen aktiv

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger aus nah und fern,

wie in jedem Jahr wurden durch die Katholischen Frauen aktiv viele gemeinsame Termine absolviert. Da wir alle nicht jünger werden, wurden viele Treffs und Veranstaltungen auf den Nachmittag gelegt. Beim närrischen Kaffee konnten die Lachmuskeln der Besucher gelungen gekitzelt werden, bevor es in der gar strengen Fastenzeit das nächste Highlight gab: die Fastensuppe am 28.03.! Nach rund zwei Stunden waren alle Töpfe mit 10 verschiedenen Suppen bis auf den letzten Tropfen geleert. Zum Jahresrückblick war auch wieder Pfarrer Müller anwesend und bedankte sich für die bewährte Arbeit im Vorstandsteam, in dem es nur kleine Veränderungen gab, sowie für die Beteiligung der Gruppe bei Festivitäten und Blumenschmuck in der Kirche. Etwas, das heute nicht mehr jedes Paar schafft: 50 Jahre gemeinsam durchs Leben gehen; Ida und Rudolph Breitsch feierten in diesem Jahr ihre Goldene Hochzeit und wir, die Katholischen Frauen aktiv, waren mitten unter Ihnen. Nach der Maiandacht wurde, wie die letzten Jahre

auch, bei der Vorsitzenden Beate Brede in der Rosenlaube eingekehrt und noch so manches von hier und da erzählt, bis die Glocke zur letzten Runde läutete und es Zeit war, nach Hause zu gehen.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Getreu diesem Motto führte uns der diesjährige Ausflug mit dem Zug nach Alpirsbach zur Besichtigung des dortigen Klosterareals. Eine Kaffeepause rundete den Nachmittag ab. Ein Klassiker ist mittlerweile die gemeinsame Geburtstagsfeier: Pfarrer Müller und alle Anwesenden stimmten in der Rosenlaube zum „Happy Birthday“ an und beglückwünschten sich gegenseitig; hiernach gab es Kaffee und Kuchen. Herrn Pfarrer Müller wurde eine großzügige Spende in Höhe von 500 Euro für Peru aus unserem sozialen Schweinle, welches Anni Dieterle von Hedwig Mantel übernommen hatte, überreicht. Beim gemeinsamen Dia-Vortrag mit Pfarrer Müller konnten wir erkennen, welche Projekte denn genau mit unseren Mitteln unterstützt werden und wie es dort von Jahr zu Jahr voran geht.

Der bunte Nachmittag war wieder ein großer Erfolg. Das Programm wurde in diesem Jahr



von den Youngstars der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach e. V. unter der Leitung von Pascal Knödler eröffnet; es folgte eine Gruppe junger Cheerleader aus der Grundschule Fischerbach unter der Anleitung ihrer Lehrerin Melanie Knödler. Der Rad- und Kraftsportverein Lehengericht wartete im Anschluss mit einem Programmpunkt auf. Sie zeigten auf der kleinen Bühne die große Kunst auf einem und zwei Rädern. Aus den eigenen Reihen wurden diverse Sketches aufgeführt und durch die Frauen wurde bewirtet. Franz Harter animierte die Gäste zum kräftigen Mitsingen und Schunkeln.

Zufrieden verabschiedeten sich die Besucher mit den Worten: „das war wieder ein wunderschöner Nachmittag“. Mit der Adventsfeier

endete unser Jahresprogramm. Irmgard Gebele, Anni Dieterle und Rita Reinbold sorgten für eine besinnliche Einstimmung auf die Feier, während schon leckeres Essen, gespendet von Mina Martin, den Raum mit herrlichem



Helene Hilberer bei der Geburtstagsfeier der Katholischen Frauen aktiv, 2008.

Duft erfüllte. Fritz Kirgus sorgte für die Musik und es gaben sich besinnliche und lustige Beiträge durch die Anwesenden einander die Hand. Mit einem Weihnachtsgruß für die Älteren Mitglieder der Katholischen Frauen aktiv wurde der Abend beendet. Sehr vermisst haben wir unsere allseits beliebte und hilfsbereite Helene Hilberer, die im Juli 2010 überraschend für uns alle verstorben ist. Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und bedanken uns fürs Interesse am Bericht der Katholischen Frauen – aktiv. Bis zum nächsten Jahr.

Es grüßt Sie
Beate Brede, 1. Vorsitzende

Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell

Gottlob-Freithaler-Haus

Auch dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus wieder einmal zahlreiche Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Mai stand das traditionelle Frühlingsfest auf dem Programm. Das Motto des Frühlingsfestes war „Maibockfest“. Diesem Motto wurde alle Ehre gemacht. Die Heimbewohner und Besucher erwarteten im Verlauf des Programms zahlreiche musikalische Darbietungen, sowie Tanzeinla-

gen seitens der Mitarbeiter. Die Gäste sangen lautstark mit. Die Pausen wurden von den „Drei Seppen“ musikalisch umrahmt. Rundum war es ein gelungenes Fest für alle Heimbewohner, sowie zahlreiche Besucher und Gäste. Ein weiterer Höhepunkt war das



Herbstfest im Oktober. Auch hier gab es, wie gewohnt ein Motto „Altweibersommer“. Zahlreiche Programmpunkte, wie Tanzeinlagen, Gedichtvorträge und Sketchvorträge. Durch das Programm führte Stefan Wolber und Ma-



nuela Hundertmark auf eine witzige Art und Weise. Musikalische Begleitung übernahmen die „Drei Seppen“. Diese trug zur allgemeinen Stimmung bei.

Weitere Festlichkeiten begleiteten das Jahr 2010: Besuch der Narrenzunft Schiltach e. V., Besuch im Stadtgarten, Maibaum stellen und Kaffeenachmittag. Teilnahme am Schiltacher Stadtfest. Am 17. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier im Rahmen von Heim-



bewohnern und Angehörigen statt. Vorträge, sowie musikalische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung der Stadtkapelle Schiltach, bildete den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt vom Nikolaus mit einigen Sprüchen und Geschenken. Auch dieses Fest



auf dem Gelände zu der „Seniorenwohnanlage Nagel“. Der Umfang der Baumaßnahme war 21 Parkplätze, sowie eine Gartenanlage, welche ab dem Frühjahr 2011 als Erlebnispark für die demenzten Heimbewohner, sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Projekte mit der Realschule Wolfach, Teilnahme am Kinderferienprogramm, Besuche der örtlichen Vereine in der Einrichtung trugen für die Öffnung der Einrichtung stark bei, wobei viel Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Leben zu spüren waren.

Uli Esslinger

Tagespflege

Rückblickend zum letzten Jahr nimmt die Oase an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind derzeit täglich 14 Tagesgäste zu Besuch. Es werden verschiedene Aktivitäten geboten. Diese umfassen die tägliche Gymnastik, Gedächtnistraining, Ausflüge, Spaziergänge, Backen und vieles mehr. Die Tagespflege trägt an den Festlichkeiten des Gottlob-Freithaler-Hauses teilweise zum Programm bei, bei dem auch unsere Tagesgäste mit Freude einbezogen sind. Des Weiteren übernimmt das Pflegeteam die Teilnahme an den Schiltacher Märkten. Die Besuchszeiten wurden in diesem Jahr erweitert. Somit können die Gäste von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr betreut werden. Auch an Feiertagen, sowie Wochenenden ist eine Betreuung möglich.

Allen, die im vergangenen Jahr 2010 der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für Ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörige und Bewohner, Besucher und denen, die sich sonst in irgend einer Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg herzlich danken. Wir hoffen Sie bleiben uns weiterhin verbunden.

Sozialstation Schiltach

Wir haben ein arbeitsreiches Jahr erfolgreich gemeistert. Wir pflegen und betreuen im Schnitt zwischen 95 und 100 Kunden. Derzeit sind 16 Alten- und Krankenpflegerinnen angestellt, alle mit langjähriger Berufserfahrung und teilweise mit Zusatzausbildungen. Alle Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen, um auf dem neuesten pflegewissenschaftlichen Stand zu sein. Unsere vielfältigen Qualifikationen wollen wir am 27. März 2011 mit kleinen Impulsvorträgen vorstellen. Gleichzeitig gibt es natürlich die Möglichkeit, im Treffpunkt bei Kaffee und Kuchen einzukommen. Der Medizinische Dienst der Kran-



erfreut immer mehr Anklang bei den Besuchern. All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen, sowie die Durchführung der Festlichkeiten übernahmen die Mitarbeiter, Schüler des Gottlob-Freithaler-Hauses, so-

wie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie. In diesem Jahr fanden zusätzlich einige Projekte statt. Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. baute einen Mitarbeiterparkplatz

kenkassen (MDK), der bis Ende Dezember alle ambulanten Dienste und Heime überprüfen soll, hat uns in diesem Jahr noch nicht besucht. In Baden-Württemberg werden jedoch die ambulanten Pflegedienste seit Beginn der Pflegeversicherung im Dreijahres-Rhythmus besucht, sodass wir bereits vier solcher Prüfungen mit Erfolg absolviert haben.

Wir haben uns in diesem Sommer jedoch bei einer anderen Qualitätsprüfung beworben: Sterne für Pflegedienste analog zu den Hotelsternen, also eins bis fünf, und haben dabei vier Sterne erwerben können, worauf wir stolz sind. Das Angebot Alltagsbegleiter/Innen für Menschen mit Demenz und anderen altersbedingten Einschränkungen wird sehr gut angenommen. Derzeit sind acht Helferinnen im Einsatz und werden weiterhin regelmäßig geschult. Ein Angebot, das pflegende Angehörige entlastet und eine individuelle Betreuung gewährleistet. Weiterhin laufen die Kurse mit Frau Krämer zur Sturzprävention mit großem Erfolg.

Die Hospizgruppe und der Gesprächskreis für Trauernde sind weitere Angebote unter dem Dach der Sozialstation. Zudem arbeiten wir im neu gegründeten Palliativcare-Verein im Kreis Rottweil mit.

Margarita Wolber

Es grüßt Sie das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

Tourist-Information Schiltach

Das touristische Jahr 2010 brachte für die Flößerstadt Schiltach erneut erfreuliche Ergebnisse auf hohem Niveau. Obwohl in vielen Ländern Europas die Wirtschaftskrise noch nicht überstanden ist, konnte der Anteil ausländischer Gäste weiter gesteigert werden. Bei den Übernachtungsgästen liegt der Anteil bereits bei 33 % (Vorjahr 29%). Jeder dritte Urlaubsgast bzw. Tagestourist kam aus dem Ausland. Dadurch konnte der immer noch anhaltende Rückgang der deutschen Urlauber ausgeglichen werden.

Die vier Schiltacher Museen waren, neben der historischen Altstadt, wieder die wichtigsten Besuchermagnete in Schiltach. Nachdem das „Schüttesägemuseum“ in allen Bereichen neu

gestaltet wurde, ist nun auch eine Aktualisierung der Ausstellungsräume im „Museum am Markt“ vorgesehen. Die Umgestaltung wird in den Wintermonaten erfolgen, so dass zu Beginn der Sommersaison, im April 2011, eine moderne Darstellung der beiden städtischen Museen garantiert ist. Größere Veränderungen erfuhr auch die Hansgrohe Aquademie, die ebenfalls zahlreiche Besucher anzog. Dort werden nun auch erfolgreich Wellnesstage für Damen und Herren in der neu geschaffenen Showerworld angeboten, die das vielfältige Event-Angebot in der Aquademie abrunden. Die von der Tourist-Information veranstalteten „Schiltach-Erlebnistage“, die bei der Aquademie beginnen, haben sich inzwischen gut etabliert. Jeden Dienstag in der Saison, von



April bis Oktober, werden kostenlose Führungen in der Aquademie und durch die Altstadt angeboten. Diese sehr gut angenommenen Führungen werden im kommenden Jahr erweitert durch spezielle Führungen für Kinder und Führungen am späten Abend.

Im Jahr 2010 gab es in der Stadt wieder viele Feste, Märkte und Events. Das Schiltacher Stadtfest im Juni war „das Ereignis“ des Jahres sowohl für die Schiltacher Bürger als auch die vielen Gäste. Das gelungene Fest kam in der gesamten Region gut an. Aber auch kleinere Veranstaltungen, wie die Schiltach-Vorland-Tage oder das Gastspiel des Zimmertheaters Rottweil auf dem Schiltacher Marktplatz, animierten viele Menschen, unserem „Städtle“ einen Besuch abzustatten. Im kommenden Jahr wird die Tradition der Märkte und Feste fortgesetzt. Neue Angebote, wie die Schwarzwald-Kräutertage im Frühjahr und Herbst, runden das Veranstaltungsangebot in Schiltach ab. Damit die vielen Veranstaltungen auch bei den Bürgern im Blickpunkt bleiben,

wird die Tourist Information erstmalig ab Januar einen Taschen-Veranstaltungskalender veröffentlichen. Informiert werden die Bürger ebenfalls durch die bekannte Kinzigzeitung, die an alle Haushalte verteilt wird.

Neue Projekte der Tourist-Information werden im Laufe des Jahres realisiert. Im Verbund mit der Deutschen Fachwerkstraße wird eine neue Broschüre „Radwege entlang der Fachwerkstraße“ vorgestellt. Das Projekt „Schwarzwald für Alle“ wird auch Menschen mit Handicap zugute kommen. Die Wanderwege rund um Schiltach sollen erweitert werden. Kleinere Rundtouren werden zusätzlich ausgeschildert. Ein neuer Stadtplan für die Informationsvittrinen der Stadt wird erstellt,

ebenso ein Abrissblock mit Stadtplänen, die in der Tourist-Information und den Geschäften kostenlos erhältlich sein werden.

Der Flößerpfad Loßburg – Alpirsbach wird um die Strecke Alpirsbach – Schiltach – Wolfach erweitert. Dadurch werden wieder mehr Besucher zu Fuß unser Städtchen erreichen. Neben dem Flößerpfad verlaufen bereits die Fernwanderwege „Kinzigtaler Jakobusweg“ und „Schwarzwald – Mittelweg“ direkt durch Schiltach. Mit dem Fahrrad erreichen ebenfalls zahlreiche Touristen die Fachwerkstadt. Im Jahr 2011 werden Elektrofahräder zur Vermietung angeboten, die hauptsächlich auf dem Kinzigalradweg zum Einsatz kommen werden. Es führen also viele Wege nach Schiltach.

Das Team der Tourist-Information Schiltach wünscht allen Besuchern der Stadt einen erlebnisreichen und kurzweiligen Aufenthalt in Schiltach!

BÜCHERTIPP



Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2008 fünf Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

Schiltach – Die Flößerstadt

Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtals und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro

Der Teufel von Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 14,90 Euro

Das Schiltacher Kaleidoskop

verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 18,90 Euro

Das Reichenbächle bei Lehengericht Autor Carsten Kohlmann (2006). Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzbereinigung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 13,90 Euro

Die Herzöge von Urslingen in Schiltach Autor Dr. Hans Harter (2008). Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Doch warf mit dem Graf von Württemberg ein Mächtigerer als sie sein Auge auf Schiltach. Der letzte Urslinger, Reinhold VI., der „Herzog von Schiltach“, ist hier noch immer populär: Er erlaubte der Stadt, sein Wappen zu führen, was sie seit nunmehr 600 Jahren tut. Auch in Rappoltsweiler im Elsass, in Tiengen am Hochrhein und in Irslingen am oberen Neckar gibt es bis heute Urslinger-Erinnerungen. Preis 11,90 Euro

SIPPENBUCH TRAUTWEIN Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach. Vom „Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach“, fertig gestellt von den Autoren Dr. Hartmut Hauth, dem Ehepaar Annegret und Hans Trautwein und Rolf Rombach, sind bei der Stadtkasse Schiltach noch Exemplare erhältlich. Herausgeber ist die Stadt Schiltach. Der genealogische Teil umfasst 437 Seiten. Dazu kommen ein Grußwort von Bürgermeister Thomas Haas, eine Widmung für den Heimatforscher und ehemaligen Rektor Julius Hauth von Dr. Hans Harter sowie die Darstellung der Schiltacher Geschichte von Rolf Rombach und allgemeine Ausführungen über die Trautwein und ihre Stämme. Ein Schlusswort von Dr. Hartmut Hauth ist mit aufgenommen. Dieses Sippenbuch ist ein Standardwerk für die Trautwein-Familiengeschichte und kommt bereits einem Schiltacher Ortssippenbuch sehr nahe. Mit 29,90 Euro ist der Preis für das Buch sehr moderat.

Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: info@schiltach.de, Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.



Von links hinten: Dieter Nagler, Christa Rückert, Petra Faißt, Susanne Beier, Vorstand Jürgen Haberer. Vorne links: Erich Faißt, Rita Wöhrle

Gewerbeverein- und Verkehrsverein Schiltach

Unsere Aktivitäten im Jahr 2010: Kunsthandwerkermarkt und Bauernmarkt. Im April veranstalteten wir den 15. Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt, sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht.

„Schiltach blüht auf“. Mit gleich aussehenden Blumen in rot und weiß gehalten, die Farben der Stadt Schiltach, haben wir vor den Einzelhandelsgeschäften, sowie einigen Gaststätten entsprechende Pflanzen präsentiert. Die Stadt Schiltach hat sich mit ihrer Bepflanzung auch an die Farben gehalten, so dass sich unser Städtle den ganzen Sommer über geschmackvoll präsentiert hat.

Der Adventsmarkt hat sich auch etabliert. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Das Wetter war dieses Jahr ein Traum. Es war trocken und kalt mit viel Schnee. Das Städtle war brechend voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen.

„Päckle packen“. Am Adventsmarkt saß der Nikolaus in seiner Nikolausstube und verteilte liebevoll an jedes Kind ein „süßes“ Geschenk. Das Bild zeigt, wie einige fleißige Mitglieder mit viel Spaß die „Päckle“ für den Nikolaus vorbereiteten.

Weinprobe. Im November haben wir einen toll organisierten Ausflug nach Gengenbach zum Weingut Huber gemacht. Mit dem Bus ging es gemeinsam von Schiltach nach Gegenbach los. Die Weinprobe war sehr interessant, Herr Huber Senior hat uns alles über den Anbau und die Verarbeitung der Trauben genauestens geschildert. Mit einem reichhaltigen Vesper und viel Spaß haben wir den Abend ausklingen lassen.

Weihnachtsaktion. Dieses Jahr haben wir eine neue Weihnachtsaktion gestartet. Die teilnehmenden Geschäfte hatten Karten mit Losnummern, die sie an Ihre Kunden verteilen konnten. Jede Losnummer hat die Chance einen von den vielen Preisen zu gewinnen.

Am Ende des Jahres fand die Verlosung statt, bei der es 3 große Preise und viele Sachpreise zu gewinnen gab. Preis 500,- Euro Gutschein des Gewerbevereins, Preis 300,- Euro Gutschein des Gewerbevereins, Preis im Wert von 300,- Euro Europa-Park Aufenthalt mit Übernachtung. Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an

dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft
Jürgen Haberer und Christiane Trautwein

Historischer Verein für Mittelbaden e. V. Mitgliedergruppe Schiltach

Für den Historischen Verein Schiltach stand das Jahr 2010 ganz im Zeichen der 200-jährigen Zugehörigkeit unserer Stadt zum Großherzogtum Baden. Außerdem war das Jahr geprägt von einer ganzen Reihe weiterer Aktivitäten, sodass der Initiativkreis (Peter Rotenburger, Dr. Hans Harter, Klaus-Ulrich Neeb, Michael Buzzi, Klaus Wolber und Reinhard Mahn) wieder auf ein reichhaltiges Arbeitspensum zurückblicken kann.

Unsere zwischenzeitlich beliebte Vortragsreihe setzten wir im Februar mit einer Veranstaltung zur „Flößerei im obersten Kinzigtal“ fort. Karl-Martin Hummel, ehemaliger ehrenamtlicher Stadtarchivar in Alpirsbach, richtete den Blick Kinzig aufwärts, ins Gebiet des ehemaligen Klosteramtes Alpirsbach. Seine mit Daten und Fakten gespickten Ausführungen widmete er den damaligen Bewohnern dieser



Irslinger und Schiltacher Heimatfreunde im Gespräch.

Landschaft, der Historie der Flößerei bis zu ihrem Niedergang, den Floßstraßen sowie markanten Persönlichkeiten aus den Reihen der Waldbauern, Schiffer und Flößer. Eindrücklich vermittelte er am Beispiel von Ludwig Trick aus Hönweiler das Bild einer frühen Unternehmerpersönlichkeit, der eine erstaunliche Holzhändlerkarriere machte. Er erkannte früh, dass durch die zusätzliche Bearbeitung des Rohstoffes Holz eine weitaus bessere Wertschöpfung zu erzielen war. So begann er mit einem eigenen Sägewerk, das er mit einer bemerkenswerten Weitsicht bereits 1864 nach Kehl/Rh. verlagerte. Über siebzig Interessierte folgten seinem Vortrag, der gemeinsam mit der Volkshochschule und den Schiltacher Flößern veranstaltet werden konnte.

Bereits Ende 2009 nahmen Heimatfreunde aus Dietingen-Irslingen (bei Rottweil) Kontakt mit dem Initiativkreis auf. Angeregt durch geschichtliche Verknüpfungen und das beiden Gemeinden gemeinsame, auf die Herzöge von Urslingen zurückgehende Wappen, wurde für Mitte April ein Treffen verabredet. Hoch über dem Tal der Schlichem erreichte man gemeinsam die Ruine Irslingen, wo Dr. Hans Harter, bestens mit dem Werdegang des hochmittelalterlichen Geschlechtes der Urslinger vertraut, inmitten der ehemaligen Residenz dieser Adelsfamilie einen detaillierten Überblick über die Ergebnisse seiner Recherchen und Forschungen vermittelte. Anschaulich zeigte er Entwicklung und Niedergang der Urslinger über mehrere Generationen hinweg auf (zur Vertiefung: Buchveröffentlichung „Die Herzöge von Urslingen in Schiltach“, Dr. Hans Harter, Juni 2008).

Mit dem Vortrag „1810 – Schiltach wird großherzoglich badisch“, der Anfang Juni wieder

in bewährter Zusammenarbeit mit der VHS angeboten wurde, stimmte Dr. Hans Harter auf das bevorstehende Stadtfest ein. Der Referent stellte den zahlreichen Zuhörern zunächst die politische Situation um das Jahr 1800 dar. Der Französischen Revolution folgten die Koalitionskriege, nach deren Beendigung große Teile Europas durch Napoleon neu geordnet wurden. Bayern, Württemberg, Baden und Hessen machten als Verbündete Frankreichs reiche Beute. Die Fläche dieser Staaten und deren Bevölkerung nahmen durch die Einverleibung kleinerer Herrschaften, von Reichsstädten und kirchlichem Besitz enorm zu. Sämtliche Nutznießer achteten jedoch argwöhnisch darauf, dass sich keiner der Rivalen ein zu großes Stück vom Kuchen schnappte und das sensible Gleichgewicht damit gestört würde. Der „Pariser Vertrag“, der die Gebietsabtretungen Württembergs an Baden im Detail regelte, wurde nach langen und zähen Verhandlungen am 02. Oktober 1810 unterzeichnet. Damit endete abrupt die über 400-jährige Zugehörigkeit von Schiltach (und Lehengericht) zu Württemberg. Über Nacht fanden sich das Städtchen und seine protestantische Einwohnerschaft in einem anderen Staat – der zudem eine katholische Bevölkerungsmehrheit aufwies. Die neue Randlage, Missernten und Naturkatastrophen in den 1820er Jahren sowie fehlende Arbeitsmöglichkeiten erschwerten viele Versuche, die wirtschaftlichen Bedingungen zu verbessern. Erst der schrittweise Ausbau der Straßen, ein geregeltes Postwesen sowie der Einzug von Eisenbahn und Industrie brachten nach und nach einen bescheidenen Wohlstand ins Städtle.

Am 12./13. Juni folgte dann das Stadtfest, zu dem im Rathausfoyer eine umfangreiche Aus-

stellung zu der nun 200-jährigen Zugehörigkeit unserer Stadt zu Baden präsentiert werden konnte. Klaus-Ulrich Neeb und Reinhard Mahn hatten mit Unterstützung des Stadtarchivs über mehrere Monate hinweg viele Exponate gesichtet und ausgewählt. Zum einen erlaubten über 50 vergrößerte Postkartenmotive aus der Zeit von etwa 1885 bis 1935 einen Einblick in die Geschichte von Schiltach und Lehengericht. Besonders markante Veränderungen im Stadtbild wurden durch neueste Fotografien ergänzt. Das fast gänzliche Verschwinden landwirtschaftlich genutzter Flächen und die damit einhergehende Aufforstung, die intensive Wohnbebauung in jüngerer Zeit sowie die Ansiedlung und Ausdehnung von Industrie und Gewerbe haben den Charakter unserer Gemarkung im Laufe von hundert Jahren nachhaltig verändert.

Ein weiterer Teil der Ausstellung befasste sich mit dem territorialen, gesellschaftlichen und politischen Werden und Wachsen des Großherzogtums Baden ab 1810. Aufschlussreiches Kartenmaterial spannte einen Bogen von der Zersplitterung in unzählige deutsche Kleinstaaten um das Jahr 1800 über die Schaffung von Baden und Württemberg als respektable Staatsgebilde bis zur Ablösung der Monarchie durch die Republik. Inflation, Weltkriege und Nachkriegsordnung mündeten schließlich in der Gründung des Bundeslandes Baden-Württemberg. Die Historie des Herrscherhauses Baden, Revolution, Industrialisierung und Bahnbau waren weitere Eckpunkte der Ausstellung.

Parallel dazu konnte der Besucher einen Blick auf die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung von Schiltach und Lehengericht während der vergangenen zwei



Erläuterungen gab's am ehemaligen Tiefbrunnen, im Hintergrund das Stellwerk.



Ausstellung: Schiltach – 200 Jahre Baden.

Jahrhunderte werfen, was durch eine Vielzahl interessanter Exponate und erklärender Texte dokumentiert wurde. Beleuchtet wurden die Loslösung des Lehengerichts, der verheerende Brand im Vorstädtle, die Folgen der niedergeschlagenen Revolution am Beispiel des ehemaligen Bürgermeisters Isaak Trautwein, der Kirchenneubau und seine finanziellen Auswirkungen, der Niedergang der einst stolzen Flößerei, Industrie- und Gewerbeansiedlung, sowie die Gemeindereform mit der (Wieder-)eingemeindung des Lehengerichts und die Kreisreform mit der Zuordnung zum neu gestalteten Landkreis Rottweil.

Zur Förderung des Austauschs und der Kontaktpflege luden wir im Juli die Vereinsmitglieder zu einem Stammtisch ein, der außerordentlich gut angenommen wurde. Einige interessante Themen konnten angesprochen und vertieft werden und es war der einhellige Wunsch, dass diese Art zwangloser Treffen beibehalten werden sollte.

Im August beteiligten wir uns erneut am Kinderferienprogramm der Stadt Schiltach. Unter der Führung von Peter Rottenburger und Klaus-Ulrich Neeb wurde „Schiltach – Burg und Stadt“ erkundet. Im „Museum am Markt“ wurden ein Modell der ehemaligen Burg sowie Pläne und Grundrisse studiert. Anschließend stieg man gemeinsam zu den Resten der Burganlage hinauf, wo eine Stärkung wartete und von wo man einen guten Überblick über die bauliche Entwicklung des am Fuße des Schlossbergs liegenden Städtles hatte. Die erlebnisreiche Tour endete mit dem Abstieg über die steile „Himmelsleiter“.

Thema des „Tag des Denkmals“ war 2010 „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“. Auf Anregung des Museums- und Geschichtsverein Schramberg konnten wir Mitte September die Geschichte der ehemaligen Bahnlinie Schiltach-Schramberg nochmals in Erinnerung rufen. Eine Wanderung auf der ehemaligen Bahntrasse, eingerahmt

durch fachkundige Informationen in Schiltach und Schramberg sowie spezielle Erläuterungen auf der Strecke machte den Tag für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis. Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich etwa 30 Interessierte an der oberen Bahnhofbrücke, wo zunächst Peter Rottenburger den Bahnstandort Schiltach erläuterte und anschließend Dr. Hans Harter über die vielen Stolpersteine berichtete, die vor dem Bau der Stichbahn nach Schramberg ausgeräumt werden mussten. Vor allem auf beharrliches Betreiben der Schramberger Industrie wurden Bahn- und Tunnelbau schließlich gegen alle Widerstände durchgesetzt. Die Bauarbeiten dauerten bis zur Eröffnung im Oktober 1892 siebzehn Monate.

Auf Schramberger Gemarkung angekommen berichtete Stadtarchivar Carsten Kohlmann anschaulich von den Feierlichkeiten und den Triumphbogen, die anlässlich der Bahneröffnung am Eingang zur Stadt aufgebaut wurden. Zeitzeugen berichteten an der Stelle des einstigen Bahnhofs von ihren Erlebnissen und gaben manche Anekdote zum Besten. Entlang des „Firmenparks Majolika“ erinnert noch ein kurzer Gleisabschnitt als eiserner Zeuge an das Schramberger Bahnzeitalter. Hier ließ Kohlmann nochmals die großen Jahre des Bahnbetriebs in Schramberg aufleben, erinnerte an das geschäftige Ver- und Entladen der Waren, die Ankunft auswärtiger Besuchergruppen und an die Vielzahl von Gasthäusern im Umfeld des Bahnhofs. Der reguläre Personenverkehr endete bereits 1959, Güter wurden noch bis 1991 befördert, 1992 wurde die Strecke zurückgebaut und in einen beliebten Radweg umgewandelt.

Anfang Oktober konnten wir in Kooperation mit der VHS zu einem weiteren Vortrag

Hansgrohe AG

einladen. Natur- und Landschaftsführer Klaus Grimm stellte „Heinrich Hansjakob und das Obere Kinzigtal“ vor. Seine Ausführungen umfassten zum einen Hansjakobs Lebensdaten, seinen Werdegang und seine beruflichen Stationen. Zum anderen beleuchtete er dessen Rollen als Theologe, Historiker, Chronist, Erzähler und nicht zuletzt als Politiker, der keinen Konflikt mit der Obrigkeit scheute. Grimm vermittelte aber auch das Bild eines Mannes, der zutiefst zerrissen, herrsch- und genussüchtig sein konnte, ein äußerst zwiespältiges Verhältnis zu Frauen hatte, unter Depressionen und Selbstzweifeln litt und lange Jahre in ärztlicher Behandlung stand. Sein schriftstellerisches Vermächtnis jedoch erlaubt uns heute einen Blick in den Schwarzwald des 19. Jahrhunderts, mit seinen Bauern, Waldarbeitern, Bergleuten, Tagelöhnern, Hirtenbuben, Knechten und Mägden. Tags darauf führte der Referent nach St. Roman ins Forstrevier des „Fürsten vom Teufelstein“, wo auf abgelegenen Pfaden und Wegen die Orte und Plätze Hansjakobscher Erzählungen aufgesucht wurden.

Auf vielfachen Wunsch wurde die über das Stadtfest gezeigte Ausstellung „Schiltach – 200 Jahre bei Baden“ anlässlich des Bauernmarktes im Oktober nochmals für fünf Tage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erstmals konnte dabei das prächtige, aus Holz gearbeitete badische Wappen gezeigt werden, das zwischenzeitlich restauriert, ursprünglich die Decke des Nebenzimmers im „Urslinger Hof“ zierte. Wieder fanden sich viele einheimische und auswärtige Besucher ein, die die Exponate und erklärenden Texte aufmerksam studierten.

Im Rahmen des „Schiltacher Advents“ Anfang Dezember würdigte die Stadt Schiltach mit einer Feierstunde die Herausgabe des sechsten Bandes der Reihe „Beiträge zur Stadtgeschichte“. Das Büchlein „Schiltach – Lieder und Gedichte“ vereinigt Werke aus oder über Schiltach aus sechs Jahrhunderten. Dr. Hans Harter und Rolf Rombach, die die Texte zusammentrugen und den Band konzipierten, stellten den Zuhörern zusammen mit dem Vorleser Hardy Faisst und der „Alten Eintracht“ des Männergesangsvereins einfühlsam unbekannte und fast vergessene Literatur und Lieder vor.

Wenige Tage zuvor erst wurde Dr. Hans Harter für seine Forschungen, Publikationen und Vorträge zur Heimatgeschichte ausgezeichnet. Im Namen des Gemeinderates über-

reichte Bürgermeister Haas dem weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten und angesehenen Heimatforscher die Verdienstmedaille der Stadt Schiltach, worüber sich der gesamte Initiativkreis mit dem Geehrten freut. Bereits im Sommer nahm Dr. Harter mit seinen Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Beiträge zur Stadtgeschichte“ mit herausragendem Erfolg an einem Landeswettbewerb teil, wobei ihm die Jury vorbildliches wissenschaftliches Arbeiten bescheinigte.

Über das ganze Jahr zogen sich weitere Beratungen zur Neugestaltung des Museums am Markt, an denen unter Leitung des Kulturwissenschaftlers und Museumsberaters Frank Lang Mitglieder des Initiativkreises wesentlich beteiligt waren. Das Museum wird zwischenzeitlich umgestaltet und soll zum nächsten Kunsthandwerkermarkt am 17.04.2011 neu strukturiert und renoviert vorgestellt werden.

Fünf Zusammenkünfte des Initiativkreises und verschiedene vorbereitende Treffen rundeten ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr ab. Außerörtlich nahmen wir im März an der Frühjahrstagung des Historischen Vereins in Kehl-Kork teil und im Oktober waren wir bei der Hauptversammlung sowie bei den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Historischen Vereins für Mittelbaden e.V. in Offenburg. Die Jubiläen der Mitgliedergruppen Gengenbach und Zell a. H., die Feierstunde zum 75-jährigen Bestehen des Schramberger Stadtarchivs sowie der 200-jährigen Zugehörigkeit Hornbergs zu Baden und die Jahrestagung der Fachgruppe „Museen“ waren weitere Gelegenheiten, Kontakte zu pflegen und zu vertiefen.

Zum Jahresende zählte unsere Mitgliedergruppe 52 Mitglieder, erfreulicherweise weiterhin mit steigender Tendenz. Die Jahresversammlung ist für Januar 2011 geplant. Auf unserer Homepage www.geschichte-schiltach.de können Sie sich jederzeit informieren, Berichte und Manuskripte zu zurückliegenden Veranstaltungen in Ruhe nachlesen oder nachhören und Kontakt mit uns aufnehmen. Über Anregungen und Beiträge zu unserer Arbeit freuen wir uns.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2011.

Reinhard Mahn

Läufst Du noch, oder duschst Du schon? Erfrischung nach heißen Laufwettkämpfen beim Hansgrohe Duathlon „TEST IT! Run & Shower“. Laufbegeisterte und Fans strömten am Samstag, 26. Juni 2010, zum „TEST IT! Run & Shower“-Lauf, veranstaltet vom Bad- und Sanitätsspezialisten Hansgrohe AG. Bei herrlichem Sommerwetter gingen rund 250 große und kleine Sportlerinnen und Sportler an den Start, um den attraktiven Rundkurs vorbei an der Hansgrohe Aquademie, dem Besucher- und Erlebniszentrum, durch die historische Altstadt zu absolvieren. Alljährlich lädt Hansgrohe zum beliebten Duathlon „TEST IT! Run & Shower“, der die Disziplinen Laufen und Probeduschen verbindet. So sorgten Duschbögen unterwegs und beim Zieleinlauf für die notwendige Erfrischung. Allen Athleten winkte im Anschluss erfrischendes Duschvergnügen im großen Hansgrohe DuschTruck. Unter den 20 Hansgrohe-Raindance-Brausen, die der 40-Tonner beherbergt, wurden die müden Sportler-Muskeln wieder belebt.

Beim Bambini-Lauf hatten die kleinen Läuferinnen und Läufer ab Jahrgang 2007 sichtlich Spaß, vor der Kulisse begeisterter Fans durchs Ziel zu spurten. Weitaus mehr Schweißperlen flossen anschließend bei den 10 km-, 5 km- und den Staffel-Läufen. Unter den Startern waren neben Bekanntheiten aus der Region wie dem begnadeten Bergläufer Siegfried Blum aus Gutach, Erich Faist aus Schapbach oder Lokalmatador Leonid Schäfer, auch Gäste aus der Schweiz angereist. So gewann die Schweizerin Daniela Tarnutzer den 10 km-Lauf der Frauen mit einer Zeit von 40,11 Minuten. Gewinner bei den Männern wurde Markus Flaig aus Dunningen (37,06 Minuten).

Familie mit Läufertalent aus Oberwolfach. Dass das Läufertalent in der Familie liegt, bewiesen die Gewinner der 5-km Distanz. Karl-Heinz Sum, der Vorjahressieger aus Oberwolfach, kam nach 18,40 – Tochter Larissa Sum nach 20,47 Minuten über die Ziellinie. Schwester Elena Sum und Bruder Fabio Sum wurden Dritte in der Frauen- und Männerwertung. Mutter Susanne überquerte als erste in ihrer Altersklasse die Ziellinie. Als weiteres junges Talent bewies die achtjährige Nathalie Straub Durchhaltevermögen und erreichte über die 5-km Distanz nach 24,48 Minuten das Ziel. Teamgeist beflügelte auch die Staffel-Läufer. In einer Zeit von 26,26 Minuten gewannen die Hansgrohe Nachwuchs-



Bambini-Lauf.



Puppenbadestuben.



Test it – Run & Shower-Lauf.

Minuten ins Ziel lief. Mit viel Einsatz sorgten die Mitglieder der Spielvereinigung Schiltach für das leibliche Wohl der Gäste. Zu den Klängen von Ritmo Brasil ließen Läufer u. Fans den erlebnisreichen Tag in Schiltach ausklingen.

Hansgrohe Wassersymposium 2010. Unter der Überschrift „Unser täglich Wasser – faszinierendes Element und ewiger Kreislauf“ fand am 7. und 8. Oktober 2010 das dritte Hansgrohe Wassersymposium in der Aquademie in Schiltach statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung standen Wasserkreisläufe in Natur und Technik, wie sie unser tägliches Leben prägen. Auf Einladung der Hansgrohe AG diskutierten elf renommierte Wasser- und Umweltexperten – unter ihnen der ehemalige Bundesumweltminister und einstige Leiter des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Professor Klaus Töpfer und die ZDF-Wissenschaftsjournalistin, Dr. Iris Zink – vor vollbesetztem Auditorium das Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln. Besonderes Interesse galt dabei der Frage, wie der Mensch in die Kreisläufe eingreift und welche Folgen dies für deren Funktionieren hat.

Bewusstsein für Ressourcenschutz schaffen. „Auch die dritte Auflage des Hansgrohe Wassersymposiums“, unterstrichen Siegfried Gänßlen, Vorstandsvorsitzender der Hansgrohe AG, und Aufsichtsratschef Klaus Grohe, „hat wieder gezeigt, wie faszinierend und lebenswichtig das Element Wasser ist. Gleichzeitig haben alle Referentinnen und Referenten deutlich gemacht, dass es eine der gesellschaftlichen Hauptherausforderungen ist, verantwortlich mit der Ressource Wasser umzugehen und Wasserverschwendung zu vermeiden. Dafür die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, verstehen wir auch als Aufgabe der Hansgrohe AG.“ Entsprechend werteten Siegfried Gänßlen und Klaus Grohe den großen Zuspruch zu der Veranstaltung als ein Zeichen wachsenden Bewusstseins für die Bedeutung der Themen Umwelt- und Ressourcenschutz. Dies sei auch Richtschnur für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens: „Genussvolles Wassererlebnis mit verantwortlichem Ressourceneinsatz zu verbinden, ist uns bei Hansgrohe seit langem ein zentrales Anliegen und wichtiger Impulsgeber für Innovationen, die die Wassereffizienz unserer Produkte weiter verbessern.“

Wasserkreisläufe in Natur und Technik. Welch vielfältige Rollen Wasser in unserem Alltag übernimmt, machten die Vorträge und Workshops des Symposiums deutlich. Die namhaf-

Triathleten des Teams Tria Schramberg 1 mit Yanik Pfaff, Dominik Leinmüller und Dennis Dieterle. Angefeuert von den rhythmischen Klängen der Offenburger Truppe Ritmo Brasil erreichten alle Läuferinnen und Läufer unter

Beifall die Ziellinie. Der jüngste Starter überquerte an Mamas Hand die Ziellinie, ältester Teilnehmer war Werner Wangler aus Sulz, der mit 70 Jahren nach zehn Kilometern mit einer beachtlichen Zeit von einer Stunde und drei



Unser Wasser.



Wasserhappening.

ten Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis stellten dar, wie es sich mit den unterschiedlichen Wasserkreisläufen in der Natur – etwa im menschlichen Körper oder aber in Flussläufen – und der Industrie verhält. Einig waren sich die Expertinnen und Experten darin, dass Wasser als „Kreislauf des Lebens“ von zentraler Bedeutung für die menschliche Existenz sei.

Umso intensiver müsse man sich mit den zahlreichen Bedrohungen für das Lebenselixier auseinandersetzen, die sich auch aus den Eingriffen des Menschen in die Wasserkreisläufe ergäben. Besonders deutlich kritisierte der ehemalige Bundesumweltminister, Professor Klaus Töpfer, den verschwenderischen Umgang mit Wasser. „Unsere Wegwerfgesellschaft muss ihr Verhalten dringend ändern, um der globalen Wasserkrise zu begegnen“, mahnte er unter großem Beifall des Publikums. Klaus Grohe und Klaus Töpfer verleihen Hansgrohe-Preis 2010. Nichtsdestoweni-

ger fand Professor Töpfer auch lobende Worte für Unternehmen, gesellschaftliche Initiativen und einzelne Menschen, die mit gutem Beispiel vorangingen und pragmatische Lösungen für Probleme rund um die Versorgung mit Wasser entwickelten. Dies gelte auch für die Journalistinnen und Journalisten, die sich intensiv des Themas Wasser annähmen und mit fundiert recherchierten Beiträgen zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser anregten. An sie richtete sich denn auch der Hansgrohe-Preis 2010, den Klaus Grohe zusammen mit Klaus Töpfer zum Abschluss des Wassersymposiums verlieh.

Wasser im Mittelpunkt. Doch nicht nur während der Vorträge, Workshops und der Preisverleihung stand das Thema Wasser im Mittelpunkt. Den kulturellen Rahmen der Veranstaltung bildeten verschiedene Formen der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Lebenselixier Wasser. So gab die Bilder-Vernissage „Brandung“ des Fotogra-

fen Hubert Braxmaier visuelle Einblicke in diese eindrucksvollen Zonen der Meere, in denen Wasser in besonderem Zusammenspiel mit Wind und Gezeiten zum Schauspiel wird. Den musikalischen Auftakt machte das Blechbläserquintett „Swabian Brass“ mit Wassermusik. Das Zwiegespräch „Die Farbe des Wassers“ zwischen dem Schriftsteller und Dramaturgen John von Duffel, der sich in einigen Büchern auf literarische Weise mit dem Wasser beschäftigt hat, und dem Umweltwissenschaftler Klaus Lanz vermittelte auf spannende Art und Weise unterschiedliche Wahrnehmungen vom Wasser und vom Umgang mit Wasser. Diesen Gedankenaustausch zum Lebelement Wasser umrahmte das Streicherduo Tim Ströble und Felix Borel mit seinen musikalischen Improvisationen. „Unser Wasser“: Neue Ausstellung in der Hansgrohe Aquademie eröffnet Wasser-Klang-Bilder sorgen für Begeisterung. Die Ausstellung „Unser Wasser“ wurde am Mittwoch, 15. September 2010, in der Hansgrohe Aquademie in Schiltach feierlich eröffnet. Die rund 250 Gäste zeigten sich begeistert von den faszinierenden Wasser-Klang-Bildern, die der bekannte Fotograf, Alexander Lauterwasser gemeinsam mit dem Musiker-Ensemble „Trieau“ anlässlich der Eröffnung erzeugte.

Die großflächig auf eine Leinwand projizierten Bilder machten die Faszination Wasser für die Gäste auf eindruckliche Weise erlebbar. Otto Schinle, Vorstandsmitglied der Hansgrohe AG, führte anschließend in den neu gestalteten Ausstellungsbereich ein. „Die Ausstellung „Unser Wasser“ umfasst fünf interaktive Stationen auf ungefähr 200 Quadratmetern“, erläutert Andreas Riese, Leiter der Hansgrohe Aquademie. „Damit machen wir auch ganz plastisch deutlich, dass wir dem Thema Wasser in unserer täglichen Arbeit sehr viel Platz einräumen.“

Die neue Dauerausstellung erstreckt sich über einen realen Wasserlauf. Hier können die Besucher das Element Wasser auf interaktive Weise erleben, etwa an einem Wasserrechner ihren persönlichen Verbrauch ermitteln und selbst einen Wasserstrudel erzeugen. Außerdem wird gezeigt, wie die Produkte und Technologien von Hansgrohe dazu beitragen, den Wasserverbrauch zu senken oder die Zweitnutzung von Wasser zu ermöglichen.

In Szene gesetzt: Duschfreu(n)de weltweit Vernissage des neuen Hansgrohe Kalenders 2011 „United Shower Pleasure“. Die feierliche Enthüllung des neuen Hansgrohe Kalenders

2011 verfolgten am 14. Oktober 2010 240 Gäste in der Hansgrohe Aquademie in Schiltach. In diesem Jahr sind Dudelsackspieler in Schottenröcken, Fensterputzer aus Honolulu und amerikanische Cheerleader Teil des Kalenders, der unter dem Leitmotiv „United Shower Pleasure“ Wasser als mitreißendes Gemeinschaftserlebnis vermittelt. Die Hansgrohe AG setzt damit seine mittlerweile ebenso begehrte wie hochwertige Kalenderreihe fort, welche den Enthusiasmus des Unternehmens für die wertvolle Ressource in Szene setzt. Nachdem in den vergangenen Jahren München, Mailand und zuletzt der Schwarzwald als Kulisse für die hochwertigen Aufnahmen dienten, entpuppte sich in diesem Jahr Hawaii als idealer Ort für die Umsetzung des Kalenderkonzeptes.

Das Kreativteam mit Dieter Brucklacher, Marcus Berner von der Stuttgarter Agentur Werbung etc. und Joachim Huber, Leiter der Hansgrohe Markenkommunikation, informierte unterhaltsam über die Entstehung der Idee und das Fotoshooting auf Hawaii. Der renommierte Schweizer Fotograf Hanspeter Schneider und Richard Grohe, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Hansgrohe AG, enthüllten anschließend die Motive. Der Erlös von rund 1000,- Euro aus dem Verkauf des Kalenders am Abend der Vernissage kommt der regionalen Umweltinitiative „Lachse für die Kinzig“ des Landesverbands Wanderfische Baden-Württemberg (WFBV) zugute.

15 einzigartig-kuriose Gruppen vermitteln (Dusch-)Freude pur. „Wasser sichert nicht nur unser tägliches Überleben, sondern weckt dank seiner belebenden Kraft und der geradezu berausenden Wirkung auch einen fröhlich-kindlichen Spieltrieb in uns – und das nicht zuletzt in einer Gruppe von Gleichgesinnten“, erklärt Joachim Huber die Idee von „United Shower Pleasure“, zu Deutsch so viel wie „Gemeinsames Duschvergnügen“. Fündig wurden die Verantwortlichen schließlich auf Hawaii, wo Menschen unterschiedlichster Herkunft seit langem die im wahrsten Sinne des Wortes bunte Kultur prägen. Mehr als 50 verschiedene Gruppen wurden von einer Film-Produktionsgesellschaft vor Ort ausfindig gemacht. 15 Gruppen wurden schließlich ausgewählt und ließen sich für den Kalender ablichten.

Zeitreise durch Miniatur-Badwelten. Matinée zur Sonderausstellung „Puppenbadestuben“ in der Hansgrohe Aquademie. Es sind kleine, bezaubernde, heile Welten, die die Kinder auf

das Leben vorbereiten sollen: Puppenstuben entwickelten sich vom kleinen Kunstwerk und Schaustück im 16. Jahrhundert im Laufe der Zeit zum Spiel- und Lernobjekt vor allem für Mädchen. Einen Fokus auf einen Teilbereich, nämlich die kleinen Bäder, legte die Sonderausstellung „Puppenbadestuben“, die vom 25. April bis zum 5. September in der Hansgrohe Aquademie in Schiltach zu sehen war.

Eröffnet wurde die Präsentation der Miniatur-Bäder mit einer Matinée am Sonntag, 25. April 2010. Nach der Begrüßung durch Otto Schinle, Vorstand der Hansgrohe AG, stimmten der Grundschulchor Schiltach und die Jugendkapelle Schiltach/Lauterbach die rund 350 Gäste musikalisch auf die Themen Wasser und Bad ein. Erstmals wurden 50 Exponate, die aus der Sammlung des leidenschaftlichen Puppenbad- und Miniatur-Toiletten-Liebhabsers Roland Schmitt stammen, der Öffentlichkeit präsentiert. Welcher Ort konnte sich dafür besser eignen, als die Hansgrohe Aquademie, das Besucher- und Erlebniszentrum des Schwarzwälder Sanitätspezialisten Hansgrohe AG, mit dem angeschlossenen Museum für Wasser, Bad und Design, das bereits Badgeschichte in Realgröße dokumentiert.

Vom Blechmodell zu „Barbie®“ und „Prinzessin Lillifee“. So konnten sich Besucher nun auch anhand der einzigartigen Puppenbadestuben auf eine Zeitreise durch Miniatur-Badwelten begeben. Denn die Puppenstuben unterlagen den jeweiligen Zeitströmungen und Moden: Aus den Blechmodellen wurden stabilere Holz- und vor allem in den 50er Jahren Kunststoffmodelle. „LEGO®“, „Playmobil®“ und „Barbie®“ prägten die Vorstellungen von Sauberkeit und Hygiene der Kinder. Farb- und Formgeschmack der 70er und 80er Jahre nachahmend sind die Badestuben ein wahrhaft exaktes Abbild ihrer Zeit. Sammler Roland Schmitt gab Antwort auf die Frage, wie man denn dazu käme, Puppenbadestuben und Miniatur-Toiletten zu sammeln. Als „offizielle“ Version nannte er seine Bewunderung für den Künstler Marcel Duchamp, mit dem er sich während seines Kunststudiums beschäftigt hatte und der 1917 mit dem Objekt „Fountain“ erstmals ein Urinal ausstellte.

Auch eine „inoffizielle“ Begründung für seine Sammelleidenschaft gab Roland Schmitt preis: die traumatische Angst, die er als Kind vor dem Klo gehabt habe. Über 200 Bücher und Publikationen über das Sanitärwesen sowie rund 600 Toiletten in jeglicher Ausformung – ob als Teekanne, Aschenbecher oder

Schmuck – darunter auch zahlreiche Miniatur-Bäder, nennt der damals von seinen Kommilitonen scherzhaft mit dem Namen „Dr. Klo“ betitelte Sammler inzwischen seine eigen.

Stadt- und Feuerwehrkapelle

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

Gleich zu Beginn des Jahres am 22. Januar wurde in der Generalversammlung mit Mitgliedern und Freunden der Kapelle und zwar diesmal im Gasthaus „Schwobekarle“ Rückblick gehalten. In dieser Sitzung ging nach der Zusammenfassung von Schriftführer Egon Harter die Vorsitzende Susanne Schmider auf das Erlebnis-Konzert zusammen mit der Band „OldNews“, auf die Konzertreise nach Nierstein, die beiden Sommerkonzerte, das Auftaktkonzert im Schiltachvorland, auf die T-Shirt-Spende der Firma Trautwein Leder-Mode-Tracht, an das Jahreskonzert 2009 mit dem Motto „England“ und das Doppelkonzert in Mariazell besonderes ein. Sie erinnerte auch an die städtische Ehrung von erfolgreichen Jungmusikern in 2009. Des weiteren bedankte sich Susanne Schmider bei Melanie Wucher für die Arbeit mit der mittlerweile fest etablierten Jugendgruppe „Hill-Billy-Kids“, bei Pascal Knödler und Daniel Brede für die Leitung der Youngstars, bei Ralf Vosseler für die Arbeit mit der Jugendkapelle, den Ausbildern aus den eigenen Reihen, den „K(r)ampfmusikern“ und einer neuen Fasnetsgruppe für die Teilnahme an Fasnacht, den vielen Helfern und Beate Brede, den Noten- und Instrumenten-Warten Franz Mantel und Melanie Knödler und bei Kurt Otto für den Transport des Anhängers.

Ihr weiterer Dank ging an Bürgermeister Haas, den Gemeinderat und die Stadtverwaltung mit den Herren Grumbach und Griebhaber für die gute Zusammenarbeit, der gesamten Vorstandschaft und ihrem Stellvertreter Michael Otto, an alle Musikerinnen und Musiker und an Dirigent Ralf Vosseler für die musikalische Arbeit im Jahr 2009 sowie auch an alle passiven Mitglieder und Spender, die den Verein unterstützt hatten. Nach der Terminvorschau auf 2010 ehrte sie mit Egon Harter, Susanne Schmider, Franz Mantel, Michael Otto, Gabi Wucher, Kurt Otto, Melanie Knödler und Pascal Knödler die besten Probenbesucher von 2009. Jugendleiter Pascal Knödler konnte in seinem Bericht von 7 Mitgliedern der ersten Vorgruppe „Hill-Bil-

ly-Kids" mit Leiterin Melanie Wucher, von 22 Musikern in der Nachwuchsgruppe Youngstars, von den Freizeitaktivitäten, von der Umstellung des Zuschuss- und Beitragssystems, von fünf neuen und insgesamt 45 Zöglingen berichten und erwähnte auch die erfolgreiche Teilnahme von Melanie Wucher, Ronja Ubat, Jonas Ubat und Martin Mantel bei „Jugend musiziert“.

Kassiererin Andrea Fleckenstein konnte sich über einen Überschuss in 2009 freuen und gab mit 46 aktiven Musikern, 36 Auszubildenden, 227 passiven Mitgliedern und 6 Ehrenmitgliedern noch den personellen Stand der Kapelle bekannt. Die Entlastung der Kassiererin wurde durch die Kassenprüfer Bernhard Schmieder und Hans Fieser beantragt.

Musikdirektor Ralf Vosseler beleuchtete bei seinem Rückblick auf 2009 das Erlebniskoncert zusammen mit der Band "OldNews", das Jahreskonzert und das nachfolgende Doppelkonzert. Die Vorsitzende lobte die tolle Zusammenarbeit, die sehr harmonisch und konstruktiv sei und dankte auch Vizedirigent Michel Wucher für die musikalische Arbeit. Susanne Schmider ehrte Hans Faisst, Gerhard Gaiser, Steffen Jäckle, Waldemar Knödler, Edeltraud Letzin, Achim Mayer, Werner Nühren, Egon Roth, Marita Schmieder und Trio Reisen für 20-jährige sowie Hubert Habermehl und Werner Wolber für 30-jährige Mitgliedschaft.

Für die Hauptkapelle startete das Vereinsjahr 2010 gleich mit Fasnachtsterminen. Man wirkte am Schmotzige Donnerstag (11.02.) am Rathaus und in den Lokalen, am Fasnachtssonntag (14.02.) in Schiltach und am Fasnachtsonntagumzug (15.02.) in Aichhalden mit. Bei den mittlerweile schon üblich gewordenen Konzerten im Frühjahr war in 2010 wieder ein Kirchenkonzert an der Reihe. Das besondere hierbei war die Teilnahme eines Projektchores aus Alpirsbach. Das tolle Konzert (18.04) in der Schiltacher Stadtkirche wurde auch durch einen äußerst guten Konzertbesuch belohnt.

Das Maispielen (01.05.) hat einen festen Platz im Jahresprogramm der Stadtkapelle. Die musikalische Begrüßung des Frühlingsmonates begann wie immer um 6 Uhr am Markplatz. Neben dem Frühstück bei Bürgermeister Thomas Haas wurden die Musiker hierbei auch immer wieder an weiteren Stellen ihrer Tour durchs Städtle mit Speis und Trank versorgt. Ein weiterer Auftritt im Mai war das Frühlings-



Ehrung von Jungmusikern.



Ehrung von aktiven Musikern.

fest der Freiwilligen Feuerwehr (30.05.), bei dem nachmittags am Feuerwehrgerätehaus musiziert wurde.

Der Juni begann mit der Teilnahme an der Fronleichnams-Prozession mit dem anschließenden Unterhaltungskonzert im Pater-Huber-Saal (06.06.). Ein großes Ereignis in 2010 war das 8. Schiltacher Stadtfest mit Jubiläum "Schiltach – 200 Jahre Baden" (12./13.06.). Die Kapelle wirkte dabei am Samstag an der Eröffnungsfeier, am Sonntag mit kleinen Spielgruppen im Stadtgebiet und mit einem Frühschoppenkonzert auf der Hauptbühne mit. Am Ende des Monats stand das eigene Sommerfest im Terminplan des Vereins. Hier spielte die Kapelle das Frühschoppenkonzert selbst, nachmittags musizierten Youngstars und Jugendkapelle und zum Ausklang war der Musikverein aus Wurmlingen zu Gast. Neu im Juli 2010 war das Frühschoppenkonzert in der Hinterholzstube (06.07.) auf Einladung der Familie Schwenk. Ein weiterer

Auftritt in diesem Sommermonat war das Strandkonzert (09.07.) mit einem Grillabend auf der Lehwiese.

Im September ließ es sich die Kapelle nicht nehmen, Bürgermeister Thomas Haas zur Wiederwahl (26.09.) als Schiltacher Bürgermeister musikalisch zu gratulieren und war zusammen mit vielen Bürgern und anderen Vereinen bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses und beim anschließenden Empfang zur Stelle. Zu den wiederkehrenden Oktober-Terminen gehört die Teilnahme am Schiltacher Bauernmarkt (17.10.), bei dem das Konzert in diesem Jahr durch den einsetzenden Regen vorzeitig beendet werden musste und die Mitwirkung an der Feuerwehrschlussprobe (23.10.), bei der die Kapelle auf dem Weg zum Sportheim mitmarschiert und die Feuerwehrkameraden beim Essen musikalisch unterhält. Neu hinzu kam im Oktober 2010 die Teilnahme am Konzert der Popchöre „Sing and Swing“ und „Taktlos“ in Alpirsbach, wo

im Haus des Gastes ein gemeinsames Konzert durchgeführt wurde. Auch 2010 bildete das Jahreskonzert im November (13.11.) wieder einen musikalischen Höhepunkt. Es begann mit dem Auftritt der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ unter der Leitung von Pascal Knödler. Gleich im Anschluss erfolgte die Ehrung von Jungmusikern. So haben in 2010 Josephine Krämer (Saxophon), Carlo Schmieder (Saxophon) und Fabienne Manegold (Klarinette) das bronzene und Lydia Bühler (Klarinette) sowie Jessica Springmann (Klarinette), das silberne Jungmusiker-Leistungsabzeichen mit Erfolg abgelegt.

Im nächsten Programmblock konnte die Gemeinschaftsjugendkapelle Lauterbach/Schiltach unter der musikalischen Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler mit ihrem tollen Auftritt einen äußerst positiven Eindruck hinterlassen. Die nächste Pause wurde zur Ehrung von aktiven Musikern der Hauptkapelle genutzt. Von Seiten des Vereins erhielten Hermann Brede und Stefan Schmieder für jeweils 30 Jahre aktive Musikertätigkeit die goldene Vereinsehrennadel. Durch den stellvertretenden Präsidenten Peter Kornmaier vom Musikverband Kinzigtal erhielten Roland King für 25 Jahre und Bernhard Schmieder für 40 Jahre aktive Musikertätigkeit die Auszeichnung und Ehrennadeln des Verbandes.

Danach folgte der dritte Konzertteil mit den Musikern der Hauptkapelle. Titel wie „Where the black Hawk soars“, „Highlights from Chess“ und „Charles Chaplin“ machten dem Konzertmotto „Die Nacht der Stars“ alle Ehre. Mit dem Stück „Concertino for Tuba and Band“ konnte sich das Publikum in der fast vollbesetzten Friedrich-Grohe-Halle von musikalischem Können von Tuba-Solist Jonas Ubat überzeugen. Ein weiterer Höhepunkt des Konzertabends war die „Bohemian Rhapsody“, bei welcher der Projektchor aus Alpirsbach-Sulgen mitwirkte. Auch die erste Zugabe wurde gemeinsam bestritten. Die Vorsitzende bedankte sich am Ende des Konzertes besonders bei den Moderatoren, bei Daniel für die passenden und professionellen Prints, beim Dekoteam, beim Projektchor unter Jürgen Jäger, bei Musikdirektor Ralf Vosseler und bei Stefan Letzin, der die Internetseite des Vereins während des Jahres neu gestaltet hatte.

Mitte November wirkte die Kapelle an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag (14.11.) am Schiltacher Heldenkreuz beim Schloßberg mit. Im Vereinsjahr 2010 verabschiedete die Kapelle den aktiven Musiker Otto Sum in den

musikalischen Ruhestand, den aktiven Musikern Ariane Dinger und Frank Ubat wurde zum 50. Geburtstag gratuliert. Mit Ständchen wurde außerdem den passiven Mitgliedern Lydia Fritz (90 Jahre), Ernst Gölles (70 Jahre) und Rosel Kirgus (80 Jahre) gratuliert.

Viel Mühe gibt sich der Verein grundsätzlich mit der Jugendarbeit. Das gemeinsame Musizieren kann ein Jungmusiker neben dem Einzelunterricht als erstes in der Jugendgruppe „Hill-Billy-Kids“ üben. Kleine Auftritte dieser von Melanie Wucher geleiteten Gruppe waren in 2010 an St.Martin, bei der Sozialstation oder beim Jugendkonzert. Die nächste Stufe erreicht dann ein Jungmusiker, wenn er in der Nachwuchsgruppe Youngstars mitspielt. Diese von Pascal Knödler geleitete Gruppe zeigte sich 2010 mit Auftritten am Kinderumzug in Schiltach, beim Jugendvorspiel, beim Sommerfest, beim Jugendkonzert, beim Senioren-Nachmittag der Katholischen Frauen, dem Schiltacher Advent und bei der Weihnachtsfeier der Sozialstation in der Öffentlichkeit.

Bereits sehr weit fortgeschritten ist ein Jungmusiker, wenn er Mitglied in der Jugendkapelle wird. Hier beteiligen sich 30 Jugendliche aus Schiltach an einer Gemeinschaftsjugendkapelle mit Lauterbach unter der Leitung von Dirigent Ralf Vosseler. Gemeinsam konnten sie hier ihr Können eindrucksvoll am Jugendkonzert, am Jahreskonzert in Schiltach und dem Weihnachtskonzert in Lauterbach unter Beweis stellen. Der wichtigste Auftritt der Jugendkapelle war in 2010 allerdings die Teilnahme am internationalen Wertungsspiel im italienischen Riva del Garda, bei dem sie einen hervorragenden 4. Platz erzielen konnten. Zu dieser dreitägigen Fahrt gehörte auch ein Rahmenprogramm mit Stadtführung, Besichtigung einer Grotte, Altstadtmarkt, Schifffahrt und Konzertbesuch beim Musikcorps der deutschen Bundeswehr.

Das Jahr 2010 wurden mit einem Videoabend, dem Besuch im Panoramabad, einer Jungmusikerfreizeit auf dem Moosenmättle, mit Schlittschuhlaufen in Offenburg und mit dem Ausflug zum Adventure-Mini-Golf in Oberharmersbach eine Reihe von Freizeitaktivitäten zur Freude der Jugendlichen durchgeführt. Im Sommer beteiligte sich die Jugendleitung am städtischen Sommerferienprogramm, indem beim „Musikalischen Kochen“ die teilnehmenden Kinder ein leckeres Musikalisches Menü zubereiteten und verzehrten. Außerdem bedruckten sie Geschirrtücher als Andenken für Zuhause. „K(r)ampfmusiker“ nennt sich

eine weitere Untergruppe des Vereins, welche sich auch 2010 an der Schiltacher Fasnacht beteiligt hatte. Als „Kleine Besetzung“ musizierte eine weitere Untergruppe des Vereins, die sich etwa aus einem Dutzend Musiker zusammensetzt in 2010 am Theaterabend Kolping (02.01.) und am Altstadt-Flohmarkt (26.06.). Eine besondere Aktion der Kapelle in 2010 war die Renovierung des Proberaumes in der Schiltacher Grundschule. Hier legten die Musiker beim Wände streichen und Boden legen selbst Hand an und brachten in den Sommerferien mit etwa 200 Arbeitsstunden den Proberaum wieder auf Vordermann. In einer kurzen Feierstunde zur Einweihung am 01. September konnte sich die Vorsitzende bei der Familie von Musikerin Sabine Roth und bei Bürgermeister Thomas Haas und der Stadtverwaltung für die Unterstützung bedanken.

Neben den öffentlichen Auftritten besuchten die Musiker der Hauptkapelle 49 Musikproben, hatten einen Probentag und eine Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft kamen außerdem zu 6 Vorstandssitzungen zusammen. Das Vereinsjahr 2010 ging wieder mit der musikalischen Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug zu Ende.

Die Stadt- und Feuerwehrcapelle wünscht für 2011 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Wir zählen das Jahr „1“ nach dem Jubiläumsjahr 2009. Man sollte meinen, dass es wieder etwas ruhiger werden sollte. Aber weit gefehlt, auch dieses Jahr hatte es in sich. Jahreshauptversammlung. Bereits am 19.02.2010 – nach einer sehr kurzen Fasnachtszeit – wurde die Jahreshauptversammlung im Café „Kaffeebohne“ abgehalten. Unter anderem wurde dem im Jahr zuvor verstorbenen Hans-Frieder Bühler gedacht, der lange Zeit Kommandant der Wehr war. Zu dieser Sitzung wurde Marius Götz, Enkel von Ehrenmitglied Fritz Götz in die Einsatzmannschaft aufgenommen. Er war bereits in der Jugendwehr und kennt bereits das kleine Einmaleins des Feuerwehrmanns.

Befördert wurden heuer Runa Griebhaber und Andreas Weiß zu Oberfeuerwehrfrau und -mann. Roland Wilhelm wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Wieder wurden die Lehrgangsteilnahmeurkunden überreicht. Eine Vielzahl an Lehrgängen war besucht worden. Mit dieser Sitzung wechselten Alois Schönweger und Reiner Noth zu den Veteranen. Als besonderer Dank für das außerordentliche Wirken von Alois Schönweger wurde er zum Feuerwehr-Ehrenkommandanten ernannt. Bürgermeister Thomas Haas vollzog die Ehrung. Durch diesen Wechsel war ein Platz im Feuerwehrausschuss neu zu besetzen. Bei der angesetzten Wahl wurde Daniel Sauter mit deutlichem Abstand als neues Ausschussmitglied gewählt. Wir freuen uns auf seine Mithilfe.



V.l.n.r.: Kreisbrandmeister Mario Rumpf, Kommandant Harry Hoffmann, Ehrenkommandant Alois Schönweger, Bürgermeister Thomas Haas.

Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager. Die Zeit bis zum Sommer dauerte nicht lange. Sie war geprägt von Vorbereitungen für das kreisweite Zeltlager der Jugendfeuerwehren, das in diesem Jahr von den Schiltachern auf dem Elmlinsberg (Gemarkung Wolfach) organisiert wurde. Hierzu hatte Jugendwart Markus Müller alle Fäden in der Hand. Mit vielen Helfern aus den Reihen der Wehr gelang es, vom 23. bis 25. Juli 2010 ein perfektes Lager für 300 Kinder und Jugendliche aus allen Kreismunicipalitäten des Landkreises Rottweil auszurichten. Auch das Jugendrotkreuz Schiltach beteiligte sich. Die Jugendwehr aus Wolfach war natürlich auch eingeladen. Alles war prima vorbereitet, selbst das regnerische Wetter tat der Super-Stimmung keinen Abbruch. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in irgendeiner Form beteiligt haben.



Kreisjugend-Zeltlager auf dem Elmlinsberg.

Mannschaftstand. Derartige Veranstaltungen lassen sich nur mit einer Vielzahl an helfenden Händen durchführen. Und davon gibt es derzeit in der Schiltacher Wehr genügend, zum Beispiel in der Jugendfeuerwehr. Die Jugendfeuerwehr ist derzeit für 17 Kinder und Jugendliche der Anlaufpunkt Nummer „1“. Im vergangenen Jahr hatte sie wieder eine Verjüngungskur bekommen, denn einige Neueintritte waren zu verzeichnen: Simon Bühler, Alexander Fehrenbacher, Nico Hentschlofski, Maximilian Heufelder, Martin Mantel, Josef Scharek und Jonas Trautwein sind unsere neuen „Grisus“. Die „alten Hasen“ der Jugendwehr Andreas Brückner, Marius Götz und Daniel Hils konnten damit, ohne eine große Lücke aufzureißen, zur Einsatzmannschaft migrieren. Aber auch bei der Einsatzmannschaft sind über 100 Hände, genauer 51 Kameraden, beim Helfen dabei. Dazu gehören z. B.

die Hände von Kevin Oesterle, einem Hardter, der im letzten Jahr nach Schiltach zog und somit um Aufnahme in die Schiltacher Wehr bat. Leider fanden die Hände von Eugen König und Hansjörg Heinrich nicht mehr genügend Zeit für die Wehr, so dass sie ihren Dienst beendeten. Auch die etwas älteren Kameraden, auch Alterswehr genannt, hatten immer wieder helfende Hände, insgesamt 23-mal zwei Hände. All diese Hände mussten leider auch Abschied nehmen von Alterskamerad Erwin Gebele. Am 05.08.2010 hatte er seinem Leben ein Ende gesetzt. Am Grab wurde ihm eine letzte Ehre erwiesen. Am 15.12.10 erreichte uns die Nachricht vom Tod unseres Kameraden der Alterswehr Christian Faißt. Auch ihn begleitete die Kameradschaft auf seinem letzten Weg.

Einsatzgeschehen. Doch genug von „ARD“ („alle reden drumrum“), nun zu „ZDF“ („Zahlen, Daten, Fakten“). Nachfolgend zu den Ein-

sätzen der Wehr (Stand 12.12.2010): Einsätze gesamt 50 – also im Schnitt jeden 7. Tag. Technische Hilfeleistungen 28 – also die Hälfte aller Einsätze, einer davon im Schenkenzeller Tös. Brandeinsätze 8 – darunter zwei Einsätze der „Führungsgruppe Kinzigtal“. Fehlalarmierungen 13 – also jeder 4. Einsatz. Tiere/Insekten 1. Notfalleinsätze 0. Sonstige 0.

Aufgelistet die markantesten Einsätze im Einzelnen: 29.01.10 Türöffnung – Akazienweg, Vorderlehengericht. 01.02. Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall mit LKW – Schenkenzell. 27.04. Tierrettung – bei Fa. BBS, Hinterlehengericht. 05.05. Pkw-Brand – Normaparkplatz, Schiltach. 26.05. Technische Hilfeleistung/Öl auf Gewässer nach Verkehrsunfall – Hinterlehengericht. 05.06. Kabelbrand Bus – Parkplatz Aquademie, Schiltach. 27.09. Großbrand/Führungsgruppe – Eisenbahnstraße, Hausach. 13.10. Lkw-Brand – gegen-



Verkehrsunfall Schenkenzell mit einem LKW: Personenrettung, Kraftstoff aufnehmen, Einsatzstelle sichern und ausleuchten, Fahrzeug und Ladung bergen.



V.l.n.r. Michael Bartsch, Horst Mauz, Bürgermeister Thomas Haas, Kommandant Harry Hoffmann, Jugendwart Markus Müller, Kreisjugendwart Bernd Haas.

über Vor Sulzbach, Vorderlehengericht. 20.10. Brand von Isoliermaterial – Fa. Hansgrohe, Schiltach. 01.12. Großbrand/Führungsgruppe – Breitebene, Hofstetten. 19.11. Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall – beim Grünguthof, Brühl, Schiltach. 09.12. Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall – bei ehem. Kytta-Pflanzung, Schiltach. Insgesamt kamen 1.232 Einsatzstunden zusammen. Ehrenamtlich, bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter, kompetent und schnell.

Übungsdienst. Damit diese Einsätze professionell erledigt werden können, wurde

regelmäßig geübt. Fast jeden Montag und an vielen weiteren Abenden war die Wehr am Gerätehaus anzutreffen. Das Probenbuch bestätigt 1.024 Übungseinheiten. Dazu kamen die Ausbildungen von Martin Behrens, Michael Brückner, Lukas Bühler, Marius Götz, Wolfgang Kimmich und Sven Lechte zum Truppmann in Schramberg. Ebenso wurden dieselben und Sebastian Fieser zum Sprechfunker ausgebildet. Den Truppführerlehrgang in Schramberg absolvierten Markus Fehrenbacher, Kevin Oesterle und Marvin Stegerer. Nach Sulz zum Maschinistenlehrgang wurden Martin Behrens und Wolfgang Kimmich

entsandt. Markus Fehrenbacher nahm am Jugendgruppenleiterlehrgang in Bad Dürkheim teil. Den Lehrgang zum Ausbilder Jugendgruppenleiter in Bruchsal besuchte Markus Müller erfolgreich. In Bruchsal waren auch Frieder Götz und Daniel Sauter zum Gruppenführerlehrgang. Michael Noth ließ sich zum Schiedsrichter für Wettkämpfe und Geschicklichkeitsfahren ausbilden.

Zusätzlich betätigten sich einige Kameraden als Ausbilder im Löschbezirk Schramberg, zu dem Schiltach auch gehört. Das waren Frieder Götz, Marco Hils, Markus Müller, Michael Noth und Bastian Schmid. Bastian Schmid und Andreas Wöhrle arbeiteten aktiv bei der Führungsgruppe Kinzigtal mit. Wie bereits aufgeführt unterstützte diese Sondereinheit der Feuerwehr die Einsatzleitung bei zwei größeren Einsätzen im Oberen Kinzigtal.

Neben der Einsatzmannschaft waren die anderen Mitglieder der Wehr sehr aktiv: Markus Müller war mit seiner Jugendmannschaft mit den Betreuern sehr fleißig beim Übungsdienst (Insgesamt 421 Übungseinheiten). Die Taucherguppe um Dr. Sami Khayat vertiefte im vergangenen Jahr ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Die Alterswehr pflegte nicht nur die Kameradschaft, sondern beteiligte sich rege an den Aktivitäten der Wehr.

Die Herbstübungen. Die zwei besonderen Übungen der Wehr, nämlich die Schiltacher

und die Lehengerichter Herbstübungen, waren wieder ein Besuchermagnet. Die eine wurde bei der Firma Hansgrohe, im Werk West abgehalten. Übungsannahme war hier ein Unfall, bei dem eine Chemikalie auslief und ins Abwasser gelangte. Unter Vollschutzanzügen gingen die Einsatzkräfte vor. Bei der Übung wurde auch die neue Wärmebildkamera der Bevölkerung vorgeführt, die per Funk das Einsatzgeschehen zum Einsatzleiter übertragen kann. Diese wurde von der Firma Hansgrohe bereits im April gespendet. Anschließend zeigte die Jugendwehr wieder ihr Können, dieses Mal war ein Waldbrand zu bekämpfen. Nach Übungsende marschierte man wieder unter den Klängen der Stadt- und Feuerwehrkapelle zum „Sportheim“. Nach den Ansprachen wurden dort Michael Bartsch und Horst Mauz für über 25-jährige aktive Dienstzeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg geehrt.

Auch Markus Müller erhielt eine Ehrung. Kreisjugendwart Bernd Haas konnte ihm die Ehrennadel in Silber der Landesjugendfeuerwehren Baden-Württemberg an die Uniform stecken. Er erhielt sie als Anerkennung mehrjähriger Mitarbeit innerhalb der Jugendfeuerwehren. Zwei Wochen später waren die Blau-männer in den roten Autos auf dem Ramsel in Hinterlehengericht unterwegs. Hier wurde wieder gezeigt, wie wichtig Löschweihen im Außenbereich sind. Auch diese Übung gelang den Kameraden um Kommandant Harry Hoffmann.

Weitere Aktivitäten. Und was gab es sonst an Aktivitäten, bei dem die Schar in blauen Uniformen gefragt war? Verkehrsdienst und Wurstverkauf am Fasnetssonntag. Alles um den Maibaum – Maibaum im Wald fällen, Maibaum schmücken, Maibaum stellen und Maibaum abbauen. Dann das Frühlingsfest, erstmals mit nachfolgendem Handwerkervesper am Montag. Besuch und Unterricht beim Kindergarten „St. Martin“. Festabzeichenverkauf anlässlich des Stadtfestes, Beteiligung beim Schiltach-Vorland-Event mit „Feuerwehr – scharf wie Chili“. Verkehrssicherung beim Schiltacher Stäpfelelauf, Nachmittagsgestaltung für das Kindersommerferienprogramm, Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag sowie der Sicherheitswachdienst in der Friedrich-Grohe-Halle. In eigener Sache veranstalteten wir eine Nikolaus-Familienfeier. Und zum Schluss organisierten wir wie in den vorherigen Jahren den Verkehrsdienst am Silvesterabend. Wie man sieht, gab es in diesem Jahr wieder viel zu tun. Mal se-

hen, ob es uns das nächste Jahr auch so gut von den Händen geht. Packen wir's an!

Ihr Frieder Götz
Schriftführer und Oberlöschmeister

Männergesangsverein „Eintracht“ 1896 e. V.

Der Männergesangsverein Eintracht hatte auch in diesem Jahr 2010 wieder ein volles Programm zu bewältigen. Öffentliche Auftritte, Konzerte und auch vereinsinterne Veranstaltungen standen über das Jahr verteilt an. Die Vereinsführung ist seit Jahren in gleicher Hand. 1. Vorsitzender Claus Fleckenstein, 2. Vorsitzender Roland Denner, Schriftführer Werner Seeger, Kassierer Werner Spöttle, Notenwart Hans Homberg, Beisitzer Fritz Götz, Ehrenvorsitzender, Karl Faißt, Hans-Peter Schmelz und Karl Wolber.

Frau Susanne Mogler ist nun im dritten Jahr unsere Chorleiterin, wir gehorchen ihr aufs Wort. Seit nunmehr 12 Jahren sind wir eine Chorgemeinschaft mit dem Liederkrantz Schenkenzell. Unsere Chorgemeinschaft funktioniert in großer Harmonie bei allen öffentlichen Auftritten, wobei intern jeder Verein in der Vereinsführung selbstständig ist. Das Vereinsjahr begann mit dem Neujahrskonzert am 09. Januar in der Turn- und Festhalle unserer Schenkenzeller Chormitglieder. Für dieses Konzert hatte unsere Chorleiterin ein schönes Programm zusammengestellt und fast über das ganze Jahr 2009 mit uns mit großer Geduld einstudiert. Die Kaibach-Jagdhornbläser sorgten für Abwechslung im Programm. Großer Beifall war der Lohn des sachkundigen Publikums. Am Samstag, 30. Januar wurden die Schnurranten-Gruppen wieder von einigen Sängern der Eintracht mit Vorstand Claus Fleckenstein an die Schiltacher- und Lehengerichter Lokale chauffiert, im Gegenzug wird die Narrenzunft wieder bei unseren Konzerten die Bewirtung übernehmen.

Die Eintracht-Hauptversammlung war am Freitag, 12. März im Gasthaus Schwobekarle. Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Zur Wahl stand in diesem Jahr der 2. Vorsitzende an. Der bisherige Amtsinhaber Roland Denner wurde einstimmig wiedergewählt. 9 Sängern wurde für fleißigen Chorprobenbesuch mit einem Präsent gedankt. Der fleißige Chorprobenbesuch ist die Grundlage für gute Auftritte. Nach Vorgaben der Finanzbehörde

und des Registergerichtes musste unsere Vereinssatzung geändert werden. Der 1. Vorsitzende Claus Fleckenstein hat die noch gültige Satzung überarbeitet und den Ämtern zur Genehmigung vorgelegt. Diese neue Satzung wurde in der Hauptversammlung mit 27 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen beschlossen. Sie ist somit seit 12. März 2010 gültig.

Die Hauptversammlung unseres Chorpartners „Liederkrantz Schenkenzell“ war am 20. März. Es fanden Neuwahlen statt. Claus Fleckenstein von der Eintracht-Schiltach war eingeladen und sehr froh, dass es in der Vorstandschaft der Schenkenzeller keine wesentlichen Veränderungen gab. Bei dieser Hauptversammlung wurde auch schon der Veranstaltungsrahmen für das 100-jährige Jubiläum der Schenkenzeller Freunde im Jahre 2011 festgelegt. Am 09. Mai folgten wir einer Einladung des MGv Frohsinn Fluorn, welche ihren 90. Jahrestag feierten. Wir sangen zweimal vier schöne Lieder und erhielten sehr großen Beifall.

Die gemeinsame Himmelfahrtswanderung der Schiltacher- und Schenkenzeller Sängerfamilien am 13. Mai führte bei Regenwetter und guter Laune durch den Kaibach, mit Pause im oberen Kaibach, hinauf zum Schwenkenhof. Im Schwenkenhof hatten wir Mittagspause bei hervorragender Bewirtung. Übers Gründelbühl wanderten wir zurück in die Gärtnerei zu Helga und Klaus Becker. Bei ihnen klang der Wandertag bei Kaffee und Kuchen lustig aus. Mit drei Chorvorträgen am 16. Mai wirkten wir beim „Fest der Chöre“ zum 125-jährigen Jubiläum des MGv Frohsinn Oberhamersbach mit. Alle Chöre aus dem Chorverband Kinzigtal waren bei diesem Fest mit Liedvorträgen beteiligt, dabei konnten wir feststellen, dass unsere Chorgemeinschaft mit ihrem Liedgut sehr gut abschnitt. Beim Schiltacher Stadtfest am 12. und 13. Juni haben wir uns beim Rahmenprogramm beteiligt. Am Samstag, 12. Juni haben wir bei der Eröffnung das „Badner-Lied“, die „Hymne an die Freude“ und das „Schiltach-Lied“, welches von Gärtnermeister Georg Götz getextet worden war, gesungen. Eine Gruppe von Eintracht-Sängern wirkten anschließend bei dem Theaterstück „Schiltach 200 Jahre Baden“, mit. Sie sangen auch das (den Altbadnern bekannte) „Heckerlied“. Das Theaterstück wurde am Sonntagnachmittag zweimal und bei dem Handwerkervesper am Montag aufgeführt. Am Sonntagmorgen gestaltete die Chorgemeinschaft den ökumenischen Gottesdienst mit einigen geistlichen Chören mit. Dafür gab es von den Gottesdienstbesuchern großes Lob.



Der Männergesangsverein beim Schiltacher Stadtfest.

Am Samstag, 26. Juni wirkten wir beim ökumenischen Festgottesdienst in der katholischen Kirche in Schenkenzell mit. Dieser Festgottesdienst wurde anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Turnvereins Schenkenzell gehalten. Mit großer Beteiligung der Schenkenzeller Sängerfamilien war am Samstag, 03. Juli Eintracht-Wandertag. Mit dem Zug fuhren wir nach Loßburg, von dort aus ging es zu Fuß auf dem Flößerpfad der jungen Kinzig entlang nach Ehlenbogen zum Mittagessen in die untere Mühle.

Nach dem Essen wanderten wir weiter nach Alpirsbach. Auf diesem Weg wurden wir von einem schweren Gewitter überrascht, so fand dieser schöne Wandertag ein jähes Ende. Wir waren alle durchnässt und konnten nicht mehr einkehren. Der Wanderabschluss fiel total ins Wasser.

Unser Ehrenvorsitzender Fritz Götz feierte am Samstag, 25. September die goldene Hochzeit mit seiner Frau Gertrud. Wir durften mit ausgesuchten Chorvorträgen den Gottesdienst mitgestalten. Das Konzert der Chorgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell war am 2. Oktober in der Friedrich-Grohe-Halle in Schiltach. Mitgewirkt hat der befreundete Männerchor „Xangverein Niedereschach“. Unsere Chorleiterin, Frau Mogler, hatte mit uns ein schönes Programm einstudiert. Das Konzert war gut besucht und das fachkundige Publikum spendete für unsere Chorvorträge viel Beifall. Die-

ser gab uns Sicherheit und die Bestätigung, dass wir die richtige Liedauswahl getroffen hatten.

Beim Volkstrauertag am 14. November sangen wir auf dem Schenkenzeller Friedhof bei der Gedenkfeier den Chor „Frieden“ von Gott-hilf Fischer. Am Freitag, 03. Dezember sangen die Eintracht-Sänger Schiltach-Lieder anlässlich der Buchvorstellung „Schiltach – Lieder und Gedichte“ von Herrn Dr. Hans Harter und Herrn Rolf Rombach bei der Eröffnung des Schiltacher Advent im Rathaus. Die Zuhörer waren von der Veranstaltung und von unseren Lied-Vorträgen begeistert.

Die Eintracht-Familie traf sich am Samstag, 04. Dezember zum „Familien-Abend“ im Gasthaus Sonne in Schiltach. Wir ließen das Jahr bei einem guten Essen und Wein ausklingen. Unsere lieben Freunde Anton Unger, Präsident vom Chorverband Kinzigtal und seine Gattin sowie Rolf Rombach und Gattin waren unsere Gäste. Die „Eintracht-Oldies“ Werner Seeger, Karl Weck und Heinrich Hübner, sowie Gerhard Blust mit der Zither erfreuten uns mit schöner Hausmusik. Mit einigen Liedvorträgen unter Leitung von Frau Susanne Mogler verschönerten wir unseren Familienabend.

Die Sänger der Chorgemeinschaft sangen beim traditionellen Silvesterzug am 31. Dezember zum Abschluss vor dem Rathaus zwei festliche Chöre. Ein Jahr mit viel Freude beim

Chorgesang und vielen Auftritten ist vorüber. Für das kommende Jahr 2011 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Claus Fleckenstein, 1. Vorsitzender

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/ Schenkenzell

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2010 folgende Mitglieder: 18 aktive Männer, 15 aktive Frauen, dazu 4 Senioren und 1 Seniorin. 440 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell.

Im Jahr 2010 war der Ortsverein an über 520 Terminen im Einsatz, erbrachte dabei 5.500 Einsatzstunden und legte ca. 18.000 Kilometer zurück. (Davon 8.000 km mit dem Mannschaftswagen). Die Mitgliederversammlung wurde am 19. März 2010 im Gasthof „Martins-hof“ in Kaltbrunn abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung für langjährige aktive Mitglieder des Ortsvereins. Eine Werbeaktion für Förder-Mitglieder wurde im Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband durchgeführt. Dabei konnten über 100 neue Förder-Mitglieder gewonnen werden, die den Ortsverein finanziell unterstützen. Beim Rotkreuznachmittag am 09.



Die geehrten Förder-Mitglieder des Ortsvereins.



Von links: Volker Halbe, Thomas Schenk, Marina Faißt, Michael Schinselor, Kerstin Ganter, Uli Kohler, Beate Brede, Egon Jehle. Nicht auf dem Bild: Dr. Helmut Horn, Desiree Armbruster.

Oktober wurden langjährige Förder-Mitglieder geehrt und der Bevölkerung die Aufgaben des Ortsvereins mit Präsentationen und einer Fahrzeugschau vorgestellt.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 16 aktive Männer und 15 aktive Frauen. 22 Dienstabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei 3 Geländeübungen und 3 Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. 23 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Am 27.05. wurde die Bereitschaft zu einem Busunglück nach Wolfach gerufen. Übung mit der Schnelleinsatzgruppe Schramberg in Hinterlehengericht am 17.04. Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) Gruppe wurde bei über 100 Notfalleinsätzen zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 3 Fahrdienste, 4 Hausbesuche, 2 Arbeitsdienste und 40 Hallenbadbesuche durchgeführt. In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 4 Kurse „Erste Hilfe“, 4 Kurse „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“, 12 Kurse „Erste Hilfe Training“ und 1 Kurs „Erste Hilfe am Kind“ von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle abgehalten. Stefan Schmid aus Schenkenzell hat an der Landes- schule in Bühl die Ausbilderschulung abgeschlossen und unterstützt den Ortsverein und den Kreisverband Wolfach bei den „Erste Hilfe“ Kursen. Die Notfallnachsorgehelfer Beate



Übung mit der Schnelleinsatzgruppe Schramberg in Hinterlehengericht

Brede und Michael Schinselor wurden bei 7 Bereitschaftsdiensten zu 8 Einsätzen gerufen. Bei 5 Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse vertieft.

Die Haussammlung brachte ein Ergebnis von 8.736 Euro. Für dieses gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen Dank. Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 03.03., 26.05., 15.09. und einem Blutspendetermin bei der Firma Hansgrohe am 08.12.(9. Firmentermin) wurden durch 1.029 Spendenwillige, 967 Blutkonserven gefüllt (davon 74 Erstspender). Für dieses Ergebnis allen Blutspendern und Helfern ein herzliches Dankeschön! Bei 100 Blutspendeaktionen in 51 Jahren in Schiltach wurden über 23.000 Konserven Blut gefüllt.

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Beate Brede, Bereitschaftsleiterin
Egon Jehle, Bereitschaftsleiter

Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2010 aus 14 Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren. Dazu gehören acht Mädchen und sechs Jungen. Die Gruppenabende sind immer freitags von 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr im DRK-Heim. Die Kinder werden abgeholt und nach Hause gebracht. Es sind drei Gruppenleiter im Einsatz. Unsere Gruppenabende gestalteten wir mit: Erster Hilfe, Basteln, Videos anschauen,



Schminken von Verletzten, Veranstalten einer Fastnachtsfete, Herstellen von Schokocrossies, Eis essen, Pizza essen. Außerhalb der



Gruppenstunden gab es auch noch andere Veranstaltungen. Wir beteiligten uns zusammen mit dem TV Schiltach an der Veranstaltung „Schiltach Vorland“ im August, die für uns zu einer Zitterpartie wurde, da gerade in dieser Woche schlechtes Wetter angesagt war. Am Samstagmorgen regnete es dann auch, aber wir ließen uns nicht entmutigen und bauten alles auf und siehe da, wir wurden dann am Mittag dafür belohnt, denn es hörte auf zu regnen und die Sonne kam hervor. Am Abend waren wir dann alle mit dem Verlauf zufrieden. Weiter haben wir uns beim Kinder-Ferienprogramm mit einem Erste-Hilfe-Kurs in Kurzform beteiligt. Bei der Info-Veranstaltung des DRK in der Friedrich-Grohe-Halle haben wir uns zudem mit einer Infotafel präsentiert.

Wir veranstalteten mit dem Jugendbüro und dem KGS eine Disco für die Erdbebenopfer in Haiti. Hier sind 260 Euro zusammen gekommen. Wir danken an dieser Stelle dem KGS für die kostenlose Beleuchtung (Discokugel) im Jugendtreff. Auch waren wir Ausrichter vom Kreistreffen des Jugendrotkreuzes der Stufe 2 in der Hauptschule. Hier ging es nicht nur um Kenntnisse in Erster Hilfe, sondern auch um Geschick und Allgemeinwissen. Die Jugendleiter nahmen teil an den vierteljährlichen Treffen der Gruppenleiter des Kreisverbandes zum Austausch, Termine des Jugendrotkreuzes, Weiterbildung der Leiter.

Zum Abschluss des Jahres fuhren wir mit dem Zug nach Gengenbach zum Adventskalender und zum Weihnachtsmarkt. Anschließend gab es eine gemütliche Runde im DRK-Heim mit Wichteln und Spielen einschließlich Übernachtung und anschließendem Frühstück am Morgen. Danach ging's ans Aufräumen vor

der Heimfahrt. Unser Dank gilt all denen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, vor allem denjenigen, die uns bei der Organisation zur Schiltach-Vorland-Veranstaltung zur Seite standen.

Angelika Ferreira
Leiterin des Jugendrotkreuzes

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Der Obst- und Gartenbauverein hatte im vergangenen Jahr 2010 wieder einiges an Aktivitäten und Ausflügen im Angebot. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Mitglieder zum Stammtisch. Als fester Bestandteil in unserem Jahresprogramm ist der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus geworden, der dieses Jahr am 03. März stattfand.

Mit einem Schneidekurs am Obstgehölze und Beerensträucher wurde am 20. März die Gartensaison eröffnet. Wie man Obstbäumen und Beerensträuchern mit Sinn und Verstand sowie mit dem richtigen Schnittwerkzeug ausgerüstet, eine nützliche als auch wirk-same Frühjahrskur verpasst, konnten 20 interessierte Besucher erfahren, welche von der Vorsitzenden Inge Müller in den Gärten der Mitglieder Andrea Fleckenstein sowie bei Sonja und Hans-Peter Walter auf dem Schloßberg begrüßt wurden. Einen guten Start für Jungbäume und neue Energie für alte Obst-bäume – wie das geht und was man beim



Baumschneiden sonst noch beachten muss – lernten die Teilnehmer beim Schneidekurs. Mit einem kleinen aber wissenswerten Schnellkurs bei der theoretischen Einleitung durch Hans-Peter Walter wurden die verschiedenen Wuchsformen und Sorten, die Schnittziele, das Entfernen der Konkurrenztriebe, der Aufbau eines lockeren Kronengerüsts damit Licht und Luft ins Innere gelangen kann, sowie der gleichgewichtige Schnitt rund um den Baum, die so genannte Saftwaage hergestellt wird, den Teilnehmern vermittelt.

Weitere Punkte waren die Schnittmethoden wie Ableiten, Umlenken und das Schneiden auf Außenauge. Die Vor- und Nachteile des Winter- und Sommerschnittes wurden erläutert, was man mit Schnittfehlern alles falsch machen kann und mit welchen Werkzeugen den Obstbäumen und Beerensträucher zu Leibe gerückt werden soll. Baumwart Paul Harter zeigte dann im praktischen Teil an vielen Beispielen, sowohl an Jungbäumen als auch an älteren Exemplaren, an welcher Stelle zum Auslichten oder zur richtigen Formierung die scharfe Schere oder Säge angesetzt werden muss. Die Kursteilnehmer erkannten schnell, dass das fachgerechte Baumschneiden eine Wissenschaft für sich ist, die gelernt sein will.

Beim Beerenobst wurden das Erkennen von schwarzen und roten Johannisbeeren anhand des Geruches, sowie die unterschiedlichen Schnittmaßnahmen an verschiedenen Beeren-

sträuchern aufgezeigt. In lockerer Runde bei einem Glas Most beantworteten zum Schluss der Veranstaltung die beiden Kursleiter Hobby Gärtner Hans-Peter Walter und Baumwart Paul Harter bereitwillig die Fragen der Teilnehmer. Bei der Hauptversammlung konnte die Vorsitzende Frau Inge Müller am 27. März 33 Mitglieder im Gasthaus „Zur alten Brücke“ in Schiltach begrüßen. Besondere Grüße galten Herrn Bürgermeister Haas, Herrn Rombach als Vertreter der Presse, unserem Ehrenvorsitzenden Herrn Willi Bühler und Ehrenmitglied Paul Harter. Im Verlauf der Tagesordnung, berichtete Frau Inge Müller von den Aktivitäten des vergangenen Jahres, in der Vorschau über die geplanten Aktivitäten wie monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Stadtfest, Sommerferienprogramm und Kaffeenachmittage. Bei den Wahlen wurden für weitere drei Jahre wiedergewählt: Müller Inge, erster Vorstand und Bombis Hans, Kassenprüfer.

Geehrt wurden für 10 Jahre im Vorstand: Bühler Irene, Walter Sonja und Walter Hans-Peter. Im Vorfeld der Hauptversammlung wurden bereits unser Ehrenvorsitzender Willi Bühler und seine Frau Luise für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. In seinem Schlusswort bedankte sich Herr Bürgermeister Haas für die Hilfen auf die, die Stadt Schiltach nicht verzichten könne, insbesondere wurde hier der Kaffeenachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus und die Betreuung der Streuobstwiese ange-

sprochen. Zum Abschluss der Versammlung zeigte Hans-Peter Walter eine Diashow mit dem Thema: Durch's Vereinsjahr.

Die Vorstandschaft hat sich nicht verändert und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler, Kassier: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüfer: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis, Beisitzer: Frieda Halter, Beisitzer: Brunhilde Bombis, Beisitzer: Andrea Fleckenstein, Beisitzer: Sonja Walter, Beisitzer: Marianne Faißt, Beisitzer: Gerd Haberer. Momentan hat der Obst- und Gartenbauverein 123 Mitglieder (Stand Dezember 2010).

Der Stammtischausflug 2010 wurde am 05. Juni mit Privatautos in den Stadtpark Lahr und anschließend zur „Offenen Gartentür“ der Fam. Göhringer nach Kippenheim unternommen. Narzissen und Tulpen im Frühjahr, Rhododendron und Azaleen im Mai, Rosen im Juni, im Sommer bunte Blumenpracht und südliche Atmosphäre unter Palmen, Dahlien und Hortensien im Herbst – das ganze Jahr ist Gartenschau im Lahrer Stadtpark. Ein außergewöhnlicher Garten mit bemerkenswerten Bäumen, seltenen Pflanzen und dem über die Region hinaus bekannten Rosengarten. Ursprünglich war dieser Park der private Garten des Lahrer Bürgers Christian Wilhelm Jamm, der ihn der Lahrer Bürgergemeinde nach seinem Tod im Jahr 1875 vermachte.



Seit dieser Zeit wurden die Anlagen immer wieder erweitert und behutsam mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gartenbilder auf hohem gärtnerischem Niveau bereichert. Heute bietet der 4,5 ha große Park Gartenspaß für die ganze Familie. Das Herzstück bildet der 1985 entstandene, geometrisch durch Buchsbaumhecken gegliederte Rosengarten mit über 250 Sorten. Den Rahmen bildet ein großer Altbaubestand mit zahlreichen Raritäten. Ausgedehnte Rhododendronanlagen zählen ebenso dazu wie die im englischen Stil angelegten Staudenbeete und eine prächtige Hortensienanlage. Bereichert wird das Ambiente durch Gebäude wie der großen Villa, die für Ausstellungen genutzt wird, zwei Pavillons, einer Grotte und der Orangerie inmitten des Rosengartens. Ein Seerosen- und ein Ententeich zählen ebenso zu den Sehenswürdigkeiten. Im Sommer, wenn die Pfauen über die Rasenflächen ziehen, verleihen die vielen Palmen, die mediterrane Flora der Mittelmeerterrasse und der Kakteengarten dem Stadtpark einen süd-

lichen Flair. Das ganze Jahr hindurch sorgen jährlich wechselnde Pflanzungen mit Tausenden von Tulpen im Frühjahr, Sommerblumen, aufwendigen, nach alter Tradition gepflegten Teppichbeeten und prächtigen Dahlien und Hortensien im Herbst für Abwechslung. Seit jeher gehören auch zahlreiche Tiere zu den beliebten Attraktionen des Stadtparks. Vor allem Kinder erfreuen sich an Vögeln, Affen, Zwergziegen, Hirschen, Ponys und anderen Tieren in ihren Volieren und Freigehegen. Im Griechischen Restaurant „DIONYSOS“ unmittelbar am Stadtpark gelegen, wurde zu Mittag gegessen.

Das zweite Ziel unseres Ausfluges war der Garten von Helga und Erich Göhringer in Kippenheim, organisiert wurde dieses von Ulla Arnold. In Mitten eines tollen Ambientes wurden uns Kaffee und Kuchen sowie kalte Getränke serviert. Der reizvolle Garten besticht nicht durch Größe, sondern durch Vielfalt. So gedeihen im Garten Hortensien, Holunder,

Flieder und Kiwibäume. Es wurden ein Teich und eine Pergola gebaut, Wege gepflastert und mit Steinen Terrassen befestigt, die anschließend bepflanzt wurden. Hervorzuheben ist auch die große Auswahl an Stauden. Die Lieblingsblumen der Gärtnerin sind jedoch Rosen. Es gedeihen rund 35 verschiedene Sorten z. B. englische Rosen, Strauch- und Moosrosen, grüne Rosen.

Den Abschluss machte ein kurzer Halt an der bekannten Dammenmühle in Lahr-Sulz mit einem Rundgang um den See. Am 13. Juni beteiligten wir uns beim Stadtfest. Traditionsgemäß wurden Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Baguette und unsere Spezialität „Sommertraum“ angeboten. Am 27. Juni war Tag der „offenen Gartentür“ im Landkreis Rottweil, es lüfteten zwei Gartenparadiese in Schiltach ihr Geheimnis, bei Waltraud und Karl Fehrenbacher in der Bachstraße sowie bei Ute und Roland Götz in der Hans-Grohe-Straße. Die Gärten waren für die Besucher geöffnet.

Beim Sommerferienprogramm am 26. August wurde tüchtig geschafft, zehn Kinder fertigten aus Baumstammstücken, Moosgummi und Farbe, fröhlich dreinblickende Baum-Wichtel in Form eines Marienkäfers. Der jährliche „Gesellige Abend“ wurde am 18. September im Gasthaus „Zur alten Brücke“ wieder ein großer Erfolg. Gute Laune, humorvolle Unterhaltung und auch Gartenbauliches hatte seinen Platz im Programm. Vorsitzende Inge Müller freute sich über den zahlreichen Besuch.

Nicht nur Mitglieder waren gekommen, sondern auch Feriengäste sowie Obst- und Gartenbau-Interessierte aus Schiltach und Umgebung. Schriftführer Hans-Peter Walter präsentierte mehrere Sketche, die beim Publikum Schmunzeln, herzerfrischendes Lachen und langen Applaus auslösten.

Da war zunächst das „Ehepaar“, das sich im Zwiegespräch über einen Regenschirm unterhielt, das „Element Mann“ wurde in seinen verschiedenen Nuancen beschrieben, ferner die „Socken in der Jackentasche“, eine denkwürdige Gerichtsverhandlung und schließlich ein Gespräch, das zwei Putzfrauen über Fremdwörter führten. Akteure waren Menschen aus dem Publikum sowie der Schriftführer selbst und seine Gattin. Bei einem „Pflanzen-Raten“ waren gärtnerische Kenntnisse gefragt. Großen Zuspruch erfuhr die riesige Tombola. 150 Preise standen bereit, die Lose waren im Nu verkauft. Inge Müller

schloss mit ihrem Dank zu vorgerückter Stunde die harmonisch verlaufene Veranstaltung. Der Obst und Gartenbauverein steuerte beim Jahresausflug am 02. Oktober die Sonnenterrasse zwischen Schwarzwald und Rhein, den Kaiserstuhl an. Über Elzacher Höhe, an Freiburg vorbei, wurde das Reiseziel schnell erreicht. Die erste Station des Ausfluges war die Gemeinde Sasbach am Kaiserstuhl. Eine Kutschfahrt die ist lustig . . ., eine Oldtimer Traktorfahrt, durch die sonnenreichste Gegend von Baden-Württemberg, dem Kaiserstuhl, der auch gerne als „Toskana Deutschlands“ bezeichnet wird, ist noch viel schöner. Bei der Haberberghütte, oberhalb von Jechtingen, überraschte die Vorsitzende Ingeborg Müller die Reisegesellschaft mit verschiedenen Jagdhornsignalen auf ihrem Jagdhorn.

Einen atemberaubenden Blick über die Weinberge hinüber in die Rheinebene und in die Vogesen konnte während einer ausgiebigen Weinprobe genossen werden. Begünstigt durch das mediterrane Klima trifft man hier am Kaiserstuhl eine einzigartige und üppige Fauna und Flora, vom Aussterben bedrohte Arten haben hier noch ein Rückzugsrefugium gefunden. Ein Paradies für Blumen und Tierfreunde, 36 Orchideenarten, die bis zu 40 cm lange grün geschuppte Smaragd-Eidechse, 728 Arten Großschmetterlinge und 1.300 Käferarten leben hier.

Nach der zweistündigen Traktorfahrt von Sasbach über Burkheim bis nach Oberrotweil gab es Kaffee und Kuchen, bevor es mit dem Bus weiter zur Martinshof-Schenke in Ihringen ging. Alemannische Küche wie „Brägele“, „Bibiliskäs“ und natürlich „Neuer Wein“ wurde in der rustikalen Schenke angeboten. Es war wieder ein gelungener Ausflug, den der Obst- und Gartenbauverein Schiltach seinen Mitgliedern und einigen Gästen angeboten hatte.

Bei der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen hatte der OGV Schiltach an vier Tagen bei der Dauerausstellung des Landesverbandes „LOGL“ die Standbetreuung übernommen. Auf vier Pflanzflächen wurde hier sehr anschaulich die Entwicklung des Apfels, vom Samenkorn bis zum Baum dargestellt.

Mit einer unterdurchschnittlichen Obsternte auf der Streuobstwiese und in den Privatgärten der Mitglieder ging das Gartenjahr 2010 zu Ende. Der Jahresabschluss wurde mit einem vorweihnachtlichen Kaffeenachmittag am 23. November im Gasthaus Adler gefeiert.

Der Obst und Gartenbauverein wünscht allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, friedvolles sowie allen Freunden mit einem „grünen Daumen“ ein gutes Gartenjahr 2011.

Inge Müller, Vorsitzende
Hans-Peter Walter, Schriftführer

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Unser Naturfreundeverein blickt erneut auf ein ereignisreiches Veranstaltungsjahr 2010 zurück, was hier im Einzelnen dargestellt wird. Das erste Mal in diesem Jahr trafen wir Naturfreunde uns zu einer Faschingsveranstaltung am 09. Februar 2010 im Gasthaus „Schwobekarle“. Einige Mitglieder führten zur Unterhaltung unter anderem ein paar Sketche auf, die unsere Lachmuskeln strapazierten und so saßen wir in gemütlicher Runde zusammen.

Bei der Jahreshauptversammlung am 05. März 2010 im Gasthof „Sonne“ hieß die 1. Vorsitzende Rosi Reber die versammelten Mitglieder und als Gäste Herrn Bürgermeister Thomas Haas und von der Presse Herrn Rolf Rombach herzlich willkommen. Weiterhin begrüßte sie das Ehrenmitglied Herrn Georg Fieser und den Ehrenbürger der Stadt Schiltach Herrn Oskar Kramer sowie Herrn Karl-Heinz Wolter vom Bezirk V der Naturfreunde. Rosi Reber freute sich darüber, verdiente Mitglieder der Naturfreunde Schiltach ehren zu dürfen: Für 60 Jahre Mitgliedschaft Wolfgang Ehrhardt, Oskar Wiest und Dieter Wöfle (in Abwesenheit), für 50 Jahre Mitgliedschaft Gertrud Hübner, Hans-Jürgen Hübner und Karl Weck. 40 Jahre dabei sind Adolf Bächle (abwesend) und Bernhard Echle. Den Geehrten überreichte Rosi Reber jeweils eine Urkunde, ein Abzeichen und ein Geschenk.

An den 14 Wochentagswanderungen des Jahres 2010 nahmen insgesamt 280 Personen teil, also durchschnittlich 20 Personen pro Wanderung. Unsere ebenfalls beliebten Sonntagsausflüge hatten folgende Ziele: Mit dem Startschuss am 18. April 2010 ging es mit dem Omnibus an die Bergstraße nach Heppenheim und Weinheim. Wir hatten das Glück, dass die Baumbüte in dieser Zeit in voller Pracht stand, was wir gebührend bewunderten. In Weinheim gehörte es zum Pflichtprogramm, den schönen am steilen Hang gelegenen historischen Stadtkern zu

besichtigen. Eine Zugfahrt brachte die Naturfreunde im Mai nach Gengenbach. Von dort wanderten wir zur Einkehr in die „Müller's Mühle“, in der wir deren Spezialität, den köstlichen „Schinken im Brotteig“ genossen, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Im Juli fuhren die Naturfreunde mit dem Zug bis Friedrichshafen und von dort mit dem Schiff bis Lindau. Die Sonne und die Stille auf dem See waren pure Erholung. In Lindau kehrten wir im Gasthof „Sünfzen“ ein, in dem das Mittagessen bereits vorbestellt war. Danach war eine Stadtbesichtigung angesagt. So mancher konnte einem Eisbecher sowie einem Stück Kuchen und Kaffee nicht widerstehen. Die nächste Sonntagsfahrt führte die Naturfreunde im August an den „Federsee“ bei Bad Buchau. Dort konnten die Schilfbewohner wie Enten und Schwäne mit ihren Jungen aus nächster Nähe beobachtet werden. Der See kann nur über den Federseesteg begangen werden, der sich entlang der weitläufigen Feucht- und Streuwiesen erstreckt, wodurch eine unendliche Ruhe von ihm ausgeht. Die Mittagseinkehr war in Bad Schussenried in der „Erlebnis-Brauerei“. Die regionale Küche und die zahlreichen selbst gebrauten Biersorten fanden bei den Teilnehmern großen Anklang.

Am 05. September stand die Fahrt zur Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen auf dem Programm, da dieser Tag unter dem Motto „Tag der Naturfreunde“ stand. Eine Führung durch das „Schwenninger Moos“ wurde angeboten und auch gerne angenommen. Der Rundgang durch die Gartenschau fand regen Anklang und so mancher Naturfreund nahm eine Anregung für seine Gartengestaltung mit nach Hause.

Nach der Busfahrt auf den „Schauinsland“ im Oktober, entschädigte uns der strahlende Sonnenschein für die neblige Auffahrt mit der Gondel. Die Wanderung dort oben genossen wir deshalb ganz besonders, bevor wir zum Abschluss des Tages Freiburg besichtigten. Die diesjährige 7-tägige Wanderfahrt führte die Teilnehmer im Juni (18. – 24.06.2010) in das schöne „Berchtesgadener Land“. Wir bezogen unser Quartier im Hotel „Bergheimat“ in „Schönau“ am Königssee. Von dort aus unternahmen wir Ausflugsfahrten in die Umgebung. Eine Schifffahrt auf dem Königssee nach St. Bartholomä und eine Rundwanderung standen auf dem Programm. Die 1134 geweihte Wallfahrtskirche ist nur mit dem Schiff erreichbar. In ihrer berühmten Form mit



dem weinroten Zwiebeltürmchen zielt sie seit dem 17. Jahrhundert die Halbinsel des Sees. An einem anderen Tag ging es nach Berchtesgaden in das Salzbergwerk, anschließend mit dem Bus nach Ramsau. Dort besuchten wir die Kirche und den Malerwinkel. Der nächste Tag führte die Gruppe an den Chiemsee mit Schlossbesichtigung. Man könnte noch viele Höhepunkte anführen, aber der beeindruckendste war der Obersalzberg. Von dort fährt man mit Spezialbussen über die Kehlsteinstraße zur Aussichtsplattform (1.834 m). Ein mit Naturstein ausgeschlagener Tunnel führt 124 Meter weit durch das Felsenmas-

siv zu einem prunkvollen, messingverkleideten Aufzug. Mit diesem werden die Gäste in nur 41 Sekunden 124 Meter aufwärts in das Innere des Kehlsteinhauses befördert, in dem man das wuchtige Bauwerk mit seinen meterdicken Grundmauern sehen kann. Ein Dokument der nationalsozialistischen Architektur eröffnet dem Besucher einen überwältigenden Blick über das Berchtesgadener Land. Dann hieß es schon wieder Abschied nehmen.

Die Heimfahrt führte die Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein über Walchsee, Kufstein und das Inntal wieder zurück nach

Schiltach. Beim Wanderabschluss nach diesem ereignisreichen Naturfreundejahr am 07. November 2010 im Gasthaus „Sonne“ konnten wir unsere vielfältigen Eindrücke noch einmal auffrischen.

Bei der Weihnachtsfeier im Gasthof „Sonne“ saß man bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen gemütlich beisammen. Wir sangen Weihnachtslieder zu Ziehharmonika-Klängen und wie immer wurden die Teilnehmer mit einer kleinen Aufmerksamkeit überrascht. Die Vorstandschaft bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ausflüge recht herzlich und wir hoffen auf reges Interesse auch im folgenden Naturfreundejahr!

Allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2011.

Berg frei!

Rosi Reber, 1. Vorsitzende

BRIEFMARKEN-SAMMLERVEREIN SCHRAMBERG-SCHILTACH

Monatlich zweimal treffen sich über 30 aktive Sammler zu einem regen und informativen Tauschabend. Das Sammelgut ist vielfältig: Nicht nur Briefmarken der deutschen Gebiete, die natürlich nach wie vor eine wichtige Stelle einnehmen, werden gesammelt, sondern auch Motivsammlungen werden aufgebaut und gepflegt. So gibt es im Verein Interessen für die Olympischen Spiele, Vögel, deutsche Zoos und Tierparks. In den letzten zwei Jahrzehnten sind Sammlungen mit dokumentarischem Charakter in den Vordergrund gerückt; es werden also nicht nur die losen Marken einzelner Länder gesammelt und möglichst deren Vollständigkeit angestrebt, sondern auch Briefe, Karten, Stempel, Ganzsachen (das sind postamtliche Ganzstücke mit eingedrucktem Wertzeichen) und postalische Formulare in die Sammlungen mit einbezogen. Das historische, zeitgeschichtliche oder auch postgeschichtliche Interesse ist dabei in den Vordergrund gerückt. Die Beförderung von Poststücken per Bahn oder per Luftschiff, die Geschichte des Postamtsbereiches Schramberg und Schiltach werden in philatelistischen Sammelstücken dargestellt und in den Treffen rege diskutiert. Auch Sammler historischer Ansichtskarten, Banknoten, Münzen und Vignetten haben ihren Platz unter dem Dach des Vereins gefunden. Die Mitglieder des Vereins schwärmen das ganze Jahr über in alle Himmelsrichtungen aus und besuchen Auktionen, Börsen, Messen und Tauschtage, um passende Stücke für die eigene Sammlung zu finden oder sich bei Ausstellungen neue Anregungen für die Gestaltung der eigenen Sammlung zu holen. Derzeit arbeiten Mitglieder an einer vom Verein zugesagten Ausstellung im April 2011, anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums der Uhrenfabriken Junghans, in der die Geschichte dieser Weltfirma in Sammelobjekten dargestellt werden soll.

Zu den jährlich wiederkehrenden festen Bestandteilen des Vereinslebens gehören die Weihnachtsfeier sowie der Vereinsausflug, der uns heuer ins Elsass führte. Nach dem schon traditionellen Sektfrühstück im Freien wurde in Riquewahr das Museum für Kommunikation besucht, dessen Exponate wie alte Postkutschen, Postuniformen und technische Geräte zur Nachrichtenübermittlung

die Ausflügler beeindruckten. Anschließend stand Kaysersberg, der Geburtsort Albert Schweitzers auf dem Besuchsprogramm. Wieder zurück in Deutschland, folgte nach einem Abstecher nach Breisach ein Spaziergang durch Burkheim, dem kleinsten Ort mit Stadtrechten in Deutschland, wo sich ein Besuch im privaten Korkenziehermuseum von Bernhard Maurer, der die Gesellschaft launig durch die Ausstellung führte, anschloss. Ein gemeinsames Abendessen in Biberach/Kinzigtal rundete den gelungenen Ausflug ab.

Klaus Simon, Schriftführer

Angelfreunde Schiltach e. V.

Das Vereinsjahr 2010 der Angelfreunde begann im März mit einer verspäteten Generalversammlung. Personell gab es nur eine Bestätigung bei den anliegenden Neuwahlen: Michael Hirt wurde einstimmig für sein Amt als Kassierer wiedergewählt.

Die Vereinsarbeit begann im Frühjahr mit einem Besatz des Waldsees mit Krebsen aus dem Vereinsgewässer Vor Reichenbächle. Beim Stadtfest im Juni 2010 beteiligten sich die Angelfreunde mit der Betreuung des Bierstands auf der Lehwiese und einem kleinen Stand, an dem hausgebeizte Lachsforelle verkauft wurde.

Im Juli wurde wie gewohnt das Gelände Vor Reichenbächle abgemäht und die Hecken geschnitten. Im August war's dann wieder soweit: die Kinder kamen an den Weiher. Im Rahmen des Jugendferienprogramms wurde wieder gemeinsam die Natur am, um und im Gewässer erforscht und erkundet. Danach wurde unter Anleitung geangelt und die gefangenen Forellen fachgerecht gegrillt und mit großem Appetit verspeist.

Aufgrund terminlicher Probleme waren es dieses Jahr nur 4 Angelfreunde, die in diesem Jahr gemeinsam zum Angelausflug durchstarteten. Dieses Mal ging es an den großen Brombachsee / fränkische Seenplatte. Trotz großer Ausdauer gingen leider nur kleine Barsche an die Haken. Das tat der Freude am Hobby jedoch keinen Abbruch und spätestens das fränkische Abendessen tröstete über die geringen Fangergebnisse hinweg.



Am 01.10. fand eine von Mitglied T. Vondrach einberufene Generalversammlung statt. Ziel war eine offene Aussprache über vereinsinterne Kommunikationsprobleme. Als ein Ergebnis dieser Sitzung wurde sogleich ein gemeinsamer Arbeitseinsatz beschlossen, der Ende Oktober umgesetzt wurde. An diesem Tag wurde der undichte Ablauf des unteren Weiher Vor Reichenbächle mit zig Kübeln Lehm wieder abgedichtet. Die Weihnachtsfeier am 18.12. fand dieses Jahr zum ersten Mal im Stammlokal „Zur alten Brücke“ in Schiltach statt. Die Wirtsleute Lisa und Michael sorgten für einen sehr angenehmen Rahmen für die familiäre Feier.

Es grüßt
Roland Götz, Vorsitzender

Schiltacher Flößer

Es ist Tradition, dass wir zusammen mit unseren Partnerinnen und einigen Gästen das Flößerjahr mit der obligaten Flößerzeche beschließen, der Termin liegt immer so um Martini, zu dem einst im Jahresverlauf die Flößerei witterungsbedingt eingestellt wurde, um dann zu Georgi des nachfolgenden Jahres wieder zu neuem Leben aufzublühen. Über die Wintermonate ruhte das Floßfahren, andere Arbeiten des Flößerhandwerks standen nun im Vordergrund.

So trafen sich also die Schiltacher Flößer am 26. November in diesem zu Ende gehenden Jahr im „Treffpunkt“ zur traditionellen

Flößerzeche, einem geselligen Abend. Natürlich durfte da der Rückblick unseres Flößer-Obmannes Thomas Kipp auf das abgelaufene Jahr, eingerahmt von einer beeindruckenden Bilderschau, die Flößerkamerad Dieter Becker zusammengestellt hatte, nicht fehlen. Und an diesen Rückblick möchten wir Sie beim Lesen dieses Heimatbriefes jetzt teilnehmen lassen.

Es begann schon Anfang Januar, als wir uns in Hausach mit unseren Flößerfreunden aus Wolfach und Einbach zu einem Nachfest trafen, das an die Teilnahme am 750-jährigen Hausacher Stadtjubiläum und die gemeinsame Floßfahrt erinnern sollte, die bei allen Beteiligten und den Organisatoren noch in bester Erinnerung ist. Ende Februar dann ging es per Bahn Kinzig aufwärts nach Alpirsbach, wo wir einer Einladung zur Brauerei-Besichtigung folgten. Auch hier standen neben Information und Wissensvermittlung die Geselligkeit und die Kontaktpflege im Vordergrund. Gut zu wissen, besonders für die Flößer, dass in unmittelbarer Nachbarschaft bestes und köstliches Bier gebraut wird. Denn die Flößer sind seit Alter her in Schiltach und im ganzen Kinzigtal bekannt dafür, dass sie gestandene und trinkfeste Männer sind.

Kurz darauf ging der Blick noch einmal Kinzigtal aufwärts nach Alpirsbach. Bei einer Gemeinschaftsveranstaltung der Flößer mit der VHS und dem Historischen Verein in Schiltach referierte Studiendirektor i.R. Karl-Martin Hummel aus Alpirsbach über die „Flößerei im Obersten Kinzigtal“. Für viele von uns gab es viel Neues zu erfahren, sind doch die Flößer dem Lauf des Flusses folgend eher Kinzigtal abwärts orientiert. Thomas Kipp, unser Flößer-Obmann, hielt im März ebenfalls einen VHS-Vortrag für die Schwarzwald-Guides zum Thema „Flößerei“.

Gearbeitet wurde dieses Jahr natürlich auch wieder. Es galt Wieden zu drehen, die wir zum Neueinbinden unseres Floßes dringend benötigten, denn Mitte Mai waren wir mit unserem Floß an die Wutach eingeladen. Der Schwarzwaldverein Bonndorf feierte sein 125-jähriges Bestehen und der Vorsitzende der Ortsgruppe, Friedbert Zapf, den wir seit unserer Wutach-Wanderung im Jahr 2008 bestens kennen, hatte die Idee, dass nach langer Zeit wieder ein Floß auf der Wutach fahren sollte. Es war für die Schiltacher Flößer eine Ehre, diesem Wunsch zu entsprechen und das Angebot anzunehmen. Zwei Tage war unser Standort bei der ehemaligen Wutach-Mühle, wo wir unser Flößerhandwerk vorführen und



mehrmals, wenn auch immer nur auf einer kurzen Strecke, einen dortigen Abschnitt der Wutach mit unserem Floß befahren konnten. Eine Attraktion war für die zahlreichen

Besucher auch unser mit Holzschindeln neu eingedeckter Wiedofen, in dem wir Wieden bähnten und anschließend drehten. Der Juni stand ganz im Zeichen des Schiltacher Stadt-



festes am 12. und 13. Juni. Wie schon bei den beiden vorausgegangenen Stadtfesten bauten die Flößer erneut das Stadttor auf, das immer wieder ein Blickfang in unserem Städtle ist und wir bewirteten an den beiden Festtagen zusammen mit unseren Freunden aus Willstätt auf dem Marktplatz mit Flößerwürsten und Flammenkuchen. Eine kleine Abordnung unserer Flößergruppe nahm just an diesem Wochenende am Internationalen Flößertreffen im oberitalienischen Rovereto an der Etsch teil, wo neue Freundschaften mit Flößern aus anderen Ländern geknüpft werden konnten, was immer wieder ein tolles Erlebnis ist.

Nach den vielen Festlichkeiten konnten wir Anfang Juli endlich mal wieder auf unserem Floß stehen und ein weiteres Stück unseres Heimatflusses Kinzig befahren. Start war an der Schwaibacher Brücke, von dort ging es nach Gengenbach, wo bei einer Probefahrt das neue Kinzigwehr spektaku-

lär gemeistert wurde und nach einer kleinen Pause die Fahrt durchs Badische Land bis zur Baustelle eines weiteren Wehres am Großen Deich in Offenburg fortgesetzt wurde. Wir nutzten diese Floßfahrt um 3 Neufloßer in unsere Gemeinschaft aufzunehmen, dies sind: Michael Brückner, Markus Fehrenbacher und Bernd Schmidt. Alle drei wurden mit einem Schluck Wasser aus der Kinzigquelle „getauft“; wir sind nun 25 aktive Flößerkameraden, eine doch stattliche Truppe, die bei unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten konstruktiv und harmonisch zusammen wirken. So drückte es Thomas Kipp bei einer Rede erst kürzlich lobend aus. Ende Juli standen weitere zwei Feste an, zum einen feierte Heinz Tappert seinen 60. Geburtstag und Flößer Simon heiratete seine Uli. Zwischendurch wurde ein Gestör gebaut, das in Halbmeil zu Wasser liegt und dem „Löwenwirt“ als Attraktion dient. Erinnerungen wurden wach als ein kleines Team der Schiltacher Flößer gemein-

sam mit ein paar Kameraden aus Wolfach zum Jubiläumsfest ins Kärntner Drautal nach Sachsenburg reiste. Vor zehn Jahren waren wir erstmals zum Intern. Treffen dort und wie damals erlebten wir erneut, wie unberechenbar die Drau ist und wie spannend und auch gefährlich eine Floßfahrt sein kann. Wesentlich beschaulicher ging es Mitte September in Lauenburg beim Deutschen Flößertreffen an der Elbe zu. Ideales Wetter zum Wandern herrschte im Oktober, wieder hatte Heinz Tappert eine schöne zweitägige Bergtour durch die Alpenwelt Vorarlbergs zusammengestellt. Das Wochenende darauf einer der Höhepunkte im Jahreslauf: der Bauernmarkt in Schiltach, an dem die Flößer schon mehr als 10 Jahre teilnehmen und mit ihren Flößerwürsten und Speckweckle die Besucher immer wieder verwöhnen. Unser attraktiver, aus alten Balken gezimmerter Verkaufsstand zeigt, dass wir Zimmerleute in unseren Reihen haben. Auf die Einladung des Historischen Vereins Haslach hielt unser Flößerkamerad Hans Harter, der im Sommer wieder Wohnsitz in seiner Heimatstadt Schiltach genommen hat, einen sehr interessanten Vortrag mit dem Thema „Flößerei im Kinzigtal“ und zeigte dabei die Blütezeit und den Niedergang dieser einst geachteten Zunft auf.

Nun nähern wir uns wieder unserem Ausgangspunkt, der Flößerzeche; zeitlich danach liegt seit einigen Jahren nun noch der „Schiltacher Advent“, bei dem sich die Schiltacher Flößer gerne einbringen und den Hunger vieler Gäste und Besucher mit der beliebten Flößerwurst stillen. Natürlich darf bei der Flößerzeche ein Ausblick nicht fehlen. Flößer-Obmann Thomas Kipp stimmte uns auf die kommenden Jahre ein. Schwerpunkt unserer Aktivitäten im nächsten Jahr wird die Erweiterung des Floßschopfes sein. Die Baugenehmigung ist schon da und die Fundamente konnten wir anfangs Dezember gerade noch vor dem Wintereinbruch einbetonieren. Auch muss das Floß repariert und teilweise ersetzt werden, denn Floßfahrten soll es auch im neuen Jahr wieder geben. Ebenso werden wir nationale und internationale Flößertreffen besuchen.

Klaus-Ulrich Neeb
Schriftführer

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell

Zurzeit zählt die Ortsgruppe Schiltach/Schenkenzell 22 Mitglieder, im Gründungsjahr 1990 waren es 21 Mitglieder. In den vergangenen 20 Jahren war die maximale Mitgliederzahl bei 32. Unsere Vollversammlung fand im März im Gasthaus „Sonne“ in Schiltach statt. Das diesjährige Thema „Heimische Wildpflanzen“ wurde mit vielen beeindruckenden Bildern von Monika Wurft dargestellt. Viele Zuhörer waren erstaunt, welche heimischen Pflanzen, die landläufig als Unkräuter benannt werden, auch in der Küche oder als Heilkräuter verwendet werden können. Den 16. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in Schiltach. Von 109 Artikeln fanden 61 wieder einen neuen Besitzer (Umsatz ca. 3.072 Euro). Die Einnahmen aus dem Fahrradbasar (309 Euro) wurden der Werkrealschule Oberes Kinzigtal – Außenstelle Schiltach, zum Erwerb einer Oberfräse, zur Verfügung gestellt.

Auf dem Stadtfest im Juni waren wir wieder mit unserer BUND-Baustelle (Holzbauklötze und Straßenmikado) vor dem Buswartehäuschen vertreten. Jung und Alt lieferten sich einen Wettstreit: „Wer baut höher, verwegener und schneller?“ Für eine Neuauflage der letztjährigen großen Springkrautaktion im Kuhbachtal fanden der LEV und BUND dieses Jahr leider keine Mitstreiter. Der Springkrautbefall war dieses Jahr auch nicht mehr so groß wie im Vorjahr, wahrscheinlich lag es am langen, bis ins Frühjahr dauernden Winter. Auf der Arnikawiese war der Arbeitseinsatz mit vier Personen schon an einem Abend erledigt und im Kaibachtal sowie im Biotop Tannenstraße musste nur noch sporadisch nachgelesen werden.

Die Themen zum Sommerferienprogramm waren bei Ulrich Wieland „Spurenlesen mit dem Förster“ und bei Monika Wurft „Malen mit Pflanzenfarben“. Einen Pilz-Vortrag mit anschließender Pilzwanderung veranstalteten Udo und Otto Schäfer. Interne Veranstaltungen der BUND-OG waren der Besuch beim BUND-Alpirsbach zum Thema „Zukunftsfähiges Deutschland“, die 1. Mai-Wanderung zu den Landfrauen auf dem Fräulinsberg und eine Exkursion mit dem Regionalverband ins Biosphärenreservat nach Münsingen, natürlich mit ÖPNV über Hausach-Villingen-Rott-



weil-Horb-Metzingen-Bad Urach-Münsingen und zurück über Sigmaringen-Donaueschingen-Hausach. An acht Donnerstagen im Jahr trafen wir uns zu turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils am ersten Donnerstag im

Monat um 20.00 Uhr) in unterschiedlichen Gaststätten in Schiltach und Schenkenzell.

Jörg Wurft

Narrenzunft Schiltach e. V.

Dieses Jahr feierte die NZ Schiltach e. V. ihren 60. Geburtstag. An unserem Jubiläumsball „Nacht der Narren“ kamen viele aus nah und fern, um uns zu gratulieren. Alle Mitgliedsvereine der Freien Narrenvereinigung Mittlerer Schwarzwald waren beim Kinder-narrensprung vertreten. Unser traditionelles Schnurren gehört zu den Höhepunkten der Schiltacher Fasnet. Zusammen mit den Schuhu-Hexen veranstalteten wir ein Narrenerlebnis „Eine Gaudi für jung & alt“ in der Friedrich-Grohe-Halle. Es freute sich auch wieder die ältere Generation über unseren närrischen Nachmittag im „Gottlob- Freithaler-Haus“.

Am „Schmotzigen“ war im Städtle ganz schön was los. Ob Städtlewecken, Schülerbefreiung, Blutwurst- und Sauerkraut-Essen oder Fasnetsküchle verteilen; alle drei Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben. Danach war Wirtshausfanet in den örtlichen Lokalen.

Die Fasnet im Flößerstädtle begann mit einem gemeinsamen Marsch der Stadt- und Feuerwehrcapelle und den drei Schiltacher Narrenvereinen vom „Italienerhaus“ (Hohensteinstraße) ins Städtle. Um 12.00 Uhr fand das Seifenkistenrennen für jedermann statt. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Zeitgleich fand der Zunftmeisterempfang im Rathaus statt. Um 14.00 Uhr ging unser Umzug los mit anschließendem närrischem Treiben in den Lokalen. Am Fasnetsmendig nahmen alle drei Vereine sowie die Stadt- und Feuerwehrcapelle am Umzug in Aichhalden teil.

Am Fasnetsdienstag fuhren alle drei Narrenvereine zum Umzug nach Heiligenbronn. Nach der Rückfahrt traf man sich abends im Gasthaus „Schwobekarle“, von dort zog sich der „Trauerzug“ durchs „hintere Städtle“ auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung. Anschließend ging es zur „Kaffeebohne“ zum Ausklang. Am Aschermittwoch musste der Schlüssel wieder zurückgegeben werden. In Frack und Zylinder übergaben die Narrenvorstände dem Schultis im Rathaus den Schlüssel. Bei Rollmops, Quark und Pellkartoffeln wurde teilweise schon Manöverkritik für die kommende Fasnet geübt.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: Im April hatten wir unsere Zunftstube beim Kunsthandwerkermarkt geöffnet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Großes Highlight in diesem Jahr war das Schiltacher Stadtfest. Selbstverständlich war unsere Zunftstube geöffnet und man konnte sich Schäumele mit Kartoffelsalat schmecken lassen.

Im Juni probierten wir das intuitive Bogenschießen aus mit Abschluss im Sonnenkeller. Das Kinderferienprogramm stand im Juli an. Im September, Teilnahme mit fünf Mannschaften beim „Jedermannschießen“ des Schützenvereins Schiltach. Im Oktober war unsere Zunftstube beim Bauernmarkt geöffnet. Mitte November halfen wir bei der Bewirtung beim Konzert des Gesangsvereins.

Beim Schiltacher Advent waren wir mit einem Marktstand vertreten. Es gab von unseren Mitgliedern selbst gebackenes Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Apfelbrot und Quarkstollen. Zusätzlich boten wir Glühwein und „Striebele“ an. Wir hatten dieses Jahr zwei Altpapiersammlungen und haben acht Mal das Lager geleert. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Mit 3 kräftigen NARRI – NARRO grüßt

Stefan Wolber, Zunftmeister

Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Zu Beginn des Jahres, am 06. Januar, stand bei uns Schuhus das alljährliche Abstauben mit einem vorherigen Frühstück im Gasthaus „Sonne“ auf dem Programm. Traditionell teilten sich die Vorstandsmitglieder in Abstaubergruppen auf, die jeder aktiven Hexe mit „Abstauberwedel“ und Pergamentrolle einen Besuch abstatteten und den „Laufbändel“ für die kommende Fasnetssaison aushändigten. Später kamen alle Gruppen, aktive sowie einige passive Mitglieder in die „Sonne“, um die Federntaufe der neuen aktiven Hexen vollziehen zu können. Unter vielen Federn wurden Tamara Lömm, Simone Bossert und Carmen Stegerer im Zuber von anderen aktiven Hexen gefedert und somit als Hexe getauft.

Folgende Veranstaltungen haben wir 2010 besucht: 09.01. Teilnahme am Städtle schmücken, am Abend Schuhu-Ball mit einem sehr außergewöhnlichem Programm, 15.01. Teilnahme am Jubiläumsball der Narrenzunft



Schiltach, 16.01. Teilnahme am Hexenball in Winzeln, 23.01. Teilnahme am Zunftball der Schloßbühljäger in Sulz, 24.01. Teilnahme am Umzug der Wälle-Bengel in Ettenheimmünster, 30.01. Teilnahme am Schnurren in Schiltach, am Abend Teilnahme am Kräuterhutzelball in Schramberg, 31.01. Teilnahme am Umzug in Tübingen, 05.02. Freestyle-Fahrt nach Freiburg, mit der Disco-Bahn durch die ganze Stadt, Abschluss im Lokal „Walfisch“, 06.02. Narrenerlebnis mit der Narrenzunft Schiltach, 07.02. Teilnahme am Umzug in Orschweiler, 11.02. Schmotziger Donnerstag – Teilnahme am Städtle wecken, Wirtshausfasnet, 12.02. Lumpenfasnet in Hinterlehengericht, 13.02. Teilnahme am Umzug in Röttenberg, 14.02. Eröffnung des Seifenkistenrennens mit anschließendem Umzug in Schiltach, 15.02. Teilnahme am Umzug in Aichhalden mit der Gastzunft „Guggenmusik Opus C Voll“ aus der Schweiz, 16.02. Teilnahme am Umzug in Heiligenbronn, anschließend Hexenverbrennung und Hausball in der „Kaffeebohne“, 17.02. Teilnahme am Städtle abschmücken. Wir waren natürlich auch das ganze Jahr 2010 wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung durch. Leihkleidle wurden an Markus Bühler, Roland Rexter, Marvin Stegerer, Sandra Fehrenbacher, Tanja Hüttner und Andreas Donderer vergeben. Über unsere passiven Mitglieder haben wir uns auch wieder sehr gefreut, die uns jährlich finanziell und mit ihrem Engagement unterstützen. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 415, davon sind 69 aktiv im Hä. s.



Bei unserer Jahreshauptversammlung am 11.11. im Gasthaus „Pflug“ durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder sowie Bürgermeister Thomas Haas begrüßen. Folgende Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm: Begrüßung durch den Hexenmeister, verschiedene Berichte aus der Vorstandschaft, Ehrungen/Auszeichnungen, Neuwahlen, Entlastungen, Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen: 1. Vorstand Uli Eßlinger, Schriftführerin Carmen Stegerer, Sportwart Stefan Säle, Ausschussmitglied 2 Lucia Lehmann, 1. Kassiererin Claudia Hettich, Ausschussmitglied 3 Martin Schönweger, Ausschussmitglied 1 Andrea Kasper, Stellv. Kleidlewartin Bianca Saage und Passivenvertreterin Simone Bossert.

Bei der Wahl wurden Uli Esslinger, Claudia Hettich, Martin Schönweger, Andrea Kasper, Bianca Saage und Simone Bossert in ihren Ämtern bestätigt. Aus dem Vorstand wurden verabschiedet: Daniel Schmieder (Schriftführer), Marcel Heizmann (Sportwart) und Paul

Drewniok (Ausschussmitglied). Wir danken ihnen auf diesem Weg nochmals für ihr großes Engagement. Geehrt für aktive und passive Mitgliedschaft wurden: 25 Jahre aktiv: alle Gründungsmitglieder, diese erst an unserem Geburtstag geehrt werden. 20 Jahre aktiv: Michael Becht. 15 Jahre aktiv: Jürgen Lehmann und Karin Fehrenbacher. 10 Jahre aktiv: Martin Schönweger, Jörg Walter und Stephan Hubrich. 5 Jahre aktiv: Christian Maus, Daniel Schmieder und Brigitte Flaig. 20 Jahre passiv: Reiner Armelder, Michael Bartsch, Uwe Bartsch, Werner Becht, Renate Broghammer, Wilhelm Brüstle, Daniel Bühler, Adele Drewniok, Roland Drewniok, Renate Fieser, Gerlinde und Michael Götz, Gertrud Heinzlmann, Elvira Langenbacher, Karin Langenbacher, Heike Mauch, Kurt Nickstadt, Cordula und Martin Schuler, Erika Stiegelmeier, Monika Vogel und Ralph Zanger. 10 Jahre passiv: Hermann Brede, Katrin Breithaupt, Silke Bühler, Sandrine Fleig, Gerda und Wolfgang Hammerstein, Richard Kurz, Peter Spörl,

Udo Springmann, Nicole und Thomas Möcke, Sebastian Moser, Jürgen Bühler, Nicole Nyitrai, Silja Salomon, Marcel Schmalz, Marion Schmieder und Thomas Schmieder.

Eine Schuhu-Hexe, Tanja Schmieder geb. Brohammer, hat dieses Jahr geheiratet. Sie bekam von uns nachträglich ein Hochzeitsgeschenk. Für die meisten Arbeitseinsätze aller Veranstaltungen im Jahr 2010 wurden Marion Faißt-Girod und Nina Heinzlmann als Schufftinnen sowie Stefan Säle als Schuffter geehrt. Weitere Aktivitäten im Jahr 2010: April/Mai: Bastel-Stammtische, Maibaumstellen in Hinterlehengericht und die Maiwanderung auf den Ramsel mit anschließendem Maihock im Gasthaus „Grüner Baum“. Juni: Teilnahme am Schiltacher Stadtfest und an der Sportwoche, bei der wir Stadtmeister wurden.

Juli: 3. Bermuda Bierathlon, sehr große Beteiligung mit aufwändig schönen Outfits. August: Teilnahme am Kinderferienprogramm, Schiltacher Vorland bei strahlendem Sonnenschein mit Luftballonwettbewerb für die Kleinen. September/Okttober: Jedermannschießen im Schützenhaus, Spalierstehen bei der Hochzeit von Martin und Tanja Schmieder geb. Brohammer auf dem Vogtsbauernhof in Gutach, Tagesausflug der Hexen nach Colmar mit anschließender Party auf dem Schornhof. Dezember: Hexenkegeln im ehemaligen Gasthaus „Urslinger Hof“, Abschluss im Sonnenkeller, Glühweinwanderung mit Zwischenstops und Silvesterparty im Sonnenkeller.

Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetsaison, in der wir unser 25-jähriges Bestehen feiern dürfen, laufen bereits auf Hochtouren. Um sich einen kleinen Einblick verschaffen zu können, dürfen Sie uns gerne auf unserer Homepage besuchen: www.schuhuhexen.de Wir wünschen allen Schiltachern auch den auswärts Lebenden ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2011 und grüßen mit einem dreifachen Schuhu-Hexen!

Carmen Stegerer, Schriftführerin

Egehaddel Schiltach

Die Fasnet 2010 wurde durch das berühmte „Abstauben“ am 06.01. eingeläutet. Die Abstauber wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die dann die Aufgabe hatten, in den privaten Haushalten der Mitglieder die einzelnen

„Kleidle“ abzustauben. Abgenommen und abgestaubt wird hierbei allerdings nur bei den aktiven Mitgliedern. Die Abstauber haben verschiedene Funktionen: So gibt es einen Sprüchlesager, einen Kontrolleur und einen Abstauber. Nachdem die Arbeit vollbracht ist, werden die Abstauber mit kleinen Leckereien verwöhnt. Der 06.01. war der erste offizielle Termin der Egehaddel. Danach wurden Termine in Albstadt, Vöhringen, Alpirsbach, Aichhalden und Heiligenbronn wahrgenommen.

Als die Fasnacht zu Ende war, wurde gleich mit dem Sommerprogramm der Egehaddel begonnen. So wurde ein Nordic-Walking-Kurs für aktive und passive Mitglieder durchgeführt. Eine sehr schöne Maiwanderung zum „Lothar-Pfad“ und zur Renschthalhütte kam bei den Mitgliedern ebenfalls gut an. Ein erlebnisreicher Programmpunkt in diesem Jahr war das Elfmeterschießen-Turnier bei der Spielvereinigung Schiltach. Die Egehaddel stellten eine Männermannschaft und als einziger Verein auch eine Damenmannschaft. Sie schieden leider schon in der Vorrunde aus, bekamen aber als Dank für Ihren Einsatz eine Flasche Sekt.

Weitere Termine im Sommerprogramm waren eine Motorradtour zusammen mit der Feuerwehr, ein Wochenende auf dem Elmlinsberg, ein abenteuerliches Kinderprogramm mit dem Motto: „Auf den Spuren des Egehaddels“, das alljährliche „Jedermann-Schießen“ und ein Vereinsausflug zum Cannstatter Wasen. Nicht vergessen darf man den Haddel-Stammtisch, der immer am letzten Freitag eines jeden Monats stattfindet. Im Oktober fand, für aktive und passive Mitglieder, ein Vereinskegeln statt, das bei den Mitgliedern sehr beliebt ist. Am 13.11. war die Generalversammlung der Egehaddel, wobei hierbei die Planung für den Haddel-Ball am 05. Februar 2011 im Vordergrund stand.

Zum Jahresende fand wieder ein absolutes Highlight bei den Egehaddel statt: Um 18.00 Uhr traf sich der Verein am Schiltacher Marktplatz und wanderte dann gemeinsam mit Fackeln zum Schwenkenhof. Bei einem zünftigen Vesper wurde die Kameradschaft gepflegt und man freute sich auf die bevorstehende Fasnet 2011.

Die Schiltacher Waldgeister wünschen allen Bürgern ein gutes neues Jahr.

Monika Mast, Schriftführerin

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Zu Beginn des Jahres stand wieder die Jahreshauptversammlung an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Nach der kommissarischen Leitung von Sven Steinle und Alexander Schmieder konnte zur Erleichterung aller, mit Robert Heinsius ein 3. Vorsitzender gefunden werden, wodurch sich Sven Steinle und Alexander Schmieder dazu entschieden, den Posten des 1. und 2. Vorsitzenden zu übernehmen. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender: Sven Steinle, 2. Vorsitzender: Alexander Schmieder, 3. Vorsitzender: Robert Heinsius, Stellv. Kassier: Fritz Heil, Teamleiter Fußball: Oliver Trautwein, Schriftführerin: Carina Hildbrand, Beisitzer Koordinator Logistik/Feste: Paul Drewniok, Beisitzer: Achim Hoffmann. Bestätigt, da bereits in der Jugendversammlung gewählt, wurden: 1. Jugendleiter: Michael Esslinger, Beisitzer Jugend: Mathias Stehle. Weitere Mitglieder des Vorstandes (2009 auf 2 Jahre gewählt) sind: Hauptkassier: Karl Schmieder, Stellv. Teamleiter Fußball: Peter

Henle, Beisitzer: Torsten Kluge, 2. Jugendleiterin: Isabel Münnich-Kluge, Sportlicher Leiter Jugend: Dirk Flaig, AH-Leiter: Michael Heil.

Aktive Mannschaften: Nach einer tollen Saison 2009/2010 mit phasenweise begeistertem Fußball und natürlich teilweise mit dem nötigen Quäntchen Glück belegte unsere 1. Mannschaft mit dem 2. Tabellenplatz als Vizemeister das beste Saisonergebnis der Vereinsgeschichte. Trotz des Karriereendes von Daniel Neumaier und zahlreichen Rückschlägen durch Verletzungen von Leistungsträgern gab die Mannschaft von Trainer Frank Koglin meist die passende Antwort auf dem Platz und konnte sich mit einem knappen Sieg gegen Durbach am letzten Spieltag die Vizemeisterschaft sichern. Die danach anstehenden Relegationsspiele zur Verbandsliga waren die Krönung einer Supersaison. Das erste Aufstiegsspiel vor 1000 Zuschauern zu Hause gegen den FC Teningen wurde unglücklich mit 0:3 verloren. Eine Woche später ging es nach Radolfzell (die favorisierte Mannschaft auf den Aufstieg) und die Mannschaft zeigte nochmals tollen Charakter und kehrte mit einem 1:1 zurück und ließ auf dem Stadtfest die



Hinten von links: Achim Hoffmann, Oliver Trautwein, Carina Hildbrand, Alexander Schmieder und Fritz Heil
Vorne von links: Michael Esslinger, Mathias Stehle, Robert Heinsius, Paul Drewniok und Sven Steinle.





Saison ausklingen. Die Saison 2009/2010 konnten die Trainer Martin Schönweger und Peter Henle nicht ganz so zu Ende bringen, wie sie es sich vorgestellt hatten. Ein Hauptgrund war sicher, dass die 1. Mannschaft im Laufe der Saison zu viele Spieler verletzungsbedingt verlor und die 2. Mannschaft somit nicht auf den einen oder anderen erfahrenen Spieler zurückgreifen konnte. Den Trainern Martin Schönweger und Peter Henle hat die Arbeit trotz allem sehr viel Spaß bereitet und die gute Stimmung innerhalb der Mannschaft trug sicherlich viel dazu bei. Am Ende belegte die Mannschaft den 12. Tabellenplatz.

Unsere 3. Mannschaft um Stefan Heil hatte mit ähnlichen Problemen wie die 2. Mannschaft zu kämpfen und daher war ein 11. Tabellenplatz zum Ende der Saison sicherlich zufriedenstellend. Die Arbeit mit einer 3. Mannschaft ist sicherlich nicht immer leicht, da oft noch kurz vorher Aushilfsspieler organisiert werden müssen, weil der eine oder andere Spieler in die 2. Mannschaft aufrücken musste. Das Damenteam der SG Kirnbach/Schiltach belegte in der Bezirksliga ebenfalls einen sehr guten 7. Platz mit letztlich 17 Punkten und einem Torverhältnis von 26:40. Die Trainer Max Moser und Jörg Mosmann waren zufrieden mit der Saisonleistung ihrer Damen. Nach der Sommerpause starteten wir mit der Saisoneroöffnung der Aktiven, unterstützt von unserem Partner Alpirsbacher Klosterbräu. Während die Landesligamannschaft schwitzen musste, konnten sich die Zuschauer mit Freibier und Steaks verwöhnen lassen.

Die 1. Mannschaft um Trainer Frank Koglin hatte sich nach der tollen letzten Saison viel für die Saison 2010/2011 vorgenommen. Doch der Start verlief anders als geplant und so konnte man erst am 5. Spieltag den ersten Sieg einfahren. Trotz großer Bemühungen und einigen Gesprächen konnte außer Benny

Schmider leider kein Neuzugang mehr verpflichtet werden. Hinzu kam, dass der Kader vom Verletzungspech gebeutelt wurde und außer Leistungsträger Philipp Herrmann auch wichtige Spieler wie Florian Stehle, Marcel Heizmann und einige mehr für etliche Spiele verletzungsbedingt ausfielen. Ebenso fehlte das nötige Quäntchen Glück, das man einfach bei vorhandenen Chancen nicht hatte. Am 19.10.2010 entschieden sich die Vorstandschaft und Frank Koglin bei dieser schlechten Situation und Tabellenplatz im gegenseitigen Einvernehmen sich voneinander zu trennen. Frank Koglin hat wirklich tolle Arbeit in Schiltach geleistet. Ihm gilt ein großes Dankeschön.

Den tollen Erfolg der letzten Saison mit Platz 2 mit Frank Koglin wird man auch bei der SpVgg nie vergessen. Mit dem neuen Trainer Dirk Flaig konnte ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Die Mannschaft steht zur Winterpause auf dem zweitletzten Tabellenplatz, doch alle Verantwortlichen sind überzeugt, dass die Truppe um Dirk Flaig den Klassenerhalt schafft, vorausgesetzt dass auf alle Spieler zurückgegriffen werden kann und nicht neues Verletzungspech hinzukommt. Jedoch hat gerade in diesen Tagen die Mannschaft die Unterstützung der Zuschauer und Fans nach der Winterpause nötig.

Auch unsere 2. Mannschaft startete durchwachsen in die Saison und steht in der Winterpause auf dem 15. Platz. Die Trainer Martin Schönweger und Peter Henle hoffen natürlich ebenfalls, dass man nach der Winterpause und den Nachholspielen, die wegen Schnee abgesagt wurden, wieder mit positiven Ergebnissen ein paar Plätze gut machen kann. Vielleicht schafft es die Mannschaft mit Einsatz und Disziplin, gute Ergebnisse abzuliefern und die Trainer Martin Schönweger und Peter Henle auf diese Weise für ihre gute Arbeit zu

belohnen. Die 3. Mannschaft, die von Stefan Heil und Daniel Morra betreut wird, hat viel Spaß zusammen und vermittelt dies mit den vielen Toren auch den Zuschauern. So kamen z. B. auch Spiele mit einem 7:0 Sieg wie gegen Wolfach 2 zu Stande. Zur Winterpause steht die Mannschaft auf dem 9. Tabellenplatz. Doch auch in der 3. Mannschaft ist es sicherlich noch möglich, den einen oder anderen Platz gut zu machen, wenn man auf genügend Spieler zurückgreifen kann. Die Trainer machen trotz den personellen Engpässen und den damit verbundenen Problemen einen hervorragenden Job!

Die abgelaufene Vorrunde in der Bezirksliga der Frauen gestaltete sich für die Damen der SG Kirnbach/Schiltach sehr schwierig. In den zehn Pflichtspielen konnten nur 1 Sieg und 5 Unentschieden erreicht werden. Damit steht die SG mit 8 Punkten und einem Torverhältnis von 18:27 Toren auf dem vorletzten Tabellenplatz. Mit einem Kader von 19 Spielerinnen waren gute Bedingungen für die Trainer gegeben. Doch es gab auch unerfreuliche Entwicklungen. Trotz des guten Personalstandes und einer relativ langen Vorbereitung konnte die SG nicht optimal in die Verbandsrunde starten. Schon von Beginn an musste man wichtige Spielerinnen wegen Verletzungen, Vereinswechsel oder beruflichen Gründen ersetzen. Da sich die SG über Nachwuchs seitens der B-Mädchen freuen durfte, mussten diese jungen Spielerinnen die entstandenen Lücken schließen. Erfahrungsgemäß dauern solche Prozesse nicht nur ein paar Wochen, sondern wesentlich länger. Dennoch sind sich die beiden Trainer Max Moser und Jörg Mosmann einig, dass wenn die Mannschaft noch enger zusammenrückt und die bevorstehenden Aufgaben konzentriert anpackt, sie die nötigen Punkte im Abstiegskampf holen und die Rückrunde im gesicherten Mittelfeld beenden wird.



Von links: Oliver Trautwein, Jürgen Erhardt, Iris Mangold und Robert Heinsius.



Die Frauengymnastikgruppe besteht aktuell aus ca. 18 Frauen im Alter von 30 – 65 Jahren, dies ist aber kein Problem, da jeder nach seinem eigenen Können mitmachen kann. Neben dem sportlichen Part treffen sich die Frauen auch immer wieder zu gemeinsamen Aktivitäten, wie z. B. Walken oder im Sommer auch mal zum Schwimmen. Jedes Jahr machen die Damen auch einen Ausflug. Ein Dankeschön gilt daher auch Marita Wieland und ihrer Gruppe, die viele Personaleinsätze hatten und auch an der Jahresabschlussfeier wieder für die tolle Tischdekoration gesorgt haben. Unsere Alten Herren „AH“ haben wie jedes Jahr bei zahlreichen Aktivitäten und Arbeitseinsätzen mit geholfen, wofür der Verein sehr dankbar ist. Ansonsten wurde wieder viel für das gesellige Zusammensein, wie das „AH“-Grillen im Sommer, das Schlachtplatten-Essen auf dem Schwenkenhof oder die Nachtwanderung im Dezember, unternommen.

Abteilung Jugend. Das abgelaufene Jahr 2010 brachte auch für die ungefähr 140 Jugendlichen der SpVgg wieder Höhen und Tiefen mit sich. Die Bambinigruppe von Christine Denninger ist inzwischen fest im Verein etabliert

und erfreut sich weiterhin regem Zulauf. Die F-Junioren mit den Trainern Fernando Ferreira, Thomas Bartsch und Andreas Harter tragen ihre Spiele weiterhin an mehreren Spieltagen aus. Sowohl in der Hinrunde als auch in der Rückrunde stand immer der Spaß im Vordergrund, doch auch sportlich ist die Bilanz mit vielen Siegen positiv. Auch die von Udo Broghammer und Sascha Ferreira trainierten E-Junioren konnten überzeugen. Nach einer tollen Runde musste man zum Ende etwas Federn lassen und beendete die Saison auf einem guten 3. Platz. Diesen konnte man auch in der gerade abgelaufenen Hinrunde erreichen.

Nicht so gut lief es bei den D-Junioren mit den Trainern Roland Drewniok und Frank Scherber. Nach Ende der Saison belegte man mit nur einem Punkt den letzten Platz. Auch in der neuen Saison steht man momentan trotz teilweise guter Leistungen wieder am Ende der Tabelle.

Die letztjährig abgemeldete C-Jugend meldete sich mit einem hervorragenden 4. Platz und guten Pokalergebnissen zurück. Die Mannschaft mit den Trainern Bernd Berberich und

Michael Künstle konnte diesen Platz jedoch zur neuen Runde nicht ganz halten und steht momentan auf dem 6. Platz.

Die neu zusammengestellten C-Mädchen, die von Michael Heil trainiert werden, hielten sich wacker und belegten am Ende der Runde einen guten 5. Platz. In der neuen Runde warteten schwere Gegner und somit muss man sich momentan mit dem vorletzten Platz begnügen. Sehr viel Freude machten die B-Mädchen. Nach einem achtbaren 4. Platz zum Ende der abgelaufenen Saison startete das Team um Trainer Torsten Kluge durch und sicherte sich ungeschlagen die Herbstmeisterschaft.

Die B-Junioren sicherten sich den Klassenerhalt in der höherklassigen Kreisliga und starteten zur neuen Runde in einer Spielgemeinschaft mit dem SC Kaltbrunn unter Leitung von Florian Stehle und Manfred Schoch. Dies funktioniert bisher gut und man steht im Mittelfeld mit Luft nach oben. Nach einem guten 5. Platz zum Abschluss der Saison in der höherklassigen Kreisliga läuft es auch in der neuen Runde unter den Trainern Martin Sum und Jürgen Ehrhardt in der A-Jugend zufriedenstellend. Man belegt momentan den 7. Platz, allerdings mit nur fünf Punkten Rückstand auf Platz 2. Highlight des Jahres war wieder der nun schon 15. Flößercup, unser Hallenturnier für F- bis C-Jugendmannschaften. Auch sportlich gesehen war die Bilanz mit dem Sieg der F-Jugend und dem 3. und 4. Platz der C- bzw. E-Jugend bei 56 teilnehmenden Mannschaften hervorragend. Bei unserem erstmals durchgeführten GirlsCup für C- und B-Juniorinnen war die Resonanz auch mit 18 Teilnehmern besser als erwartet und wird deshalb zukünftig ein fester Bestandteil unseres Kalenders werden.

Veranstaltungen: Das Jahr 2010 begann mit den Hallenfußballstadmeisterschaften. Danach folgte der Flößercup der Jugend, der wie auch schon die letzten Jahre bestens organisiert und ein großer Erfolg war. Ein großes Dankeschön gilt hier den Jugendleitern Michael Esslinger und Isabel Münnich-Kluge mit ihren Helfern und Trainern. Im Sommer folgte die Organisation des Hansgrohe Events „Test it! Run & Shower“, das sicherlich nicht einfach für unser Organisationsteam um Paul Drewniok zu bewältigen war. Auch beim Arbeitseinsatz während dem Stadtfest hatte unser Festteam alle Hände voll zu tun. Die Sportwoche mit Beach-Soccer-Meisterschaften und Elfmeterturnier, welche sehr erfolgreich war, folgten. Das Rahmenprogramm mit 70er

Night wurde auch gut angenommen. Vor allem die Beachparty am Freitagabend war ein großer Erfolg und die Musik sowie die zahlreichen Besucher bescherten der Veranstaltung beste Stimmung. Bei beiden Events wurden wir von KGS bestens unterstützt. Ein großes Dankeschön gilt unserem Festteam um Paul Drewniok, das dieses Jahr viele große Aufgaben zu bewältigen hatte und wirklich gute Arbeit geleistet hat.

Bedanken möchten wir uns auch bei Jürgen Haberer vom Modehaus. In seinem Geschäft fand das traditionelle Late-Night-Shopping statt, welches sicher auch 2011 wieder veranstaltet wird. Im Herbst folgte das Oktoberfest der Firma Trautwein, das besonders erwähnt werden sollte, da vor allem unsere Aktiven mit viel Engagement zu einem tollen Fest der Firma Trautwein beitrugen. Weitere Veranstaltungen waren noch das Schlachtplattessen unseres Vereins und der Jahresabschluss der Feuerwehr im Sportheim, bei dem zahlreiche Helfer zu einem guten Gelingen beitrugen. Im Dezember fand die Ü30-Fete statt, die wieder sehr schön dekorierte Halle war gut besucht und alle verbrachten einen schönen Abend mit guter Musik. Danach folgte unsere traditionelle Jahresabschlussfeier. Es wurden unter anderem die Fußballer/-in des Jahres Jürgen Erhardt und Iris Mangold geehrt. Ebenfalls wurden Edgar Brucker, Jürgen Erhardt, Martin Schönweger und Christian Schmieder für 250 Spiele sowie Christian Sum für 500 Spiele im Trikot der „Rot-Weißen“ geehrt.

Für 25 Jahre wurden Thomas Schmid, Bernd Melchior, Roland Denner und Bertram Bächle geehrt. Für 40 Jahre wurden Helmut Trautwein, Karl Schmieder und Uwe Krüger geehrt. Für 50 Jahre wurden Fritz Wolber, Günter Stehle, Karl Sexauer, Karl Henle, Ludwig Ebel, Norbert Brückner und Hanspeter Armbruster geehrt. Für 60 Jahre wurden Philipp Müller, Hans Faisst, Adolf Bächle geehrt. Für 70 Jahre Mitgliedschaft wurde Karl Wöhrle geehrt.

Platzwart Martin Mosmann, der viele Jahre die Sportanlagen der Schiltacher Fußballer mit viel Liebe und Weitblick gepflegt hat, wurde in den „Ruhestand“ verabschiedet. Ihm und seiner Frau galt großer Dank und so wurden sie mit einem Geschenk verabschiedet.

Die aktiven Spieler Mathias Stehle und Michael Esslinger bedankten sich bei ihren Trainern, Betreuern und Funktionären für ihre vielen Einsätze zum Wohle der Mannschaft. Die F-Jugend Spieler trugen mit „Der Weihnachtsbä-

ckerei“, sowie die C- und B-Mädchen mit ihrem selbstestudierten Tanz mit wirklich tollen Programmpunkten zu einer schönen Feier bei. Nach dem offiziellen Teil klang die Feier sehr schön aus.

Wir möchten uns vor allem bei allen Trainern, Jugendtrainern, Betreuern sowie bei den Abteilungsleitern und allen Helfern bedanken. Die vielen Stunden im Ehrenamt sind zeitaufwendig und intensiv, doch uns allen liegt dieser Verein am Herzen. Mit viel Engagement leistet jeder Einzelne sehr viel. Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls allen Sponsoren. Ein großer Dank gilt vor allem auch Herrn Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat der Stadt Schiltach, die uns immer unterstützt haben und uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Bereits im Januar stehen wieder die Stadtmeisterschaften in der Halle, der Flößercup der Jugend sowie die Jahreshauptversammlung im Februar an. Auch im Sommer stehen wieder viele Veranstaltungen wie das 11-Meter-Turnier mit Beachparty sowie ein Beach-Soccer-Turnier der Jugend und ein AH-Turnier mit Oldie-Night am Abend, an. Somit wird auch 2011 ein arbeitsreiches Jahr für alle Verantwortlichen und Helfer der Spielvereinigung und daher hoffen wir, wieder auf die zahlreichen helfenden Hände, ohne die die vielen Veranstaltungen nicht möglich wären und ohne die ein gutes Vereinsleben nicht funktionieren kann, zurückgreifen zu können.

Die Spielvereinigung wünscht allen Fans, Mitgliedern und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2011!

Viele Grüße

Carina Hildbrand, Schriftführerin

TV Schiltach 1900 e. V.

Handballabteilung

Für die Handballabteilung des TV Schiltach geht im Jahr 2010 ein besonderes Jahr zu Ende. Die Spielgemeinschaft mit dem TV Schenkenzell feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Was früher auf beiden Seiten als undenkbar galt, ist heute eine Selbstverständlichkeit und die sportlichen Erfolge unterstreichen diesen richtigen Schritt jedes Jahr auf ein Neues. Mit 12 Jugend- und 5 Aktivmannschaften gehörte

unsere „SG“ erneut zu den größten Vereinen im neuen Handballbezirk Offenburg/Schwarzwald. Bei den Kleinsten, unseren Minis, ging es wieder einmal nicht um Punkte, sondern stand bei mehreren Miniturnieren der Spaß am Spiel im Vordergrund. Auch ein zum Rundenabschluss stattfindendes Minispiel-Fest wurde in Schiltach ausgetragen und den Trainerinnen Silke Eggert und Petra Drewniok konnte auch hier zu einem gelungenen Abschluss gratuliert werden. Die E-Jugend männlich unter Trainer Axel Wolber kann auf eine sportlich durchwachsene Saison zurückblicken. Fünf Siege und ein Unentschieden in den Platzierungsspielen um Platz 9 bis 12 waren jedoch ein sehr guter Saisonabschluss. Bei der D-Jugend gab es in diesem Jahr ein Mammutprogramm zu bewältigen. Mit zwei weiblichen und zwei männlichen D-Jugendmannschaften haben wir hier zwei Jahrgänge zusammen, die allen Verantwortlichen viel Freude bereiten. Während die D2-männlich, der jüngere Jahrgang, mit dem zehnten Platz von 12 Mannschaften noch etwas Lehrgeld zahlen musste, verpasste der ältere Jahrgang äußerst knapp die Meisterrunde der besten vier. In Spielen um Platz 5 konnte sich die D1 jedoch klar gegen die Konkurrenz aus Gutach, Freudenstadt und Baiersbronn durchsetzen und somit den guten fünften Platz sichern.

Auch bei den Mädchen hatte die D2, ebenfalls der jüngere Jahrgang, keine leichte Saison – konnte diese jedoch mit Platz 11 von 15 Mannschaften mehr als zufriedenstellend abschließen. Herausragend in dieser Saison waren jedoch die Mädchen der D1. Sie schaffte es nicht nur 28 Saisonspiele mit einem sensationellen Torverhältnis von 710:269 (+441!) ungeschlagen zu überstehen, sondern wiederholte dieses Kunststück auch bei der südbadischen Meisterschaft. Als Gastgeber der südbadischen Meisterschaft konnten unsere Mädchen auch hier restlos überzeugen. Sie gewannen dieses Turnier gegen 5 weitere Bezirksmeistermannschaften im Modus „jeder gegen jeden“ erneut ungeschlagen und errangen somit souverän den Titel des südbadischen Meisters.

Die Ergebnisse im Einzelnen: SG – TuS Schuttenwald 6:5, SG – TV Rielasingen 11:6, SG – ESV Weil 12:4, SG – TuS Durmersheim 15:8, SG – SG Bötzingen/March 12:5. Die erfolgreiche Mannschaft: Es spielten (jeweils von links): hinten: Die Trainerinnen Beatrix Vollmer und Sylvia Bruckner, Jasmin Harter, Jana Mauz, Sarah Kubela, Pia Weichenhein, Leona Vollmer, Mitte: Vanessa Harter, Ma-



deleine Krompholz, Michaela Depfenhardt, Anna Bösel, unten: Annalena Fehrenbacher, Lea Armbruster, Zusätzlicher Betreuer beim Turnier: Rolf Hauger.

In der C-Jugend konnte sich unsere männliche Mannschaft im Bezirk ordentlich behaupten und die Runde mit einem guten fünften Platz von 9 Mannschaften abschließen. Die Mädchen der C-Jugend hatten sich für die höherklassige Südbadenliga qualifiziert und konnten hier die Saison ebenfalls mit einem guten 7. Tabellenplatz beenden. Auch bei der B-Jugend schafften sowohl die Mädchen als auch die Jungs die Qualifikation für die höherklassige Südbadenliga. Während sich die Mädchen unter Trainer Joel Schneider mit einem ordentlichen 6. Platz behaupten konnten, mussten die Jungs der sehr stark besetzten Spielklasse Tribut zollen. Trotz des zehnten und somit letzten Tabellenplatzes blieben die Jungs aber bei der Stange und konnten die Saison als eine sehr lehrreiche Saison verbuchen. Die Leistung der A-Jugend männlich kann in der vergangenen Saison ebenfalls als herausragend bezeichnet werden. Mit dem fünften Platz in der höherklassigen Südbadenliga war man eigentlich noch etwas unter Wert platziert. Platz 2 wäre bei etwas weniger Verletzungspech durchaus möglich gewesen. In der anschließenden Qualifikation für die neue Saison für die Südbadenliga setzte man sich in zwei Qualifikationsturnieren allerdings souverän durch und gewann beide Turniere ungeschlagen. Die Mannschaft hatte dann noch die Gelegenheit, sich für die noch eine Klasse über der Südbadenliga befindlichen Oberliga Baden-Württemberg zu qualifizieren, in der z. B. die A-Jugend des Bundesligisten Balingen-Weilstetten spielt. Nachdem man im ersten Qualifikationsturnier mit 6 Mannschaften den dritten Platz belegte, verlor man dann

jedoch die beiden Entscheidungsspiele (Hin- und Rückspiel) um den letzten freien Platz gegen den Drittplatzierten aus Nordbaden, die SG Oftersheim/Schwetzingen mit 17:25 und 23:39 jeweils deutlich. Trotzdem war dies jedoch eine sensationelle Saison der gesamten Mannschaft unter Trainer Werner Kaufmann.

Im Aktivbereich war unsere SG erneut mit zwei Damenmannschaften aktiv. Während die zweite Damenmannschaft im Bezirk die Runde mit einem guten fünften Tabellenplatz abschloss, konnte die erste Damenmannschaft in der Südbadenliga einen hervorragenden dritten Tabellenplatz punktgleich mit dem Tabellenzweiten aus Freiburg erzielen. Mit der noch sehr jungen Mannschaft soll im nächsten Jahr erstmals das ehrgeizige Ziel, Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg, in Angriff genommen werden. Bei den Herren spielte sowohl die zweite als auch die dritte Mannschaft in der Bezirksklasse eine sehr ordentliche Runde. Während die Youngsters der zweiten Mannschaft die Saison mit einem hervorragenden zweiten Platz abschloss, mussten sich die Oldies der dritten Mannschaft mit Platz 8 von zehn Mannschaften begnügen, was trotzdem als gute Platzierung anzusehen ist. Die weiterhin im Umbruch befindliche erste Herrenmannschaft, schaffte mit Platz 10 von 14 Teams in der Landesliga Nord bereits frühzeitig das gesteckte Ziel, den Klassenerhalt. Hier muss zumindest noch ein weiteres Jahr überbrückt werden, um mit den nachrückenden sehr guten Jugendspielern in den dann folgenden Jahren wieder nach Höherem streben zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, die in irgendeiner Funktion zum reibungslosen Ablauf unseres Spielbetriebs beigetragen haben, recht herzlich be-

danken. Mein besonderer Dank gilt auch all unseren Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch Ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir unseren Handballsport auch weiterhin attraktiv gestalten und somit ein interessantes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bieten können.

Karl-Friedrich Schmalz
Abteilungsleiter Handball

Der Vorstand des Turnvereines: 1. Vorstand Mario Nakic, 2. Vorstand Friedrich Trautwein, 3. Vorstand Ilse Schmelz, Kassier Michaela Säle und Fiona do Rosario sowie Technischer Leiter Andreas Feigl. Leiter der Abteilungen: Turnen: Inge Wolber-Berthold, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Karl Friedrich Schmalz, Lauftreff: Hans-Jürgen Krischak und Karate: Michael Franki. Bei der Generalversammlung wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitglieder geehrt. Ehren durften wir für 25 Jahre: Nicole Hoffmann, Gisela Göpfert, Anneliese Kirgus, Marcel Schmalz, Uwe Kimmich, Stefanie Müller, Felix Müller und Martha Joos. Für 40 Jahre wurden: Waltraut Bächle und Heinz Döttling. Für 50 Jahre wurden: Friedrich Faißt, Doris Wolber und Berthold Harter. Für 60 Jahre wurden: Rudi Wolber, Fritz Wolber, Wolfgang Wölfl, Karl Weck, Karl Schmieder, Karl Haberer, Georg Götz, Mina Haigis, Hans Götz, Lina Fieser, Christof Duffner und Werner Bühler.

Leichtathletik

Die Leichtathletikabteilung des TV Schiltach besteht derzeit aus 18 Kindern und 3 Jugendlichen. Im Jahr 2010 nahmen die jungen Leichtathleten/-innen an 6 Wettkämpfen auf BLV-Kreis-Wolfach Ebene teil. Hierbei wurden teilweise vordere und 1. Plätze belegt. Über die einzelnen Platzierungen wurde ausführlich im Nachrichtenblatt berichtet. Aufgrund der guten Leistungen wurden Tamara Schillinger und Dennie Jarczyk vom TV Schiltach vom BLV-Kreis-Wolfach zum Sparkassencup in Stuttgart eingeladen. Am 13.08. richtete die Leichtathletik-Abteilung im Rahmen des Schiltacher Sommerferienprogrammes auf der Leichtathletikanlage „Kaibach“ ein „Schnuppertraining“ aus. Die teilnehmenden Kinder hatten viel Spaß dabei.

Im Rahmen des „Schiltach-Vorland“-Programmes führte der TV den „2. Schiltacher Stäpfele-Lauf“ durch. Hierbei wurden die Gäste und Besucher am Schiltach-Ufer durch aktive und passive Mitglieder des TV bewirtet. Jeder

Teilnehmer erhielt ein „Stäpfele-Lauf“-T-Shirt und eine Urkunde. Im Anschluss an den Lauf wurde vor Ort die Siegerehrung vorgenommen. Zu den T-Shirts und Urkunden erhielten die ersten 3 ihrer Altersklasse jeweils eine Medaille und ein Sachpreis. An dieser Stelle allen Sponsoren ein herzliches Dankeschön. Am 19.09. wurden die Kreis-Mehrkampfmeisterschaften auf der Leichtathletikanlage Schiltach/Schenkenzell ausgerichtet. Hierbei nahmen etwa 120 Schüler teil. Dennie Jarczyk stellte hierbei im Vier-Kampf mit 2.189 Punkten einen neuen Kreisrekord auf.

Insgesamt ist die Entwicklung zufriedenstellend, denn es gibt einige junge Talente, die es zu fördern gilt. Das Training wird von Jürgen Bächle geleitet. Es wird aber dringend nach einem/einer weiteren Trainer/in und Übungsleiter/in gesucht. Am 01.12. fand die, von der Stadt Schiltach in der Friedrich-Grohe-Halle ausgerichtete, Sportlerehrung statt. Hierzu wurden die jungen Leichtathleten Dennie Jarczyk, Tamara Schillinger und Lukas Flaig aufgrund ihrer Leistungen eingeladen.

Jürgen Bächle, Abteilungsleiter Leichtathletik

Lauftreff

Laufend in Form bleiben die mittlerweile über 25 Mitglieder des TV Lauftreffs, der sich jeden Donnerstagabend an der Friedrich-Grohe-Halle zum Lauf in und um Schiltach trifft. Das Wetter bildet für echte Läufer keinen Hindernisgrund und deshalb ist der Lauftreff in den inzwischen fast 8 Jahren auch noch kein einziges Mal ausgefallen. Unter dem Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter und fällt der Donnerstag auf einen Feiertag, wird am Mittwochabend gelaufen.

Abteilung Turnen

Die Mannschaft der Turner startete 2010 in der Regionalliga und turnte im Oktober bis Dezember und erreichten den 5. Platz in der Regionalliga Süd. Die Mannschaft hat sich für 2011 die Relegation für die 2. Bundesliga vorgenommen. Es starteten für den TV Schiltach: Pit Nakic, Timo Armbruster, Patrick Boda, Manuel do Rosario, Andreas Feigel, Hosea Frick, Jörg Behrend, Kamil Hulboy, Tobias Totzke (Kari) und Dirk Barwinsky (Trainer).

Die Schiltacher Turnerinnen haben den Durchmarsch in der Kunstturnlandesliga geschafft und sind in die gesamtbadischen Verbandsliga aufgestiegen. Durch ihren dritten Landesligaplatz als Aufsteiger hatten sich die Turnerinnen für das Aufstiegsfinale qualifiziert, um

dort in einem Relegationswettkampf um den Aufstieg in die Verbandsliga zu turnen. In Heidelberg belegten sie nach einem knappen und spannenden Turnier, hinter dem Wettkampfsieger dem TV Mannheim Neckarau (126,00 Punkte), mit 124,45 Punkten knapp vor dem TG Hegau Bodensee (123,30) den zweiten Platz, der zum Aufstieg in die Verbandsliga berechtigt. Beste Turnerin aus Schiltach waren Christine Bächle (42,60 Punkte) und Josefa Kohlmann, die 41,80 Punkte im Gerätevierkampf erhielten. Freude auch bei den Betreuern Jörg und Miriam Behrendt, denn mit einem Durchmarsch in die Verbandsliga hatten nur wenige gerechnet.

Für Schiltach starteten: Josefa Kohlmann, Fiona do Rosario, Sina Schmid, Lisa Hug, Christine Bächle, Babett Barwinsky, Franziska Göhring, Emely Mäntele, Aylin Zahal und Jolana Ege. Bei den Gaumannschaftswettkämpfen im Gerätevierkampf der Schülerinnen Jahrgang '97 und jünger belegte der TV Schiltach mit Jana Wöhrle, Lea Wernet, Jennifer Kuhn und Emma Grohe mit 159,55 Punkten den 1. Platz.

Einzelergebnisse: 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2010 im Kür-6- Kampf der Junioren: Timo Armbruster. 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2010 im Kür-6- Kampf der A-Jugend: Tom Nakic. 1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2010 im Kür modifizierten-4-Kampf der Juniorinnen: Josefa Kohlmann. 1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2010 im Kür modifizierten-4- Kampf der Schülerinnen KM III: Aylin Zahal. Neben diesen erwähnten Erfolgen gab es bei anderen Wettkämpfen, wie dem Kinderturnfest und dem Schwarzwaldcup u. a. tolle Erfolge zu verbuchen. Zu erwähnen wären auch unsere Kurse wie Bodyfeeling, Step-Aerobic, Rückenfit oder Dance-Aerobic – die reges Interesse erfahren. Durchgeführt werden sie von Claudia Dieterle, Antje Krämer und Elena Schöttle. Ebenso wie die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach mit Klettern und die Gesundheitswoche bei der Fa.Hansgrohe in Kooperation mit der AOK.

Besuch aus Costa Rica beim TV-Schiltach. Freundschaftsbesuch von Kindern der deutschen Humboldt Schule, in San Jose, mit ihren Betreuern und Eltern beim TV Schiltach. Eine Besichtigung in der Aquademie der Fa.Hansgrohe, eine Stadtführung in Schiltach und viel Spaß beim Turntraining in der Gerätturnhalle waren die Aktivitäten.

Am Montag, 5. Juli trafen unsere schon lange erwarteten Gäste aus San Jose pünktlich aus Donaueschingen vom Landeskinderturnfest des BTB kommend in Schiltach ein und wurden von Bürgermeister Haas und stellvertretend für Klaus Grohe begrüßt. Luis Weiler führte die Erwachsenen Gäste durch die Ausstellung der Aquademie, übergab sie dann an Frau Andrea Rombach, die die Museumstour leitete. Mit den Kindern absolvierten die Aktiven des TV Schiltach den „Fit wie ein Turnschuh-Test“, in und um die Aquademie, mit anschließendem Duschen in der Showerworld. Florian Schoof vom Gesundheitsmanagement lud die Kinder zu einer Schulung – gesunder Rücken ein. Alle Kinder waren voll bei der Sache und hatten eine Menge Spaß dabei. Im Chez Hans wurden die Gäste aus Costa Rica von Klaus Grohe zu einem Imbiss eingeladen. Anschließend starteten die Teilnehmer zur Stadtführung mit Hr. Kunz, hierzu hatte Bürgermeister Haas eingeladen. Mit zwei Bussen fuhr man dann in die Gerätturnhalle, um gemeinsam mit den Kindern des TV Schiltach zu trainieren. Beim abschließenden Essen kam es dann zum ersten Austausch von Adressen und Internetverbindungen und es wurde eine Menge über Deutschland und Costa Rica und die restliche Welt diskutiert. In wunderbarer Harmonie rückte der Abschied näher, bei den Schlussreden kam es natürlich zu einer Gegeneinladung der TV Schiltach Kinder nach Costa Rica – mal schauen, ob wir dieses reizvolle Ziel erreichen.

Inge Wolber-Berthold

Ohkami-Dojo

Die Karategruppe ist im Jahr 2010 auf einem Stand von 60 Sportlern und wird weiterhin von Michael Franki geleitet. Sie besteht aus 30 Kindern und 30 Erwachsenen, Michael ist mit dem Trainingsbesuch sehr zufrieden. Es stehen immer zwei Trainer zur Verfügung, Erwachsene trainieren mittwochs und samstags, Kindertraining ist am Freitag. Aus Platzgründen findet das Training im Wechsel in der Friedrich-Grohe-Halle bzw. im Turnzentrum statt. Ende November wurde der Karatenachwuchs geprüft. Die Prüfung nahmen Michael Franki (Grosmeister 7 Dan), Wolfgang Dieterle und Igor Reitmann (jeweils 2 Dan) ab. Die Prüfer waren mit den Leistungen sehr zufrieden.

Den Grüngurt erreichten: Nele Wöhrle, Marco Höfer, Fabian Hauer, Sarah Boumeriche, Rolf Decker, Vanessa Breitsch, Fabian Braun, sowie David Lenk. Den Blaugurt erreichten:

Leon Bühler, David Bernhard, Sophia Sum, Emily und Leonie Ventur sowie Maylin und Tim Schuler.

Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären, und Helfern im Umfeld des Turnvereines, ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen. Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach.

Mario Nakic

1. Vorsitzender des TV Schiltach

Schützenverein Schiltach e. V.

Das Sportjahr 2010 begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 03.01.2010, dem ersten Sonntag im neuen Jahr. Wanderpokal-Sieger mit dem Luftgewehr bei den Damen und der Jugend wurde Rita Wörner mit einem 146,4 Teiler vor Michael Brückner und Renate Hauer. Der Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Otto Fürst mit einem 51,8 Teiler. Bei den Herren gewann Claus Aberle mit einem 149,6 Teiler den Wanderpokal der KK-Schützen. Zweiter wurde Patrik Blum und Otto Fürst dritter Sieger. In der Disziplin KK 50 m holte sich Klaus Heber mit einem 84,3 Teiler den Ehrenbecher vor Bernd Bühler und Dieter Hauer. Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Dr. Igor Reitmann mit einem 534,3 Teiler vor Volker Wendt mit einem 613 Teiler und Roland Fuß mit einem 616,5 Teiler. Der Ehrenbecher gewann Georg Breithaupt mit einem 128,5 Teiler. Den zweiten Platz erkämpfte sich Daniel Kreutle mit einem 191 Teiler vor Egon Roth mit einem 330,9 Teiler. Das am selben Tag durchgeführte Wandersstockschießen gewann bei den Damen mit 15 Ringen Renate Hauer und bei den Herren Erhard Hahn mit 36 Ringen. Vorjahresgewinner überreichen Wanderstock. Bei den im Januar ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 2010 gibt es folgende Vereinsmeister. Vereinsmeisterschaft 2010: Luftgewehr: Junioren B Daniel Hils 246 Ringe, Junioren A Michael Brückner, 373 Ringe, Juniorinnen A Ana Schillinger, 345 Ringe, Schützenklasse Arno Hahn, 360 Ringe, Altersklasse Wilfried Hermann, 348 Ringe.



Von links Oskar Lochbühler, Patrik Blum, Claus Aberle, Otto Fürst, Klaus Heber, Michael Brückner und Georg Breithaupt.



Von links Renate Hauer, Luitgard Hahn, Erhard Hahn und Manfred Breithaupt.



GK-Liegend 100m Ordonnanz.: Schützenklasse Daniel Kreutle, 244 Ringe Altersklasse, Axel Heckers, 242 Ringe. Unterhebelgewehr 22lr: Axel Heckers, 333 Ringe. Ordonnanzgewehr: Axel Heckers, 287 Ringe. Perkussi-

onsgewehr: Schützenklasse Andreas Hauer, 137 Ringe. Perkussionsgewehr: Altersklasse Joachim Breitsch, 146 Ringe. Sportpistole KK: Schützenklasse Daniel Kreutle, 267 Ringe, Altersklasse Roland Fuß, 265 Ringe. Zentralfeu-

erpistole: Altersklasse Manfred Wössner, 259 Ringe. Großkaliber 9 mm: Schützenklasse Dr. Igor Reitmann, 345 Ringe, Altersklasse Roland Fuß, 321 Ringe. Großkaliber 357 Magn: Schützenklasse Daniel Kreutle, 323 Ringe, Altersklasse Roland Fuß, 336 Ringe. Großkaliber 44 Magn: Schützenklasse Axel Heckers, 344 Ringe. Luftpistole: Schützenklasse Dr. Igor Reitmann, 341 Ringe, Altersklasse Edgar Günter, 368 Ringe.

Bei den Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr in der Kreisklasse Kinzigtal schießt der Schützenverein Schiltach mit zwei Mannschaften. Schiltach 1 belegte den 2. Platz vor Schiltach 2 als dritter. In der Einzelwertung belegte der Juniorenschütze Michael Brückner den 2. Platz mit einem Durchschnitt von 374,33 Ringen. Mit dem Vorderlader schießt der Schützenverein Schiltach die Rundenwettkämpfe in der Landesklasse des Südbadischen Sportschützenverbandes.

Die erste Vorderlader-Mannschaft des Schützenvereins Schiltach konnte sich bei den Landesrundenwettkämpfen 2009/ 2010 bestens platzieren. Unter den 17 Mannschaften der Landesliga belegte Schiltach 1 den ausgezeichneten 3. Platz mit 2542 Ringen. Für Schiltach 1 schossen Joachim Breitsch 4. Platz 857 Ringe, Bernd Bühler 9. Platz 847 Ringe, Andreas Hauer 14. Platz 831 Ringe und Arno Hahn 25. Platz 809 Ringe. Schiltach 2 belegte den 13. Platz mit 2333 Ringen.

Bei den Kreismeisterschaften 2010 konnten die Schützen des Schützenverein Schiltach folgende 27 Kreismeistertitel in der Einzelwertung erringen: Luftgewehr: Schützenklasse Andres Hauer, 355 Ringe, Damenklasse Bärbel Hermann, 296 Ringe, Junioren A Michael Brückner, 376 Ringe, Junioren B Daniel Hils, 354 Ringe, Altersklasse Otto Fürst, 355 Ringe, Seniorenklasse A Erhard Hahn, 343 Ringe. KK 100 M: Schützenklasse Andreas Hauer, 275 Ringe, Altersklasse Otto Fürst, 254 Ringe, Seniorenklasse A Erhard Hahn, 250 Ringe. KK 3x20: Altersklasse Wilfried Hermann, 257 Ringe. Unterhebelgewehr: Altersklasse Axel Heckers, 356 Ringe. Ordonnanzgewehr: Schützenklasse Daniel Kreutle, 272 Ringe, Altersklasse Axel Heckers, 273 Ringe. KK Freigewehr 120: Altersklasse Wilfried Hermann, 1019 Ringe. KK Liegend: Altersklasse Wilfried Hermann, 564 Ringe. GK liegend 100 m: Seniorenklasse A Dieter Hauer, 248 Ringe. Luftpistole: Altersklasse Sergej Stoll, 346 Ringe, Seniorenklasse A Edgar Günter, 239 Ringe. KK Sportpistole: Seniorenklas-

se A Roland Fuß, 260 Ringe, Seniorenklasse B, Oskar Lochbühler, 254 Ringe. Zentralfeuerpistole: Seniorenklasse A Manfred Wössner, 261 Ringe. GK-Pistole 9 mm: Schützenklasse, Dr. Igor Reitmann, 357 Ringe. Perkussionsgewehr: Schützenklasse, Andreas Hauer, 138 Ringe, Altersklasse Joachim Breitsch, 142 Ringe, Seniorenklasse A Dieter Hauer, 134 Ringe. Perkussionsgewehr 100 m: Altersklasse Joachim Breitsch, 131 Ringe. Perk. Dienstgewehr: Altersklasse Joachim Breitsch, 132 Ringe.

Mit der Mannschaft gab es 2010 folgende acht Kreismeistertitel: Luftgewehr Junioren A, KK 100 m Altersklasse, Ordonnanzgewehr Schützenklasse, Luftpistole Altersklasse, KK Sportpistole Altersklasse, GK-Pistole 9 mm Schützenklasse, Perkussionsgewehr Schützenklasse. Bei den Bezirksmeisterschaften 2010 wurden in verschiedenen Disziplinen sechs zweite und dritte Platzierungen in der Einzelwertung erreicht. Beim Vereinskönigsschießen am 04. Juli wurde mit dem Luftgewehr bei der Jugend und den Damen Ana Schillinger mit einem 113,1 Teiler Schützenkönigin. 1. Prinzessin Renate Hauer 295,6 Teiler vor Gerda Fürst mit einem 203 Teiler. Den am gleichen Tag ausgeschossenen Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Joachim Breitsch vor Otto Fürst und Renate Hauer. Bei den KK-Schützen wurde Jürgen Wöhrle Schützenkönig mit einem 105,3 Teiler 1. und 2. Ritter Bernd Bühler 259,7 Teiler und Otto Fürst 388,1 Teiler. Der Ehrenbecher KK gingen an Joachim Breitsch mit einem 143,6 Teiler, vor Claus Aberle 196 Teiler und Manfred Breithaupt 245,5 Teiler. Das Vereinskönigsschießen mit der Sportpistole KK gewann Axel Heckers 291,8 Teiler vor Manfred Wössner und Daniel Kreutle. Die Reihenfolge beim Ehrenbecher mit der Sportpistole war Dr. Roger Värfors vor Georg Breithaupt und Egon Roth.

Bei den Landesmeisterschaften am 04.07. in Heitersheim wurde Michael Brückner mit dem Luftgewehr bei den Junioren A mit 381 Ringen Landesmeister. Michael Brückner ist der erste Schiltacher Jugendschütze der mit dem Luftgewehr Landesmeister wurde. Dieses Ergebnis reichte zur Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft auf der Olympiaanlage in München.

Joachim Breitsch errang mit dem Perkussionsgewehr bei den Landesmeisterschaften in der Altersklasse am 08.05.2010 in Hüfingen mit 141 Ringen einen guten 2. Platz. Dieses Ergebnis reichte zur Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Pforzheim. Bei der Deutschen Meisterschaft erreichte er den 15. Platz. Das



diesjährige Wanderpokalschießen vom 12.09. bis zum 25.09. für Jedermann und Frau war wieder ein Erfolg für den Verein. Unter den 40 Mannschaften konnten 14 Damen- und 26 Herrenmannschaften begrüßt werden. Auf die 10 Einzelmedaillen schossen 29 Teilnehmer. Sieger bei den Damen wurden die Schuhu-Hexen '86 e.V. 1 mit 552 Ringen vor den Fürst-Class Damen mit 547 Ringen und dem Skiclub Schiltach e. V. 2 mit 543 Ringen.

Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft der Ribbl Dibbl Herren 1 mit 560 Ringen den ersten Platz. Zweiter wurde Stammtisch Bude Herren 1 mit 552 Ringen. Den dritten Platz belegte Ribbl Dibbl Herren 2 mit 550 Ringen. In der Einzelwertung erreichte Joachim Lehmann mit einem 68,3 Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Christoph Hagmann 139,9 Teiler vor Claus Aberle als dritter mit einem 152,6 Teiler.

Das Kreiskönigs- und Pokalschießen 2010 des Schützengkreises 15 Kinzigtal wurde am Sonntag, 07.11.2010 auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen erreichten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung folgende Ergebnisse: Kreisjugendkönigin 2010 Luftgewehr Anna Denninger mit 268,3 Punkten. Kreiskönigin 2010 Luftgewehr 2 Ritter Ana-Magdalena Schillinger mit 75,2 Punkten. Kreiskönig Luftgewehr 2010 Arno Hahn mit 7,3 Punkten. Erster Ritter Joachim Breitsch mit 19,9 Punkten. Kreiskönig 2010 Ordonnanzgewehr Jürgen Euhus mit 568,5 Punkten. Erster Ritter Dieter Hauer mit 929 Punkten. 2. Ritter Axel Heckers mit 1019 Punkten. Kreiskönig 2010 KK Sportpistole 1. Ritter Egon Roth mit 204,8 Punkten und 2. Ritter Manfred Wössner mit 403,8 Punkten. Kreiskönig 2010 Großkaliber Roland Fuß mit 405,8 Punkten.

Insgesamt wurden 12 Arbeitssitzungen im Jahr 2010 von der Vorstandschaft durchgeführt. Im Vordergrund stand die Planung verschiedener schießsportlicher Veranstaltungen. Die Organisation und Durchführung des Stadtfestes, an welchem sich der Schützenverein mit großem personellem wie materiellem Einsatz beteiligte, bestimmte in mehreren Vorstandsitzungen die Tagesordnung. Weitere wichtige Punkte waren die Installation einer verbesserten Ausleuchtung der 50m-Bahn und deren Kugelfang. Zur Instandhaltung der Anlagen und des Vereinsheimes wurden mehrere Arbeitseinsätze durchgeführt. Für Kinder und Jugendliche veranstaltete der Verein im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Schiltach wieder „Schnupperstunden im Schützenhaus“. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Interessierten mit Begeisterung wahrgenommen.

Erhard Hahn, Sportwart

Tennisclub Schiltach e. V.

Gemeinschaftssinn und Mitgliederengagement – zwei zusammengehörende Begriffe, die das Vereinsjahr 2010 beim Tennisclub in besonderem Maße prägten. Es war kein Wintermärchen sondern ein Albtraum, als Marianne Ehrhardt bei einem Routine-Kontrollgang zu Weihnachten 2009 die Beschörung entdeckte: Schlauchbruch an der Spülmaschine, Tennishaus von oben bis unten unter Wasser! Sich schnell ausbreitender Schimmel an den Wänden. Was nun folgte war monatelange Arbeit, um das Tennishaus bis zum Frühjahr 2010 wieder herzurichten: Professionelle Abtrocknung, tägliches Schleppen von Eimern und Belüften des Hauses, Ausbau der gesamten Küche, professionelle Schimmelbehandlung und Streichen aller Wände. Kurz vor Saisonbeginn dann noch ein großer Putzeinsatz, und es war tatsächlich geschafft: Das Vereinsheim erstrahlte in neuem Glanz und auch die Plätze waren durch Platzwart, Helmut Bliss, wieder auf das Beste hergerichtet.

Wie die Vorsitzende, Claudia Baumgartner, in ihrem Jahresrückblick unterstrich, wäre das alles ohne die Hilfe der Vereinsmitglieder unmöglich gewesen und Marianne Ehrhardt bekräftigte das auch aus Sicht des Kassenwirts: die freiwilligen Helfer und die Spenden seitens der Stadt Schiltach und den ausführenden Handwerksbetrieben, Roth und Heinrich, so-



wie die Spenden von Volksbank, Raiffeisen Kinzigtal und dem Badenwerk haben den immensen, finanziellen Schaden in überschaubarem Rahmen gehalten. Gemeinschaftssinn und Engagement waren auch im weiteren Jahresablauf gefragt, wie etwa bei der Teilnahme am Stadtfest, beim Sommerferienprogramm und bei der Kooperation Schule/Verein. Zwischendurch fand man aber durchaus noch Zeit zum Tennisspielen und zum geselligen Mit-einander. Das traditionelle Schleifchenturnier fiel dem Wetter zum Opfer, aber die gemeinsame Frühjahrswanderung, in diesem Jahr zum Großvaterstuhl, konnte bei strahlendem Sonnenschein und guter Teilnahme stattfinden. Montags und mittwochs gab es nach dem lockeren, gemeinsamen Spielen so manche „Hockede“.

Vereinsintern wurden die Clubmeister im Damen-Einzel, Damen- und Herren-Doppel und bei der Jugend ermittelt. Auf Verbandsebene starteten als SG Schiltach/Schenkenzell zwei

Damenmannschaften (40 und 50), wobei die Damen 40 in Ihrer Gruppe den Vize-Meister machten. Schiltacher Spieler starteten auch in den Mannschaften der SG Schenkenzell/Schiltach Herren 40, Mixed 30 und Mixed 40. Die jährliche Abschlussfeier mit der Siegerehrung der Clubmeister fand im Gasthaus „Löwen“ in Halbmeil statt. Bei der Generalversammlung Ende November in der „Sonne“ in Schiltach nahm Bürgermeister Haas nach den Berichten der einzelnen Ressortleiter die Entlastung der Vorstandschaft vor, die einstimmig erfolgte.

Tanja Breithaupt, Jugendwart, verabschiedete sich aus beruflichen Gründen aus der Vorstandschaft und wurde von Claudia Baumgartner für Ihre geleistete Arbeit mit einem Präsent geehrt. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Christiane Rath gewählt. Marianne Ehrhardt wurde als zweite Vorsitzende und Kassenwart einstimmig wieder gewählt. Claudia Baumgartner nutzte den Abend, um noch mal allen Helfern zu danken, besonders jenen,

die über 4 Monate lang täglich im Clubhaus waren, um bei der Abtrocknung zu helfen. Besonderer Dank ging auch an Hannelore Bliss, die ihren Mann bei der Platzpflege tatkräftig unterstützt, an Marita Grünbacher und Hildegard Saige, die die neuen Vorhänge im Clubhaus, gefertigt haben, an Vitor Pereira und Dieter Saige, die für die Bestückung des Getränkeautomaten verantwortlich zeichnen, an Klaus Wickersheimer, der im Zuge der Clubhaussanierung einen abgetrennten Getränkestraum und eine Gardarobe gefertigt hat. Klaus Wickersheimer und Pierre Arnold wurden für 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Abschließend lässt sich festhalten: 2010 war für den TC Schiltach eine Herausforderung, die er dank des Engagements einiger seiner Mitglieder mit Bravour gemeistert hat. Man muss aber auch festhalten, dass es aufgrund schwindender Mitgliederzahlen und fehlendem Nachwuchs, auch in der Zukunft ganz besonders auf eben dieses Engagement der Mitglieder ankommt, wenn der Verein überleben will.

Dagmar Dinter

Tischtennisclub Schiltach

Der Tischtennisclub Schiltach ging im März 2010 aus der bisherigen Tischtennisabteilung der SpVgg. Schiltach hervor, bei der man 32 Jahre angeschlossen war. Die Vereinsgründung erfolgte am 11. März in Schiltach im Gasthaus „Sonne“ und bereits am 23. April war ebenfalls in der „Sonne“ in Schiltach die erste Generalversammlung. Zum Vorstand wurde Heiko Titze gewählt und als Stellvertreter Hans-Jürgen Krischak. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Sandy Käubler, Uwe Janouch, Martin Kernberger, Simon Harter, Uwe Winter und Helmut Kreuz.

Erster Vereinsmeister des TTC Schiltach im Sommer wurde Patrick Ermisch aus Alpirsbach, der die erste Mannschaft deutlich verstärkt hat. Der Hobbycup für Freizeitspieler am 1. November war in diesem Jahr deutlich besser besucht, als im vergangenen Jahr. Im Mittelpunkt stand das sportliche Interesse. Erstmals konnte nicht nur die erste Mannschaft von der B-Klasse in die A-Klasse aufsteigen, auch die zweite Mannschaft schaffte mit der Meisterschaft der vergangenen Runde den Aufstieg von der C-Klasse in die B-Klasse.

Die erste Jungenmannschaft spielt erstmals in der Bezirksklasse und die zweite Jungenmannschaft in der Jungen-B-Klasse.

Die erste Mannschaft steht nach Abschluss der Vorrunde mit 6:12 Punkten auf dem 7. Platz der Tabelle in der A-Klasse Offenburg. Mit derselben Leistung würde man erstmals den Klassenerhalt nach einem Aufstieg in die A-Klasse schaffen. Auf Platz 3 der gesamten Klassenrangliste liegt Patrick Ermisch mit 14:3 Siegen. Die zweite Mannschaft konnte sich in der B-Klasse Offenburg gut etablieren und weist nach der Vorrunde 8:10 Punkte auf. Damit ist der Klassenerhalt schon fast gesichert. Bester Spieler des TTC Schiltach II war in der Vorrunde Jürgen Kirgus mit 8:3 Siegen. Die dritte Herrenmannschaft des TTC Schiltach trat mit einem Viererteam in der D-Klasse Kinzigtal an und belegt nach der Vorrunde Platz 3. Hier sind Bernhard Faißt mit 8:3 Siegen und Uwe Janouch mit 8:4 Siegen hervorzuheben.

Auf dem dritten Platz der Jungen-Bezirksklasse zeigt der Schiltacher Nachwuchs sein Talent. Mit 12:6 Punkten ist sogar noch Luft nach vorne in der Rückrunde. Denny Jarczyk mit 10:3 Siegen und Nils Kirgus mit 10:5 Siegen sind hier die Leistungsträger. Die zweite Jungenmannschaft steht nach der Vorrunde in der Jungen-B-Klasse auf Rang 2 mit 8:4 Punkten. Zum Jahreswechsel wurde die neue Sportkleidung fertig und Dank einiger Sponsoren können die Schiltacher Tischtennisspieler mit einheitlicher Sportkleidung in modischer Aufmachung im Januar die Jagd nach weiteren Siegen angehen.

Hans-Jürgen Krischak, Presse

Skiclub Schiltach e. V.

Auch im vergangenen Jahr 2010 konnte der Skiclub wieder einen bunten Strauß an Aktivitäten und Ausflügen anbieten. Dies wurde durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder und des Vorstandteams mit seinem Vorsitzenden, Wolfram Hils, möglich.

Organisiert wurden unter anderem Ski- und Snowboardkurse, Mountainbike- und Wandertouren sowie verschiedene auch mehrtägige Touren. Gemeinschaftssinn und sportliche Begeisterung standen beim Skiclub wieder hoch im Kurs.

Abteilung: Alpin, Snowboard, Langlauf – Wolfram Hils, Jürgen Dieterle. Für ski- und snowboardbegeisterte Jugendliche wurde im Januar eine viertägige Skiausfahrt nach Tschagguns im Montafon von Wolfram Hils und Manfred Berberich angeboten. Neben dem Skifahren am Golm hatten die Beteiligten viel Spaß beim gemeinsamen Hüttenzauber. Skikurse wurden in St. Georgen und am Sonnenkopf durchgeführt. Eine Ausfahrt führte ins schneesichere Skigebiet der Lenzerheide mit 155 Kilometer präparierten Pisten.

Während einer dreitägigen Skiausfahrt nach St. Valentin/Italien am Reschensee konnten die Skipisten in Nauders/Österreich, Schöneben/Reschenpass und St. Anton am Arlberg von den Ski- und Snowboardbegeisterten erkundet werden. Eine dreitägige Tour führte die Langläufer in den Bregenzerwald. Die Langlaufbegeisterten konnten auf der gut präparierten Grenzlandloipe Balderschwang-Hittisau und in der wunderschönen Alpenarena Hochhäderich sportlich aktiv unterwegs sein.

Abteilung: Mountainbike – Alois Schönweger. Die „Einrolltour“ nach Alpirsbach in das „Zwickel und Kaps“ eröffnete am 09. April die Sommersaison. Eine Tagestour bei herrlichem Frühlingswetter führte von Freudenstadt durch das wunderschöne Murgtal nach Rastatt und weiter nach Offenburg. Sonnenschein und herrliches Alpenpanorama waren bei der 3-Tages-Tour im Juni gebucht, aber leider gab es viel Regen und dicke Nebelwolken. Der erste Tag fiel mountainbiketechnisch buchstäblich ins Wasser. Stattdessen wurde kurzfristig umdisponiert und von Vandans nach Tschagguns gewandert, wo man in gemütlicher Runde das Deutschlandspiel auf der Großleinwand verfolgte. Am zweiten Tag fuhr eine Gruppe trotz Regenwetters mit dem Mountainbike von Vandans hoch zum Haus Matschwitz und auf abenteuerlicher Strecke über Gauen nach Grabs und von dort zurück nach Vandans. Eine zweite Gruppe wanderte von Latschau über Gauen hinauf nach Grabs.

Am dritten Tag war Schneefall bis auf 1.400 m. ü. M. angesagt, weshalb die gesamte Gruppe auf Wander- und Mountainbiketouren verzichtete. Mit dem Schwarzwald-Guide, Joachim Waidele, ging es im Herbst auf eine einzigartige Tagestour in den Naturpark Nordschwarzwald.

Die Bikerschar lauschte beeindruckt dem Schwarzwald-Guide, er wusste viel Wissenswertes über Entstehung, Fauna und Flora des



Schwarzwaldes zu sagen. Sportliche Aktivität in Verbindung mit Heimatkunde und Naturschutz war ein tolles Konzept.

Abteilung: Wandern – Heinz Tappert. Heinz Tappert organisierte unterstützt von Hansi Fieser in bewährter Manier eine Tagestour und im September eine dreitägige Bergtour. Die Tagestour führte bei herrlichem Wetter auf die 20 Kilometer lange Route vom Schenkenzeller Bahnhof über Gallenbach, zum Kloster in Wittichen und von dort über die Burgfelsenkapelle auf dem Kaltbrunner Rundweg zum Gasthaus „Martins Hof“. Zurück wählte man die andere Talseite und wanderte über das Vortal und Gallusberg nach Schenkenzell. Die 3-Tages-Tour führte ins Arlberggebiet. Stationen dieser Touren waren z. B. der Verwallsee mit seinem herrlichen Alpenpanorama, die Nessleralpe, die Leutkircher Hütte, der Alpenrosenweg mit traumhaftem Blick auf die Lechtaler Alpen und die Tritschalp.



Sonstige Aktivitäten: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiter die jährlichen Veranstaltungen wie die zwei Underground-Kellerpartys, die Fitnessgymnastik im Winter und das ganzjährig angebotene Nordic-Walking unter der Leitung von Erika Rempel. Über die Wintermonate trafen sich die Skiclubmitglieder regelmäßig zur Skiecke und über die Sommermonate wurden jeweils freitags und mittwochs Mountainbikeausfahrten durchgeführt. Ein Höhepunkt für den Verein war die Teilnahme am Schiltacher Stadtfest. Mit viel ehrenamtlichem Engagement leisteten die Mitglieder einen wichtigen Beitrag zum Ge-

lingen des Stadtfestes. Im Oktober wurde mit einem „Ausstand“ im „Alten Fritz“ Abschied von Deborah und Fredrik genommen.

Gegen Ende des Jahres 2010 begann dann wieder die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison mit dem Skibasar in der Aquademie, der Anleiterschulung für die Übungsleiter im Pitztal und einem gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof. Auch im kommenden Jahr sind wieder viele Aktivitäten rund um das Ski- und Snowboardfahren, Wandern, Mountainbiken und vieles mehr geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website www.skiclub-schiltach.de.

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2011.

Axel Rombach, Pressewart

Grundschule Schiltach

Das Jahr 2010 begann sportlich an der Grundschule. Mit einem Sieg kehrten die jungen Turner der Grundschule Schiltach vom Kreisfinale des Landkreises Rottweil am 18.01.2010 heim. Die Schüler ließen nichts anbrennen, obwohl erst seit einigen Wochen, die neuen Übungen trainiert wurden. Mannschaftsergebnis: 1. Platz Grundschule Schiltach mit 153,20 Punkten.

Die Klasse 3a besuchte im Januar die Mediathek in Schramberg. Ein Besuch, der Schüler zum Lesen anregen und neugierig auf Bücher und „mehr“ machen soll. Darüber hinaus bekamen die Kinder einen Überblick über die verschiedenen Medienangebote und lernten die Ausleihmodalitäten kennen, um das reichhaltige Angebot der Mediathek auch sinnvoll nutzen zu können. Auch in diesem Jahr wurde wieder ausgiebig Fasnet an der Grundschule gefeiert. Schon frühmorgens kamen am „Schmotzigen Dunsdigg“ die ersten närrisch verkleideten Schülerinnen und Schüler zur Schule, in der sie mit Fastnachtsmusik empfangen wurden. In jedem Klassenzimmer feierten die einzelnen Klassen dann mit Spielen, Spaß und Freude an der Verkleidung. Pünktlich um 9.30 Uhr zogen Lehrer und Schüler in einem langen „Lindwurm“ von Klassenzimmer zu Klassenzimmer. So kam man schließlich auf dem Schulhof an. Dort warteten schon die Stättlewecker auf die Schülerinnen und



Schüler. Alle bekamen das „Stättleweckerabzeichen 2010“ umgehängt. Ein Umzug bewegte sich anschließend mit Musik und Trommeln auf den Marktplatz. Die Klassen 3 und 4 spielten auf ihren Flöten dazu den Schiltacher Narrenmarsch, begleitet von einer Grundschul-Rhythmusgruppe. Als Lohn für die Kinder ließ Bürgermeister Thomas Haas Leckereien an einem Flaschenzug aus dem Rathausfenster herunter.

Wann ist eine Brücke stabil? Kann man mit einer Trommel ein Windrad antreiben? Wie schnell ist der Schall? Wie funktioniert ein Hohlspiegel? Diese und viele andere Fragen beschäftigten am Donnerstag, den 18. März die Drittklässler und ihre Lehrer beim Besuch des Erlebnismuseums „Experimenta“ in Freudenstadt. Experimente zu den Themen Luft und Wasser, Licht und Schatten, Kraft und Masse und Magnetismus begeisterten die Schülerinnen und Schüler und lösten durch die logischen und oft einfachen Erklärungen

großes Staunen aus. Gemeinsam mit Josefine Glimpel, der Mutter einer Schülerin, lösten Grundschüler der Grundschule Schiltach am 29. März einen Kriminalfall der besonderen Art. „An einem Sonntagmorgen geht Lea in den Garten. Sie will nach einem Jungvogel schauen, der in einem Nest auf dem Apfelbaum von seinen Eltern aufgezogen wird. Doch von weitem sieht sie schon, dass etwas Schreckliches passiert ist: Das Nest ist vom Ast gefallen und liegt kaputt auf dem Boden. Der Jungvogel ist verschwunden. Wie konnte das geschehen? ...War es der Wind, der Nachbarsjunge, ein Fuchs? Und wo ist das Vögelchen jetzt? Wenn sie nur wüsste, was für ein Jungvogel im Nest lebte. War es eine Krähe, eine Mehlschwalbe, ein Buchfink oder doch ein Zaunkönig?“ Klar war für die Schülerinnen und Schüler, Lea zu helfen und sich auf die Suche zu machen. Ausgerüstet mit einer Paketschnur, einer Taschenlampe, einer Schaufel, einer Lupe, einem Fernglas, einem leeren Marmeladenglas und einem weißen



Laken machten sich die Kinder auf die Suche und mussten so manche schwierige Aufgabe lösen, verschiedene Gegenstände finden, Tier-spuren deuten, eine Vogelfeder bestimmen, die Verteidigungswaffen von Pflanzen erkunden, Regenwürmer zählen und vermessen, auf die Suche nach Krabbeltieren gehen, mit dem Fernglas Gartenvögel beobachten und zählen und sogar das Netz einer Spinne nachbauen. Schließlich konnten die Detektive der Grundschule das Rätsel erfolgreich lösen und nach einer genauen Naturerkundung den Namen des vermissten Jungvogels herausfinden.

Am 25. April, dem Tag des Kunsthandwerkermarktes in Schiltach, wurde in der Hansgrohe-Aquademie die Sonderausstellung „Puppenbadestuben“ mit einer Matinee eröffnet. Vorstandsmitglied Otto Schinle begrüßte die Anwesenden, die Einführung in die Ausstellung erfolgte durch den Sammler Roland Schmitt. Für den musikalischen Rahmen im Bad-Museum sorgten der Chor der Grundschule und die Jugendkapelle Schiltach-Lauterbach.

Schon seit einiger Zeit besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Grundschule Schiltach und dem kommunalen Jugendbüro. Im Mai wurde an der Grundschule mit dem Landschaftsentwicklungsverband »Mittlerer

Schwarzwald« ein neues Kooperationsprojekt gestartet. Die Grundschüler sollen sich praktisch mit Vorgängen in der Natur vertraut machen. Sie sollten etwas pflanzen, biologische Vorgänge im Zusammenhang mit den Jahreszeiten erleben, das Wachstum beobachten, Beete bewirtschaften und ernten. Den Anfang machte die erste Klasse. Mit Klassenlehrerin Brigitte Schillinger fuhrten und wanderten sie zu einem Feld bei »Vor Erdlinsbach« in Vorderlehengericht, das von Familie Herrmann-Biegert zur Verfügung gestellt worden war, um darauf Kürbisse zu pflanzen. Mitgekommen waren die Initiatorin Gabi Herrmann-Biegert vom Jugendbüro, die Geschäftsführerin des Landschaftsentwicklungsverbands, Susanne Kopf, und die Fachfrau für Gemüseanbau, Walburga Schillinger vom Lehengerichter Höfenhof. Das regnerische Wetter hielt weder Kinder noch Erwachsene von der Aktion ab. Die Kinder erhielten viele Tipps. Mit großer Begeisterung richteten sie den Boden her. Jedes Kind machte fleißig mit und versah die Pflanzstelle mit seinem Namen. Die Kinder beobachteten übers Jahr das Wachstum und betreuten das Kürbisfeld. Im nächsten Jahr wird das Projekt fortgesetzt mit Arbeiten in der städtischen Streuobstwiese oder bei der Apfelernte, um Apfelsaft herzustellen. Die Kinder sollen dabei nicht nur den Umgang mit den Bäumen erleben, sondern auch das Tier- und

Pflanzenleben auf der Wiese erkunden. Am 13. Juni beteiligte sich die Grundschule mit einer Kunstaussstellung aller Klassen, einer Theatervorführung der Theater-AG und einem Chorkonzert der Chor-AG am Stadtfest 2010.

Das kommunale Jugendbüro der Stadt Schiltach veranstaltete für die Schüler der vier Klassenstufen der Grundschule einen Malwettbewerb. Das Thema lautete „Sommerferien in Schiltach“. Von den 140 Schülern beteiligten sich immerhin 100. Eine Jury, der Gabi Herrmann-Biegert und Ulrike Stein vom Jugendbüro, Uli Esslinger, Leiter des Gottlob-Freithaler-Hauses, sowie Rektor a. D. Rolf Rombach angehörten, bewertete die Arbeiten. Bewertungskriterien waren unter anderem die Thema-Erfassung, die farbliche Gestaltung, die Ordentlichkeit der Ausführung und die Originalität. Aus jeder Klassenstufe wurden drei Erstplatzierte und aus ihnen ein Gesamtsieger ermittelt. Die Jury war begeistert von der großen Kreativität der jungen Leute und eine Rangfolge festzulegen fiel schwer. Im Musiksaal der Schule nahmen Gabi Herrmann-Biegert und Ulrike Stein die mit Spannung erwartete Siegerehrung vor. Neben den Kindern waren auch Rektor Klaus Langenbacher und weitere Lehrer dabei. Herrmann-Biegert und Stein dankten allen für die Beteiligung sowie die Unterstützung



der Schule. Gesamtsiegerin wurde Ina Bühler aus der ersten Klasse. Ihr Bild zierte dann das Deckblatt des Sommerferienprogramms.

Die 3. Klassen der Grundschule machten im Juni und Juli den aid-Ernährungsführerschein. Mit „Kater Cook“, dem freundlichen Kochkater, lernten sie die Ernährungspyramide mit ihren verschiedenen Bausteinen (von Familie Durstig bis Frau Schleck) und die jeweiligen empfohlenen Tagesportionen kennen. Aber neben der Ernährungs-Theorie stand vor allem die Praxis im Vordergrund. So wurde in dieser Zeit fast jede Woche in der Grundschulküche nach den Rezepten und mit den Tipps von Kater Cook geschnippelt und gerührt. Unter der Anleitung der Klassenlehrer und mit Unterstützung einiger Mütter wurden leckere Gerichte wie „Kunterbunte Nudelsalate“, „Fruchtiger Schlemmerquark“ oder „Knackiger Gemüsespaß“ gezaubert. Die Einheiten wurden jeweils durch das gemeinsame Essen der gesunden Speisen abgerundet, wobei außerdem auf den „Tischknigge“ und das richtige Tischdecken eingegangen wurde.

Als Abschluss stand in den Klassen sowohl eine schriftliche, als auch eine praktische Prüfung an, bei der eingeladene Gäste bekocht wurden. Im Rahmen dieses Beisammenseins erhielten alle Drittklässler stolz den original

Ernährungsführerschein, und somit die „Lizenz zum Kochen“ und Helfen in der Küche. Der Ernährungsführerschein ist eine Initiative des aid infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e. V.

Jedes Jahr im Frühsommer, wenn es auch am frühen Morgen schon hell ist, startet an der Grundschule Schiltach die Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“. In dieser Zeit der Aktionswoche vom 14. bis 18. Juni waren die Busse nahezu leer und die Schülerinnen und Schüler waren alle zu Fuß unterwegs. Die Kinder kamen fit und fröhlich in der Schule an und konnten von Beginn an konzentriert lernen, denn Bewegung fördert auch die Konzentration. Den sportlichen Abschluss der Aktionswoche „Schule zu Fuß“ bildete am Freitag, den 25. Juni 2010 der Lauftag der Grundschule. Traditionell stand der Lauftag unter dem Motto „Ausdauer zeigen“. Alle Schülerinnen und Schüler mussten dabei einen Rundkurs von 1600 Metern Länge beliebig oft bewältigen. Nach jeder Runde gab es zur Bestätigung einen Stempel. Es durfte gegangen, gewandert oder auch gelaufen werden. Nach zwei Stunden stand der Rekord bei neun Runden, also bei 14,4 Kilometern. Ein hervorragendes Ergebnis. Alle Sportler bekamen nun von ihren Klassenlehrerinnen eine Urkunde. Die Läuferinnen und Läufer, die die Plätze eins bis drei

belegten, also sieben, acht oder neun Runden geschafft hatten, wurden von Rektor Klaus Langenbacher mit Siegerurkunden geehrt.

„Liebe, Liebe, Liebe geht durch den Magen“, und andere Weisheiten und Ohrwürmer gab es bei der Schulfeier 2010 der Grundschule Schiltach in der Friedrich-Grohe-Halle. Die beiden vierten Klassen hatten mit ihren Lehrerinnen Christine Mosler und Tina Fischer den „Gestiefelten Kater“ mit einem tollen Bühnenbild, witzigen Effekten, originellen Dialogen und fetzigen Liedern einstudiert und die anderen Klassen unterstützten die Abschlussklassen tatkräftig. So spielten die „Großen“ der Grundschule die Geschichte des Müllers, der mit seinen 3 Söhnen, einem Esel und einem Kater in der Mühle wohnte. Die Schüler der Klasse 2b zeigten als niedliche Mühlen-Mäuse allerlei Tänze und wiederholten einprägsam die wichtigsten Regeln im Leben der Mäuse. Als der Müller starb, blieb für den jüngsten Sohn Konrad, laut Rechtsanwalt- nur der Kater. Doch der Stiefelkauf für das plötzlich sprechende Tier machte sich bezahlt: Er verwandelte sich und beherrschte plötzlich den aufrechten Gang! Der Kater legte sich so auf die Lauer und wartete auf die Rebhühner, die Leibspeise des Königs. Die Klasse 3b gackerten auf einer Lichtung als musikalische Rebhühner über die Bühne und einige



verwandeln sich auch noch in moderne Rapphühner. Einige der Exemplare fing der Kater schließlich ein und brachte sie zum König. Dieser konnte seit langem nichts Gutes am Speiseplan seiner Köche finden, auch dann nicht, als die Klasse 3a ihm als musikalische Köche, die leckersten Speisen anbot. Als aber der gestiefelte Kater mit seinen Rebhühnern im Schloss auftauchte, verbesserte sich die Stimmung des Königs augenblicklich und die Köche konnten ihrer Arbeit wieder mit Freude nachgehen. Der Kater brachte dem traurigen und hungrigen Konrad gerade noch rechtzeitig seinen Lohn, dann hatte er auch schon eine neue Idee.

Der etwas wasserscheue Müllersohn musste im See baden und auf die Kutsche des Königs warten, während der Kater die Untergebenen des großen Zauberers an dessen Landesgrenze und auf seinen Feldern vom Abdanken des Magiers unterrichtete. Hier zeigte die Klasse 1 als Bauern auf dem Feld das große Rübenziehen, wobei die dickste Rübe nur mit einem gemeinsamen „Hau-Ruck!“ aus dem Boden kam. Inzwischen hatte die Kutsche des Königs den zitternden Konrad im kalten Wasser entdeckt und ihn mit edlen Kleidern versorgt, da - laut Plan des Katers - seine eigenen gestohlen worden waren. Die Prinzessin war vom Anblick des feschen Konrad so überwältigt, dass sie gleich mehrfach in Ohnmacht fiel. Im Schloss des Zauberers zeigten wäh-

renddessen die Zauberschüler ihr Können. Die Klasse 2b verblüffte hier unter Anleitung des Zauberers „Zappelschrut“ mit verschiedenen Zaubertricks das staunende Publikum. Nun war es soweit, der Kater stellte den angeberischen Zauberer auf die Probe, dieser verwandelte sich ganz leicht in einen beleibten Elefanten und ... in eine winzige Maus mit Piepsstimme. Dieses kleine Tierchen ließ sich der Kater auch gleich schmecken und erlöste damit alle versteinerten Bewohner des Schlosses. Als nun die Kutsche des Königs mit Prinzessin und Konrad ankam, hieß es nun ganz offiziell, auf die Frage, wem das denn alles gehöre: „Dem Graf von Mühlenberg!“ Damit war Konrad gemeint, der das Herz der Prinzessin und auch des immer hungrigen Königs im Sturm erobert hatte. Also hieß es „Happy End!“ für die beiden und die Hochzeit stand an. Alle Klassen kamen zum Schlusslied noch einmal auf die Bühne und bedankten sich beim begeisterten Publikum. Die scheidenden Schüler hatten noch das letzte Wort und verabschiedeten sich mit einem „Schön! Schön! Nun kann's ja weitergehen!“ von den Zuschauern, aber auch schon von der Schule, den Mitschülern und ihren Lehrern. Rektor Klaus Langenbacher nutzte in einer kurzen Ansprache ebenfalls die Gelegenheit, die „Ältesten“ der Schule zu verabschieden und ihnen alles Gute zu wünschen. Auch im Lehrerkollegium stehen wieder Veränderungen an, denn hier durfte Klaus Langenbacher Brigitte

Schillinger und Gabriele Bächle nach mehr als 40 Jahren im Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Auf mittelalterlichen Spuren wanderten Anfang Oktober schon am frühen Morgen Dritt- und Viertklässler. Über den Marktplatz, den beiden Stellen, wo sich früher die Stadttore befunden hatten, erreichte man den Schroffenfelsattel. Hier soll sich eine mächtige Winde befunden haben, mit deren Hilfe man an langen Seilen die schweren Frachtwagen die Staigstraße hinaufzog. Die Staigstraße war lange Jahrhunderte die Landstraße nach Württemberg und man nannte sie die Rottweiler Straße, weil sie das Kinzigtal mit Rottweil verband. Auf dem Schroffen besuchten die Schüler das „Heldenkreuz“, das hier für die Gefallenen des ersten und zweiten Weltkriegs seit 1925 in das Kinzig- und Schiltachtal schaut. Dann ging es über die hölzerne Brücke weiter zur Burg Schiltach. Über die Geschichte der Burg berichtet ein hölzernes Schild im Burghof, wie sie seit 1371 vererbt, 1643 von den Franzosen gesprengt und schließlich von den Schiltacher Bürgern 1829 wegen Einsturzgefahr abgerissen wurde. Der Weg zog sich nun steil bergan zum Schloßle und schließlich hoch zur Willenburg. Die Burgruine ist der Rest einer hochmittelalterlichen Burg, die in Vergessenheit geraten war und aufgrund von Vermutungen im Jahre 1959 durch Naturfreunde aus Schiltach wieder frei-

gelegt wurde. Ihre Erbauungszeit ist um das Jahr 1100 anzusetzen. Besonders der über 30 Meter tiefe Brunnen beeindruckte die Schülerinnen und Schüler. Die Willenburg sollte die Vorbeisenden versorgen, es wurden hier Zölle erhoben, der alte Verkehrsweg hinüber nach Rottweil wurde hier kontrolliert. So ist also die Willenburg als Vorgänger der Burg- und Stadtanlage Schiltach zu sehen, die um 1250 die Funktion der Willenburg übernahm. Die Willenburg zerfiel ab diesem Zeitpunkt. Müde, aber um viele heimatgeschichtliche Erkenntnisse reicher, kehrten Schüler und Lehrer um die Mittagszeit nach Schiltach zurück.

Zum Herbstsemester des laufenden Jahres besuchten die Viertklässler der Grundschule Schiltach am 26. Oktober die Kinder-Uni in Schramberg. Thema der Vorlesung war Silber und andere Mineralien im Schwarzwald. Professor Gregor Markl erläuterte den Studenten auf eindrucksvolle und anschauliche Weise, wie Erzgänge entstanden sind und wo in unserer Umgebung früher nach Mineralien gegraben wurde oder auch noch heute Bergwerke im Schwarzwald existieren. So war es für die Zuhörer sicher neu zu erfahren, dass die Fluoride in unserer Zahnpasta in ganz Deutschland nahezu alle aus der Grube Klara in Oberwolfach stammen, wir also täglich zweimal ein Stückchen Oberwolfach in unserem Mund haben. Professor Markl erwies sich in der Vorlesung als ausgezeichnete und ortskundige Kenner des Schwarzwaldes und insbesondere des Kinzigtales, in dem viele alte Bergwerke heute noch zu finden sind. Begeistert applaudierten die jungen Studenten am Ende der Vorlesung dem Geologie-Professor aus Tübingen.

Im Oktober war es dann so weit: Die Kürbisse wurden geerntet. Die Kinder trafen sich mit Eltern, Gabi Herrmann-Biegert, Walburga Schillinger und der momentanen Klassenlehrerin Christine Mosler in mehreren Gruppen in der Grundschulküche, um gemeinsam ein tolles Kürbismenü zu kochen. Mit Begeisterung waren alle bei der Sache. Es wurde emsig geschält, geschnitten, gekocht und gebacken. Es entstand eine leckere Speisenfolge, die von der Vorspeise über den Hauptgang bis hin zum Dessert reichte. Es gab eine herrliche Apfel-Kürbis-Konfitüre, eine Kürbissuppe, Gebäck mit Kürbisanteilen, Nudeln mit Kürbissoße und schließlich noch einen Obstsalat mit Kürbissen. Gemeinsam wurde das köstliche Menü an festlich zubereiteten Tischen gegessen. Der Lesewettbewerb an der Grundschule Schiltach wird schon seit einigen Jahren aus

Anlass des „Frederick-Tages“ veranstaltet, der 1997 mit dem Ziel initiiert wurde, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Lust am Lesen zu steigern. Das Land Baden-Württemberg wirbt seither jährlich in der Zeit vor und nach dem 20. Oktober mit dem Frederick-Tag für eine aktive Leseförderung, für eine Verbesserung der Lesekompetenz sowie den Umgang mit Literatur. Seinen Namen hat der Frederick-Tag in Anlehnung an das bekannte Kinderbuch „Frederick“ von Leo Lionni bekommen. In jeder Klasse wurden beim Lesewettbewerb zwei Klassensieger im Lesen ermittelt, die dann am Freitag, 19. November 2010 der ganzen Schule und den zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässlern vom Kindergarten St. Martin das erste Kapitel aus „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende vorlesen durften. Ein lang anhaltender Beifall belohnte am Ende die Vorleser. Aus den Händen von Rektor Klaus Langenbacher erhielten die Gewinner des Vorlesewettbewerbs 2010 die verdiente Urkunde.

In Kooperation mit der Grundschule führte die beiden Mitarbeiterinnen des Jugendbüros Schiltach Ulrike Stein und Gabi Herrmann-Biegert in der vierten Klasse die Unterrichtseinheit „Hey, hier wird nicht gemobbt!“ durch. Im Mittelpunkt stand zunächst einmal die Begriffsklärung von Mobbing, was unterscheidet Mobbing in der Schule von Streit und wie kann man Außenseiter in die Gruppe integrieren. Das Erarbeitete wurde dann in Rollenspiele umgesetzt. Auf der Basis des „Mobbing-Dreiecks“ konnten die Schülerinnen und Schüler ausprobieren, welche Rollen die „Täter“, die „Opfer“ und die „Zuschauer“ spielen und wie man dieses Rollen-Schema verlassen kann und muss, um Mobbingstrukturen zu durchbrechen und aufzulösen. Durchaus hohe Anforderungen an die Selbstwahrnehmung, die Selbstwirksamkeit und die persönlichen Verantwortung jedes einzelnen in einer Klasse. Anhand von praktischen Beispielen aus dem Schulleben der Schülerinnen und Schüler wurde dann mögliches Verhalten besprochen und ausprobiert. Eine weitere Trainingsrunde zum sozialen Lernen soll nun im Januar folgen.

Am 03. Dezember beteiligte sich die Grundschule mit zwei Projekten am „Schiltacher Advent“. Die Klasse 4b konzertierte unter der Leitung der Klassenlehrerin Melanie Mauch mit einer Flötengruppe auf dem Markt und sammelte so für ein Projekt gegen Kinderarbeit. Die Projekt-Idee war im Unterricht im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur entstanden. Um 16.30 Uhr hatte dann der

Chor der Grundschule seinen Auftritt auf dem Marktplatz vor der historischen Kulisse der Fachwerkhäuser. Der Chor sang vorweihnachtliche und adventliche Lieder und unterhielt damit eine große Zahl von Zuhörern und Besucher der Marktstände.

Klaus Langenbacher

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister Thomas Haas	Seite 01	Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 31
Silvesteransprache Bürgermeister Thomas Haas	Seite 02	Historischer Verein	Seite 31
Silvesteransprache ev. Pfarrer Dr. Christoph Glimpel	Seite 05	Hansgrohe AG	Seite 34
Ehe- und Altersjubilare	Seite 08	Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach	Seite 37
Unsere über 80-Jährigen	Seite 08	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 39
Sterbefälle in Schiltach	Seite 13	Männergesangsverein „Eintracht“ Schiltach 1896 e. V.	Seite 42
Einwohnerstatistik	Seite 14	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 43
Bertha Wolber	Seite 15	Jugendrotkreuz Schiltach/Schenkenzell	Seite 45
Christian Faißt	Seite 16	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 45
Zwei Nachtwächter unterwegs	Seite 17	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 48
Freibad in der Winterruhe	Seite 18	Briefmarken-Sammlerverein	Seite 50
Ehrenmedaille der Stadt Schiltach	Seite 19	Angelfreunde Schiltach e. V.	Seite 50
Blutspender in Feierstunde geehrt	Seite 20	Schiltacher Flößer	Seite 50
Buchvorstellung	Seite 20	BUND	Seite 53
Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde	Seite 21	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 54
Förderverein Ev. Kirchengemeinde	Seite 22	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 54
Evangelischer Kindergarten „Zachäus“	Seite 23	Egehaddel	Seite 55
Evangelischer Posaunenchor	Seite 23	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 56
Katholische Kirchengemeinde	Seite 24	Turnverein Schiltach e. V. 1900	Seite 59
Katholischer Kirchenchor	Seite 26	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 62
Kath. Frauen – aktiv	Seite 26	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 64
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell	Seite 27	Tischtennisclub Schiltach	Seite 65
Tourist-Information Schiltach	Seite 29	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 65
Büchertipp	Seite 30	Grundschule Schiltach	Seite 67

Impressum:

Heimatbrief 2010 der Stadt Schiltach

Auflage: 350 Stück

Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer

Bilder: Rolf Rombach, Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige, TMG-DRUCK

Gestaltung/Druck: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach

Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.



Ausstellung Andrea Wörner



Ausflug der Montags-Frauenriege an den Bodensee



Schiltach Vorland

